

Wiesbadener Tagblatt.

Bering Langgasse 21
Tagblatt.

Verlagstag: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 9051.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 20 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 25 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 30 R.-Pfg. — für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsstellen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Träger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärts. Anzeigen 30 R.-Pfg., Art. Kellern 40 R.-Pfg., auswärts. Anzeigen 50 R.-Pfg., 1.20 für die einseitige Kolonellspalte oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 10.

Donnerstag, 13. Januar 1927.

75. Jahrgang.

Pa lamentsarbeit der Krisenzeit.

Die Verhandlungen über die Regierungsbildung werden sich mindestens noch eine Woche hinziehen, was natürlich hemmende Rückwirkungen auf die gesamte innerpolitische Arbeit haben wird. Aber einige Tatbestände, die sich auch durch den Regierungswechsel nicht ändern werden, können immerhin die feste Grundlage für die Arbeit auch eines geschäftsführenden Kabinetts bilden, so daß auf manchen Gebieten die normale Tätigkeit über die sogenannten laufenden Angelegenheiten hinaus fortgesetzt wird. Das gilt in erster Linie für das **Auswärtige Amt**, das ja ohne Zweifel unter der Leitung des Ministers Dr. **Stresemann** bleibt. Wäre das nicht der Fall, so würden Verhandlungen, wie sie jetzt in der Entwaffnungsfrage stattfinden, überhaupt nicht geführt werden können. Die Hemmungen der kabinettlosen Zeit machen sich viel stärker auf rein gesetzgeberischem Gebiet bemerkbar. Die Lösung der sozialpolitischen Probleme, die durch das Arbeitsschutzgesetz, durch geplante Änderungen in der Sozialversicherung aufgeworfen sind, hängt zu sehr von der Mehrheit im Reichstage ab, als daß man sich jetzt mit ihnen beschäftigen könnte. Das ist der Fall, obgleich auch der Reichsarbeitsminister Dr. **Brauns** sein Reskript unter einem neuen Kanzler wohl behalten wird. Hier geht es um Fragen, die das eigene Interesse der Wähler aller Parteien berühren, die deshalb nur beantwortet werden können, wenn eine wenigstens für kurze Zeit gesicherte Grundlage vorhanden ist.

Allerdings haben die Reichstagsparteien selbst, um allzu schwere Schädigungen durch die regierungslose Zeit zu vermeiden, schon Maßnahmen getroffen, damit sich die vorübergehende Schwächung der Arbeitsfähigkeit nicht allzusehr bemerkbar macht. Dazu gehört vor allem die Inangriffnahme der Etatsberatung durch den Haushaltsausschuß des Reichstages. Hier liegt ein etwas ungewöhnliches Verfahren vor. Der Jahresetat muß eigentlich zunächst in der Vollversammlung des Reichstages eingebracht und von dieser dem Ausschuss zur Spezialberatung überwiesen werden. Man hat die vorgeschriebenen Formalitäten diesmal außer Kraft gesetzt, der Haushaltsausschuß beschäftigt sich bereits mit den einzelnen Positionen des Haushaltes und mit den Schätzungen, die die einzelnen Ministerien für ihre Ausgaben im Jahre 1927 aufgestellt haben, ohne daß die Vollversammlung, die ja gewissermaßen Auftraggeber des Ausschusses ist, zu der Frage Stellung genommen hat. Deshalb wird man den ungewöhnlichen Vorgang erleben, daß die Reichsregierung ihren Etat für das Jahr 1927 in der Vollversammlung einbringt, nachdem sich ein einzelner Parlamentsausschuß bereits eine ganze Weile mit der Materie beschäftigt hat. Dieses Ausnahmeverfahren war aber notwendig, weil der Etat bis zum 31. März 1927, d. h. bis zu dem Tage, an dem das alte Etatsjahr endet, fertiggestellt sein muß. Wir haben in den vergangenen Jahren oft genug die regellose Etatwirtschaft beobachtet können, die eintritt, sobald das Parlament die Haushaltsrechnung nicht rechtzeitig verabschiedet hatte und die einzelnen Ministerien deshalb von Einzelforderungen leben mußten, die dem Reichstage alle paar Wochen überreicht wurden. Es ist erfreulich, daß mit dieser Regellosigkeit jetzt ein Ende gemacht ist und nach dem Muster des vorangegangenen Jahres auch im Jahre 1927, trotz der fehlenden Reichsregierung die Bewilligung der für die Verwaltung erforderlichen Mittel im Voraus auf ein ganzes Jahr erfolgen soll.

Kun ist das Recht des Reichstages, die Ausgaben der Ministerien zu prüfen und zu bestimmen, zwar nicht nur eine Verwaltungsangelegenheit, sondern es hat vielmehr hochpolitischen Charakter. Durch die Verweigerung der angeforderten Etatmittel kann der Reichstag nämlich die Unzufriedenheit mit den leitenden Persönlichkeiten und mit bestimmten Arbeitsmethoden in den Ministerien wirksamer zum Ausdruck bringen als mit Mißtrauensvoten, die immer gleich krisenhafte Zustände hervorrufen. Aber das politische Recht des Reichstages bei der Etatberatung wird durch das jetzt angewandte Verhandlungssystem kaum beschränkt. Der Etat muß drei Lesungen durchmachen, und wenn die Neubestellung der Ministerien nach der Bildung einer neuen Regierung die Unzufriedenheit einzelner Parteien hervorruft, haben sie immer noch die Möglichkeit, in einer der folgenden Lesungen Korrekturen an den Beschlüssen vorzunehmen. Man kann bei der Beurteilung dieser Korrekturmöglichkeiten von den extremen Parteien absehen, die grundsätzliche Opposition treiben, oder, wie es sich Deutsche nationale und Sozialdemokraten neuerdings angewöhnt haben, in die grundsätzliche Opposition immer dann überzugehen, wenn ihnen einmal wieder „die ganze Richtung nicht paßt“. Aber auch bei den Mittelparteien werden diese Korrekturmöglichkeiten vielleicht ausgenutzt werden, so zum Beispiel von der Bayerischen Volkspartei, die ja in den Fragen des Finanzausgleiches eine Sonderstellung einnimmt.

Hier berühren sich wieder die rein sachliche, finanzpolitische Tätigkeit des Reichstages und sein Einfluß auf hochpolitische Fragen wie die Regierungsbildung. Die Bayerische Volkspartei hat schon bei den ersten Vorbesprechungen mit dem Reichswirtschaftsminister Dr. **Curtius** ihre Forderungen in der Frage des Finanzausgleiches mitgeteilt. Auf finanzpolitischem Gebiet würde tatsächlich der Übergang von einer auf die Linke gestützten Reichsregierung zu einem Rechtskabinett entscheidende Änderungen bringen müssen. Das Finanzsystem des Ministers **Reinhold** ist von der Rechten wiederholt kritisiert worden, und im Falle eines Zusammengehens mit den Deutschnationalen wäre der Posten des Reichsfinanzministers Dr. **Reinhold** durchaus nicht so sicher gewesen, wie es für Dr. **Stresemann** und Dr. **Brauns** ihre Ministerplätze sind. Aber solche Änderungen könnten auf das System der steuerlichen Belastung, kaum jedoch auf die finanziellen Beziehungen zwischen Reich und Ländern zurückwirken, denn auch unter der rechts orientierten Regierung **Luther** waren die Länder mit der Finanzpolitik des Reiches unzufrieden. Zusammenhänge zwischen der Etatpolitik und der Krisenfrage bestehen auch bei den Reichswehrfragen. Die Unzufriedenheit, die sich bei den Sozialdemokraten während der letzten Reichstagsverhandlungen über die Reichswehr bemerkbar machte, würde sich zweifellos auswirken, falls die kommende Reichsregierung nicht Zusicherungen über die Abstellung von Mißständen in der Reichswehrorganisation gibt. Aber wenn nicht eine ganz entscheidende Schwänkung in der Politik nach rechts eintreten sollte, werden solche Zusagen erfolgen.

Jedenfalls wird bei dem Zustandekommen der neuen Regierung der Reichstag schon den außerordentlichen Vorteil haben, daß sich seine Spezialisten für die Haushaltsrechnungen der einzelnen Ministerien mit dem neuen Etat bereits vertraut gemacht haben. Man wird gerade deshalb bei den kommenden Auseinandersetzungen über die Haushaltsvorläge für 1927 wahrscheinlich eine noch schärfere Trennung zwischen der weltlichen und der sachlichen Diskussion herbeiführen, als sie bisher der Fall gewesen ist. Die unendlich langen Spezialdebatten über einzelne Etatartikel werden aus der Vollversammlung verschwinden und für die Ausschüsse bestimmt werden können. Bei den Erörterungen in der Vollversammlung wird man völlig freie Hand für die große politische Diskussion gewinnen, deren Niveau dadurch nur gehoben werden kann. Wenn also die Reichstagsarbeit während der Krisenzeit auch nur einen vorbereitenden Charakter trägt, wenn Entscheidungen über den Etat selbstverständlich erst erfolgen können, sobald man es mit einer politisch verantwortlichen Regierung zu tun hat, so wird diese Vorarbeit doch wohl nicht ohne Nutzen für das Parlament und die Ministerien bleiben, denen ja durch stundenlange, zweifelhafte Debatten im Plenum nur Arbeitszeit genommen würde.

Die Pensionslast des Reiches.

Berlin, 13. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus dem Haushalt für Versorgung und Ruhegehälter hervorgeht, hat das Reich im Jahre 1927 für 788.660 Kriegsschadikate und **Altrentner** zu sorgen. Dafür muß ein Betrag von 310.300.000 M. aufgebracht werden. Die versorgungsberechtigten Witwen von Kriegesgefallenen werden auf 370.981 beziffert. Es wird gerechnet, daß 6000 sich im Laufe des Rechnungsjahres verbeitraten und demgemäß die einmalige Abfindung erhalten. Weiterhin ist für 917.890 Waisen zu sorgen, davon sind 62.070 Volkswaisen, und schließlich müssen noch für 225.162 Eltern und Elternwitwen Versorgungsbeträge gewahrt werden, die sich für Witwen, Waisen und Eltern auf insgesamt 387 Millionen Markt beziffern. Die Zusatzrenten erfordern einen Betrag von 289 Millionen Markt.

57.044 frühere Reichsbeamte besitzen ein Ruhegehalt; davon sind 36.986 Offiziere und Beamte der ehemaligen Wehrmacht. Von Angehörigen der neuen Wehrmacht sind 4296 Ruhegehaltsempfänger. Insgesamt ist für diese Kategorie ein Betrag von rund 218 Millionen Markt erforderlich. Die 7239 Kriegesgefallenen erfordern einen Betrag von rund 24 Millionen Markt. Von den versorgungsberechtigten 31.791 Witwen früherer Reichsbeamter sind 16.303 Witwen von Offizieren und Beamten der alten Wehrmacht. Schließlich müssen noch 8733 Waisen unterhalten werden, davon 4637 von Beamten des früheren Heeres und der Marine. Die Gesamtsumme für Witwen und Waisen beläuft sich auf rund 75 Millionen Markt. Insgesamt erfordern die Pensionslasten des Reiches eine Summe von 1.465.823.000 M. Gegen das Vorjahr hat sich diese Summe um 89.662.000 M. verringert.

Die Behandlung in der Reichswehr.

Berlin, 12. Jan. Der Chef der Heeresleitung, General **Hesse**, hat, wie der demokratische Zeitungsdienst erfährt, in einem Erlaß gegen die vorchriftswidrige Behandlung von Untergebenen darauf hingewiesen, daß er Vorgesetzte, die die Ehre der Untergebenen in irgend einer Weise verletzen, nicht im Heere dulden werde und sich in jedem Fall vorbehalten, zu prüfen, inwiefern übergeordnete Vorgesetzte der ihnen obliegenden Aufsichtspflicht entsprochen haben.

Erfolgreiche Bemühungen Dr. Curtius.

as. Berlin, 13. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In den Verhandlungen des Reichswirtschaftsministers Dr. **Curtius** über die Regierungsbildung ist gestern insofern eine Pause

emgetreten, als Besprechungen mit politischen Parteien nicht stattgefunden haben. Dr. **Curtius** empfing lediglich Vertreter der Gewerkschaften und des Reichslandbundes, aber diese Besprechungen hatten naturgemäß nur informatorischen Charakter. Dr. **Curtius** beabsichtigt weitere Besprechungen mit den Vertretern des Reichverbandes der deutschen Industrie, des Industrie- und Handelstages und schließlich mit Vertretern der Vereinigung der Arbeitgeberverbände. Ob es aber zu solchen Besprechungen kommen wird, ist im Augenblick noch zweifelhaft, nachdem die Zentrumsfraktion sich auf den gleichen Standpunkt gestellt hat wie am Vortage ihr Fraktionsvorsitzender. Der Fraktionsvorsitzende wurde beauftragt, die „schweren außen- und innerpolitischen Bedenken“ gegen die von Dr. **Curtius** beabsichtigte Kabinettsbildung sowohl Dr. **Curtius** wie dem Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Dr. **Stresemann**, erneut darzulegen. Was bedeutet nun dieser Beschluß? Die Meinungen gehen in dieser Beziehung, wie ein flüchtiger Blick in die Morgenpresse zeigt, sehr weit auseinander. So überschreibt die „Deutsche Tageszeitung“ beispielsweise ihre Ausgabe: „Schwere Bedenken — aber keine Abgabe“, während die Überschrift in der „Völkischen Zeitung“ kurz und entschieden lautet: „Dr. **Curtius** ist gescheitert.“ Die letztere Überschrift eilt aber doch den Tatsachen etwas voraus. Daß freilich

der Beschluß des Zentrums

in diesem Sinne auszugehen ist, geht wohl daraus hervor, daß die „Germania“ ihren Kommentar mit den Worten schließt: „Was den äußeren Fortgang der Verhandlungen betrifft, so nimmt man in parlamentarischen Kreisen an, daß Herr **Curtius** heute seinen Auftrag an den Herrn Reichspräsidenten zurückgeben wird.“ Eine glatte Absage an Dr. **Curtius** hat das Zentrum aber zunächst doch vermieiden. Wahrscheinlich schon aus dem Grund, um sich nicht mit der Verantwortung für das Scheitern der Verhandlungen zu belasten. So erklärt sich auch die Tatsache, daß Dr. **Stresemann** die Bedenken des Zentrums übermittelt werden lassen, wobei man von dem Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei spricht, in Wahrheit aber doch den Außenminister meint. Schon vor wenigen Tagen hat die „Germania“ an Dr. **Stresemann** die Anfrage gerichtet, ob er glaube, mit den Deutschnationalen seine Außenpolitik fortsetzen zu können. Eine Antwort auf diese Anfrage ist nicht erteilt worden, und das Zentrum will deshalb den Außenminister zwingen, nunmehr

Farbe zu bekennen.

Man will verhindern, daß er sich hinter irgendwelche Beschlüsse seines Fraktionsvorstandes verstanzt, sondern wünscht, daß er klar und deutlich auszuspreche, ob er die außenpolitischen Bedenken der Zentrumsfraktion, welche diese gegenüber einem Zusammengehen mit den Deutschnationalen hegt, als begründet anerkennt oder nicht. Von dem Ausgang dieser Unterredung wird es voraussichtlich abhängen, ob Dr. **Curtius** seine Bemühungen um das von ihm geplante Kabinett völlig aufgibt, oder ob etwa Verhandlungen mit den Parteien noch weiter gepflogen werden sollen. Für den Fall, daß Dr. **Curtius** verzichtet, erklärt sich die Sozialdemokratie schon heute zu Verhandlungen auf Grund der Entschleunigung ihres Parteiausgleiches bereit. Die Dinge liegen in den Vormittagsstunden also so, daß eine klare Entscheidung noch nicht gefallen ist. In der Beurteilung der Lage wird man sich deshalb den Ausführungen der „D. A. Z.“ anschließen können, die u. a. schreibt: „Wenn im Reichstag gestern bereits davon gesprochen wurde, daß Dr. **Curtius** Mission oder doch sein erster Versuch erledigt sei, verbunden mit einer Fülle von Kombinationen von der Reorganisation des alten Kabinetts bis zu Neuwahlen, so scheint das zum mindesten verfrüht.“

Die Außenpolitik tritt vor den Sorgen um die Regierungsbildung zurück, zumal wesentlich neue Momente nicht vorliegen. Bei den im Vordergrund stehenden Problemen lassen sich die Dinge kurz folgendermaßen charakterisieren:

Die Entwaffnungsverhandlungen in Paris

scheinen aus dem Stadium der Vorbesprechungen herauszutreten, wenn auch eine Sitzung der Vorkommission zur Frage der deutschen Ostfestungen noch nicht angefangen ist. Dabei mag bemerkt sein, daß die französische Rechtsprechung ihre Sabotageverurteilung fortsetzt. Bei Beurteilung der Lage in Mittelamerika muß man feststellen, daß es dort noch bedenklich noch Pulver riecht. So werden wieder

neue Truppenkonzentrationen der Vereinigten Staaten an der mexikanischen Grenze gemeldet. Das Washingtoner Kriegsdepartement de-

mentiert allerdings kriegerische Absichten. Aber auf der anderen Seite hört man auch nichts davon, daß Amerika den von Mexiko in die Debatte geworfenen Gedanken von der Anrufung eines Schiedsgerichtes aufnimmt. Mit China

hat sich gestern das englische Kabinett beschäftigt, ohne daß endgültige Beschlüsse gefaßt worden wären. Zunächst will man das Ergebnis der Verhandlungen mit der Kantongregierung abwarten. Es wird versichert, daß das englische Kabinett seine Vertreter in China angewiesen habe, jedes Blutvergießen zu vermeiden. Das charakterisiert zweifellos die Lage. In London hat man die Überzeugung gewonnen, daß die Nationalistische Bewegung in China nicht mit Pulver und Blei unterdrückt werden kann.

Die Entscheidung des Zentrums.

Berlin, 12. Jan. Die Zentrumsfraktion des Reichstages faßt am Mittwochabend nach zehntägiger Beratung einstimmig folgenden Beschlus:

Die Zentrumsfraktion des Reichstages teilt die schweren außen- und innenpolitischen Bedenken des Fraktionsvorstandes hinsichtlich der von Dr. Curtius beabsichtigten Kabinettsbildung. Der Vorstand wird beauftragt, diese Bedenken Herrn Dr. Curtius und dem Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Herrn Dr. Stresemann, erneut darzulegen.

Die Besprechungen mit der Zentrumsfraktion.

Berlin, 13. Jan. (Drahtbericht.) Die Besprechungen des Vorstandes der Zentrumsfraktion auf Grund des gestrigen Fraktionsbeschlusses mit Dr. Curtius und Dr. Stresemann zwecks Geltendmachung der Zentrumsbedenken gegen die von Dr. Curtius geplante Regierung sind auf heute nachmittags festgesetzt. Die Besprechungen mit den Spitzenverbänden der Wirtschaft sind verschoben worden bis nach der Beratung mit dem Zentrum ein klares Bild über die Lage geschaffen worden ist.

Die Abjage der Gewerkschaften.

Berlin, 12. Jan. In der Besprechung, die der Wirtschaftsminister Dr. Curtius heute mit Vertretern des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Allg. Gewerkschaftsbundes Hermann Müller, das er die Besprechung eigentlich für verfrüht halte, da ja die neue Regierung noch nicht gebildet sei und ein Regierungsprogramm, zu dem die Gewerkschaften Stellung nehmen könnten, noch nicht vorliege. Der Minister erklärte demgegenüber, daß er für die Verhandlung Wert darauf lege, die Forderungen kennen zu lernen, die die Gewerkschaften in der jetzigen Situation für besonders vorrangig hielten. Hermann Müller ging in seinen Ausführungen von der Feststellung aus, daß die Gewerkschaften einer Hinzuwähung der Deutschnationalen zu der Regierung mit tiefstem Mißtrauen gegenüberstünden, und zwar in erster Linie aus außenpolitischen Gründen. Eine Regierung, in der die Deutschnationalen vertreten seien, biete keine Gewähr, daß die Politik von Locarno und Locarno unzweifelhaft fortgesetzt werde, ganz abgesehen davon, daß so entschieden antipublizistische Politiker, wie sie in der Deutschnationalen Partei zu finden seien, in die Regierung der Republik nicht hineingehören. Die entscheidende Fortführung der Friedenspolitik sei eine Voraussetzung für eine gedeihliche Entwicklung der Wirtschaft.

Der Minister bekannte sich zwar rüchellos zu der Politik von Locarno, aber er war auch offenbar der Meinung, daß die Vereinnahmung der Deutschnationalen in die Regierung keine Belastung für diese Politik bedeute.

Die Gewerkschaftsvertreter legten sodann, wie das R. d. W. weiter hört, die im Augenblick wichtigsten sozial- und wirtschaftspolitischen Forderungen dar. Grundlegend in dieser Hinsicht ist die Forderung des Rotationsgesetzes über den Achtstundentag und der strikten Beseitigung des Überstundenwezens, das angesichts der chronischen Arbeitslosigkeit nicht tragbar sei. Raum weniger wesentlich ist die Forderung einer Erhöhung der Löhne, die keinesfalls an die Bedingung der Beseitigung der Wohnungsnotstandswirtschaft oder an eine Erhöhung der Aktien gebunden werden dürfe. Die Arbeiterchaft habe bisher durch die Nationalisierung eine Besserung ihrer Lage nicht erfahren, im Gegenteil sie trage in Gehalt der Massenarbeitslosigkeit die Kosten der Nationalisierung. Deshalb fordern die Gewerkschaften eine Mischung der Sozial- und Wirtschaftspolitik, die darauf abzielt, die Früchte der Nationalisierung, die bisher einseitig den Unternehmern zufließen, durch Verknüpfung der Arbeitszeit, Erhöhung der Löhne und Senkung der Preise auch der breiten Masse der Lohn- und Gehaltsempfänger zuteil werden zu lassen.

Aus den Erwiderungen des Ministers ergab sich, wie aus Gewerkschaftskreisen berichtet wird, mit zwingender Deutlichkeit, daß zwischen den Forderungen der freien Gewerkschaften und der Auffassung des Ministers ein so weitgehendes Gegensatz besteht, daß schon heute vorausgesetzt werden kann, daß die freigewerkschaftliche Arbeiterbewegung einem etwaigen Ministerium Curtius mit hartem Mißtrauen gegenübertritt.

Sitzung der Parteileitung der Deutschnationalen.

Berlin, 12. Jan. Die Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei hielt am Mittwochmittag eine Sitzung ab. Sie nahm den Bericht des Parteivorstandes über die Lage entgegen. In der darauf folgenden Aussprache wurde völlige Einstimmigkeit festgestellt.

Die Rückgabe des deutschen Eigentums in Südtirol, Triest und Istrien.

Berlin, 12. Jan. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, beschäftigt die italienische Regierung, in kürzester Frist sämtliche Fälle, in denen sie reichsdeutsches Eigentum in Südtirol, Triest und Istrien beschlagnahmt hatte, zu einer vergleichsweise Erledigung zu bringen. Nachdem fast alle Grundbesitzfälle bereits durch Vergleich erledigt sind, ist nunmehr bestimmt worden, daß der Wohnungsausatz völlig freigegeben ist. Bei allen anderen beweglichen Werten (Schatzdepots, Hypotheken) werden 80 Prozent des Kapitals und der Zinsen freigegeben. Die restlichen 20 Prozent fallen als „Vergleichsenerkenntnis“ an den italienischen Staat. In den wenigen noch offenen Grundbesitzfällen zahlt der italienische Staat den Eigentümern sofort und in bar eine Entschädigung bis zu 85 Prozent des Reinerlöses der Grundstücke. Den Eigentümern, deren Güter bereits veräußert sein sollten, werden 85 Prozent des Reinerlöses bar ausbezahlt.

Der Sturm auf gegen die deutsch-französische Verständigung. Tendenz statt Sachlichkeit.

Berlin, 13. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Pariser Verhandlungen über die beiden sog. Keitfragen sind nicht erst seit ihrem Beginn, sondern schon im voraus von einem Teil der französischen Presse als Stiefwerk benannt worden, um den Weg der deutsch-französischen Verständigungsarbeit mit neuen Hindernissen zu besetzen. Zu diesem Zweck bedurfte es freilich einer krampfhaften Anstrengung, die allzu leicht sichtbar geworden wäre, wenn man sich nicht von verschiedenen Seiten einermäßen geschickt die Bälle ausgeworfen und den Blick von den tatsächlichen Vorgängen und ihrer Bedeutung abgelenkt hätte.

In Wirklichkeit handelt es sich darum, nach vollständiger Erledigung eines Komplexes von über hundert verschiedenen Anforderungen zwei Fragen zu bereinigen, deren Bedeutung für Deutschland hier keineswegs verkleinert werden soll, die aber doch sowohl im Verhältnis zu dem bereits zurückgelegten mühseligen Weg in der Frage der Abrüstung oder dessen, was man so zu nennen beliebte, und erst recht im Verhältnis zu der weltpolitischen Aufgabe eines deutsch-französischen Ausgleichs eine recht geringfügige Rolle spielen. Gemessen an der Beseitigung des deutschen Volksheeres, an der Ausschaltung Deutschlands aus der Konstruktion und Verwendung der modernen Mittel der Kriegsführung, an der Zerstörung der deutschen Rüstungsindustrie, an der Schließung der deutschen Festungen und der Beseitigung der strategischen Bahnen, an der Einschränkung der Flotte auf ein Minimum und an den sonstigen Beschränkungen des Verlaßler Vertrages ist sowohl die Frage, ob die zu erhaltenden, größtenteils unbestückten deutschen Fortifikationen der Ost- und Südgrenze mit einigen Unterständen mehr oder weniger ausgerüstet werden dürfen, und ob wir dieses oder jenes optische Instrument, dieses oder jenes Halbfabrikat ausführen dürfen nur von sekundärer Bedeutung. Aber wie sich der Gerindefe auch an einen Strohhalm klammert, so ist den Verständigungsgegnern jenseits der deutschen Grenzen jeder Vorwand recht, der es ihnen allenfalls gestattet könnte, sich der Losil einer mehrjährigen Entwicklung wo nicht dauernd, so doch noch für ein Weichen — bis etwa neue Zwischenfälle ihnen zu Diffe kommen — zu entziehen.

Als nichts anderes kann es aufgefaßt werden, wenn man in Polen größte Besorgnis über die „offensiven Rüstungen“ Königsmars, über den „Festungsartillerie“ offenbart, der der Vorbereitung eines deutschen Angriffs gleichkomme. Und in erstaunlichem Einklang damit werden dann gleichzeitig in Pariser Nationalistenblättern, aber auch in anderen, zeitweilig dem Verständigungsgedanken keineswegs abholden Organen spitzfindige Untersuchungen über den Unterschied zwischen Offensiv- und Defensiv-Rüstungen angestellt; es wird dann gleich nach Beginn der Pariser Besprechungen von lebendem Entgegenkommen Deutschlands geschrieben, und wo man schon an die Genfer Festlegung auf den 31. Januar als den Schlusstermin der Militärkontrollkommission nicht mehr herumzukommen glaubt, da benutzt man wenigstens diese Preisgabe einer wichtigen Sicherheit im Zusammenhang mit den so außerordentlich bedrohlichen Putschunterständen an der Ostgrenze und mit den Linien und Personen, aus denen möglicherweise ein Keitpost zusammengekehrt werden könnte, um die Aufrechterhaltung der Rheinlandebesetzung als eine lebensnotwendige Sicherung zu fordern, den Gedanken an ihren Abbau als Vöchverrat zu brandmarken.

Dieses Verfahren, das zugleich mit einer Verdächtigung der deutschen Absichten innerpolitischen Zwecken dienen dürfte, wird freilich von den Blättern der französischen Linken durchschaut und in Frankreich selber bekämpft. Das hindert die Blätter, die sich diesem Selbstzug mit einem einer besseren Sache würdigen Eifer widmen, nicht, heute wieder die deutschen Unterhändler zu verdächtigen. Sie wollten gar keine Verständigung erreichen, vielmehr absichtlich eine Verhinderung der Verhandlungen bis zum Ende dieses Monats betreiben, wo dann die Militärkontrollkommission Berlin verlassen müsse. Das System, die Absichten der Gegenseite zu verdächtigen, um die Aufmerksamkeit von den eigenen abzuwenden, ist ein alt probiertes; aber es wird in diesem Falle um so weniger verstanden, als die Diskrepanz zwischen der praktischen Bedeutung der umstrittenen Fragen und den mit ihrer Ausbeutung verfolgten Zielen zu augenfällig ist und Natur und Ausmaß dieser Fragen durch monatelange öffentliche Erörterung und ihre Behandlung zwischen den beiderseitigen Repräsentanten ihnen den Charakter einer Sensation nimmt, wie sie die grundsätzlichen Verständigungsgegner daraus zu machen suchen, um daraus Fallstricke für die deutsch-französischen Ausgleichsbemühungen zu machen, die von deutscher Seite loyal und ehrlich betrieben werden.

Die Verhandlungen über die Restpunkte.

Paris, 13. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Im Laufe des Mittwoch haben General o P a w e l s und Ministerialrat Forster die unverbündlichen Besprechungen mit dem Generalsekretär der Vorkontrollkommissionen Maffiali, und dem englischen Mitglied des Pariser Militärkomitees fortgesetzt. Nach französischer Ansicht sind die Verhandlungen soweit gediehen, daß die ersten offiziellen Sitzungen anberaumt werden können. Vor beiden Seiten wird strenges Stillschweigen über den Inhalt der Besprechungen und über etwaige Meinungsverschiedenheiten bewahrt. Gestern hat das Pariser Militärkomitee zum ersten Male wieder eine Beratung abgehalten. „Zeit Pariser“ meint, allgemein könne man erklären, daß der Meinungsaustausch seit gestern präziser werde und einen gewissen Fortschritt gegenüber den früheren Unterredungen bedeute.

London, 13. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Berliner Korrespondent der „Times“ hat auf Grund der nicht unberechtigten Vorwürfe, daß seine Berichte in der Abrüstungsfrage einseitig wären, bei den deutschen Stellen Informationen über den Stand der Verhandlungen betreffend die deutsche Abrüstung eingeholt. Er hat sich durch Vorkführung von Mustern, wie z. B. Kartuschen und ähnlichen Gegenständen überzeugt, daß der deutsche Standpunkt keineswegs unbearbeitet ist. Insgesamt sind noch acht Restpunkte aus, darunter zwei in Marine- und einer in Luftfahrzeugbauarbeiten. Es müsse anerkannt werden, daß damit die Zahl der Punkte, die zuletzt 50 betragen habe, bedeutend herabgesetzt sei. Die Frage der Fustuhr von Maschinen zur Herstellung von Kriegsmaterial könne nur eine geringe Rolle spielen, da insgesamt nur 6 deutsche Firmen an dieser Fabrikationsbranche beteiligt wären. Die Hauptfrage der Verhandlungen konzentrierte sich jetzt auf die Herstellung eines Entwurfs zu einem Gesetz, das das Ergebnis der Verhandlungen in Deutschland in eine rechtliche Form bringen soll.

Antworten Briands.

Paris, 13. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Auf die schriftliche Anfrage des Abg. Desjardins, ob der Außenminister anlässlich der letzten Genfer Verhandlungen irgend welche Verpflichtungen über die frühere Räumung des Rheinlandes übernommen habe, gab Briand im Amtsblatt die Antwort, daß nicht nur bei den letzten Genfer Besprechungen keinerlei Verpflichtung zu einer früheren Räumung übernommen, sondern auch nicht einmal die Frage aufgeworfen worden sei. Auf die weitere Frage deselben Abgeordneten, welches die Meinung der Vorkontrollkommissionen, der Kontrollkommission, des Obersten Kriegsrates und des Internationalen Militärkomitees über eine in Genf beschlossene Aufhebung der Militärkontrolle in Deutschland gewesen sei, hat Briand schriftlich geantwortet und dem Abgeordneten mitgeteilt, eine in aller Kürze stattfindende parlamentarische Debatte werde dem Außenminister Gelegenheit geben, mit aller Ausführlichkeit und Genauigkeit auf diese Frage zu antworten. Auf eine dritte Frage deselben Abgeordneten hat Briand ebenfalls öffentlich geantwortet, daß ein Anlaß ein Gelbbuch über die Verhandlungen der letzten Genfer Konferenz, die zur Aufhebung der Militärkontrolle geführt hätten, herauszugeben, solange nicht vorläge, als die Entwaffnungsverhandlungen mit Deutschland noch nicht abgeschlossen seien.

Die deutschen Sachleistungen.

Paris, 13. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Im „Quotidien“ laut der bekannte Gewerkschaftsführer Laurent über die deutschen Sachleistungen, es stelle sich die Frage, ob in der gegenwärtigen Krisenzeit die deutschen Sachleistungen nicht eine gefährliche Konkurrenz für die französische Industrie darstellen. Viele Frage müsse nicht unbedingt bejaht werden, Deutschland sei imstande, Frankreich Waren zu liefern, die dort fehlen, insbesondere Rohle, Dinger, vor allem Salpeter, Benzol und Teer, Bauholz und lebendes Vieh. Gleichermäßen werde die Ausfuhrung atober öffentlichen Arbeiten durch Deutschland keine Konkurrenz der Notstandsarbeiten für Arbeitslose darstellen, wenn Deutschland sich darauf beschränke, die noch verbleibenden Arbeiten in den zerstörten Gebieten auszuführen. Aber auch im übrigen werde es oft so sein, daß dem französischen Staate die Kredite für die Notstandsarbeiten fehlen werden, so daß die deutsche Mitarbeit nur erwünscht sei. Entgegen den Behauptungen der arbeitsindustriellen Presse könne darum nicht die Rede davon sein, daß der französischen Industrie aus den deutschen Sachleistungen gegenwärtig eine schwere Gefahr erwachse.

Der Vertrag zwischen der deutschen und französischen Kaliindustrie.

Berlin, 12. Jan. Das deutsche Kali-Syndikat übergibt der Öffentlichkeit den am 29. Dezember 1926 in Paris unterzeichneten Vertrag zwischen der deutschen und französischen Kaliindustrie. Dem Vertrag entnehmen wir u. a. folgendes, was über die bereits gemachten Mitteilungen hinausgeht:

Für den Fall, daß der Verkauf von 840 000 Tonnen Kali im Laufe des fünften Jahres nicht erreicht wird, wird vereinbart, daß unter allen Umständen vom Anfang des sechsten Jahres ab die Quantitäten, welche über den höchsten Jahresumsatz der fünf ersten Jahre hinausgehen, im Verhältnis 50:50 geteilt werden. Beide Parteien sind verpflichtet, per 10., 20. und 30. des Monats die genauen Ziffern über die Aufträge, Verladungen und Versetzungen auszugeben. Vor Schluss des Düngr- bzw. Berechnungsjahres soll auf jeden Fall ein voller Ausgleich der Beteiligungsziffern erreicht werden. Wenn derselbe infolge höherer Gewalt nicht möglich ist, so erfolgt der Ausgleich entweder durch Nachlieferung oder dadurch, daß die in Vorprung getommene Partei an die im Defizit gebliebene Partei eine Vergütung von 15 Prozent Brutto des Erlösespreises in den in Betracht kommenden Ländern zahlt. Es wird eine Kontrollkommission ernannt, welche die Richtigkeit der von beiden Ländern gemachten Angaben gegebenenfalls zu prüfen hat. Da die Zusammenarbeit „Zweck hat, den Kaliabhol nach den Bedürfnissen der einzelnen Länder zu entwickeln und Ersparnisse in den Geschäftskosten herbeizuführen und eine unnötige Verteuerung des Kalis für den Verbraucher zu vermeiden, so soll das vorgelegene Verteilungsverhältnis (70:30 bzw. 50:50) in keiner Weise ausschließen, daß die beiden Parteien die Lonnage von Land zu Land nach einem besonderen Übereinkommen austauschen, wenn dies vom praktischen Ge-

sichtspunkt aus ratsam erscheint. Für Differenzen soll die Arbitrage einem Schiedsgericht übertragen werden. Bei festgestellten Verletzungen werden Bußen bis zum fünfstufigen Betrag des Objektives und im Wiederholungsfall innerhalb eines Jahres bis zum zehnfachen Wert des Objektives, für welche die Arbitrage anzurufen ist, der Gegenseite zugesprochen. Der Vertrag wird auf die Dauer von zehn Jahren abgeschlossen, gerechnet vom 1. Mai 1926, mit der Maßgabe, daß er zu Ende des neunten Jahres nach voraufgegangener einjähriger Kündigung aufgelöst werden kann. Wenn der Vertrag nicht aufgelöst wird, bleibt er bis zum sechsten Jahr in Kraft und verlängert sich bei einjähriger Kündigungsfrist stillschweigend von fünf zu fünf Jahren.

Ein besonderer Westauschuß.

Berlin, 12. Jan. Der Geschäftsordnungsausschuß des Preussischen Landtages beschloß, einen besonderen Westauschuß von 29 Mitgliedern einzusetzen, der sich mit den Fragen der westlichen Gebiete und den Anträgen, die in dem sogenannten Westprogramm festgelegt sind, beschäftigen soll. Er will auch die Gegenstände beraten, die bisher in dem Ausschuß für die westlichen Gebiete behandelt wurden.

Die Entfestigungskosten für die ehemaligen Westfestungen.

Berlin, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Als Entfestigungskosten für die von der Entente geforderte Entfestigung der ehemaligen Festungen Köln, Koblenz, Mainz, Rast und Wesel sind im Haushaltsauschuß für die Kriegskosten allein 1 Milliarde Mark angefeht worden.

Wahlkampf in Thüringen.

Weimar, 13. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Bewässerung Thüringens steht in einem dringlichen Wahlkampf, nachdem die Sessionsperiode des Landtags zu Ende gegangen ist. Die Regierung Thüringens wurde von den Rechtspar... (text continues)

Eine Chinadebatte im britischen Kabinett.

London, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Zum ersten Male seit Weihnachten ist heute das britische Kabinett zu einer Sitzung unter dem Vorsitz Baldwin's zusammengetreten, um die Lage in China zu prüfen. Der britische Luftmarschall Sir Trenchard wohnte der Sitzung bei, in deren Verlauf Chamberlain die letzten offiziellen Telegramme aus Peking, Schanghai und Hankau besann. Obwohl ein... (text continues)

Die Chinesen zur Rückgabe der britischen Konzession bereit.

London, 13. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus Hankau gemeldet wird, sind heute zwei englische Zerstörer in Hankau eingelaufen. Die Kantongregierung ist zur Rückgabe der britischen Konzession bereit unter der Bedingung, daß die englische Warenkonsole ihre Pforten wieder öffnen. Der belgische Konsul ist gestern von den Chinesen gefangen genommen worden.

Macdonald für Völkerverständnis.

London, 13. Jan. Ramsay MacDonald unterstützt in der Wochenschrift 'Spectator' den Vorschlag einer Kollaboration für den Völkerverbund in der ganzen Welt. Er führt aus, wenn durch dieses Mittel das Problem, den Völkerverbund zu einer wirksamen Realität in der Völkerpsychologie zu machen... (text continues)

Neue Aufstände in Mexiko.

London, 12. Jan. Nach einer Neutermedung aus Mexiko treffen dort immer mehr Berichte über Aufstände in verschiedenen Teilen der Republik ein. Die Katholiken seien in ihrem Widerstand durch Boten des Papstes sowie durch die Verbannung des Bischofs Dias und anderer Prälaten anheimelnd sehr ermutigt worden. Präsident Calles erließ eine Erklärung, in der er dem... (text continues)

Warenboykott Latein-Amerikas gegen die Vereinigten Staaten.

Paris, 13. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Daraus meldet aus Mexiko, daß die spanisch-amerikanische Vereinigung, deren Ziel die Vertiefung der Beziehungen zwischen den lateinamerikanischen Staaten ist, den Warenboykott gegen die Vereinigten Staaten von Nordamerika beschlossen hat.

Ein Zwischenfall an der russisch-rumänischen Grenze.

Bukarest, 11. Jan. Meldung der Agentur Orien-Radio. Ein Soldat bolschewistischer Soldaten legte in der vorgangenen Nacht bei Bugas über die Dniestr-Mündung und griff mit Maschinengewehr und Handgranaten eine rumänische Grenztruppe an. Dabei wurde er von einem Kanonenboot unterstützt, das die Gegend mit Schwebminern besetzte. Nach heftigem Feuerkampf wurden die Bolschewiken zurückgeschlagen. Sie flohen in der Richtung auf Odessa. Ein rumänischer Soldat wurde getötet.

Aus Kunst und Leben.

Die Wiesbadener Kulturgesellschaft, die im Anschluß an die kulturphilosophischen Vorträge Geheimrat Prof. Dr. Grümmachers begründet wurde und gleich diesem großen Gesichtspunkte eine Erörterung dringender zeitgeschichtlicher, kunstpolitischer und weltanschaulicher Fragen beabsichtigt, versammelte sich am Mittwoch im Vortragssaal des Kurhauses zu einem ersten Diskussionsabend. Der außerordentlich starke Besuch, für welchen sich der vorhandene Raum fast als zu klein erwies, bezeugte das dem Gebandene eines freien geistigen Austauschs entgegengebrachte weitgehende Interesse, und der Verlauf des Abends konnte mit seinem vielfältig anregenden Fort und Wider der Meinungen, der überaus umfassenden Betrachtung und Behandlung des Themas den gegebenen Erwartungen vollauf entsprechen. 'Anfere Stellung zu Richard Wagner' lautete das der Diskussion zugrunde liegende Problem, nach einem kurzen, richtungweisenden Referat, das die wesentlichen Hauptmomente von Wagners ästhetisch-künstlerischer und weltanschaulich-gedanklicher Eigenart zusammenfaßte, folgte ein lebhafter Meinungswechsel, der eine Deutung der künstlerischen Totalität des Meisters unter den verschiedensten Gesichtspunkten anstrebte und auf den zum Verständnis seines Wertes seiner Wirkung auf Zeit und Nachwelt führenden Wegen manch neue, oft beachtenswerte Gedanken ans Licht hob. Daß mit Einführung dieser Diskussionsabende einem weitverbreiteten Wunsch entsprochen wurde, bewies die lebendige geistige Gemeinschaft einer freien Ausprache, welche die Anwesenden bis zu später Stunde zusammenhielt.

Das alte Spanien. Spanien ist ein Name von außerordentlichem Klang. Eine Fülle geschichtlicher Erinnerungen liegt auf, und die Phantasie wird von einer Reihe farben glänzender Bilder beherbergt. Man braucht nur die Worte Granada oder Sevilla zu hören, und man träumt von Palmen, durch deren Wipfel die Sage rauscht. Man denkt an Lorbeer in bitendem Kostüm und verführerische Madras der Kantilla, an Klöster und Autos de Be, an Kathedralen und Moscheen, an Prozessionen und Kerzengesimter. Wenn nun ganz allgemein ein Vortrag über Spanien angefaßt wird, so erwartet man gewiß keine tiefgründigen Ausführungen oder neue Problemstellungen, denn das ist bei der weiten Fassung des Themas unmöglich, aber man möchte doch so etwas wie einen persönlichen Stil erleben oder eine starke

Ergriffenheit vor dem Kunstwerk, die hundertmal mehr wert sein kann als die gelehrte Detailarbeit. Der bekannte Kunstkritiker Dr. Alfred Kubin, der gestern vor Mittag in den Kaulasien Kunstvereins über 'das alte Spanien' sprach, beschränkte sich aber auf einen Abriss der spanischen Kunstgeschichte, der nur da, wo alle Voraussetzungen fehlten, von Nutzen sein konnte. Was er sagte, war im Sinne der Volksbildung verdienstvoll, doch waren seine Ausführungen nur die Linien nach, die das traditionelle Bild Spaniens umgrenzen. In ebenso geschickter wie geschmackvoller Weise trug seine Einführung alle wesentlichen Momente zusammen. Der Redner betonte die schroffen Gegensätze, die das Land und seine Bewohner zeichnen, streifte die feindlichen Instanzen von den Phöniziern bis zu den Goten und Mauren und machte das Anausgesagene der spanischen Volksseele, die zwischen Naturalismus und Mystik, zwischen Sancho Panza und Don Quixotte, Velasquez und Murillo schwankt, zum Grundthema. Die sehr schönen Lichtbilder brachten Aufnahmen maurischer und christlicher Kunst, sowie Beispiele der Malerei und besonders der ergreifenden Barockplastik und gaben dem Vortragenden Gelegenheit, das Wesen des Mudéjar, des plateresken und des Spätstil zu erklären. Und nun genug von dem alten Spanien. Wer hält uns einmal einen Vortrag über das moderne Spanien? Das muß es doch irgendwo geben, trotz der vielen Klöster, der vielen Analphabeten und der dicken Eisrinne der Wägen!

Moinars 'Spiel im Schloß' als reichsdeutsche Uraufführung erlebte, wie uns aus Hamburg berichtet wird, am Hamburger Thalia-Theater einen großen Erfolg. Original und mit seinem Werk hat der erfolgreiche Ungar diese Anekdote geschrieben. Etwas Shaw- und Pirandello-Geist. Zwei Textdichter mit ihrem jugendlichen Komponisten übertrugen auf einem kostspieligen Schloß als zu früh eintrreffende Gäste die Primadonna ihrer neuen Operette und gleichzeitige Braut des jungen idealen Komponisten. Aber aus der freudig sein sollenden wird eine recht fatale Überdrehung. Auf dem Schloß weilt auch noch als Gast ein Hofschaulspieler, der ehemalige Lehrer und Geliebte Amies, der Braut und Sängerin. Ungewollt werden die drei Ohrenzeugen einer sehr realistischen Liebeszene, die sich kurz nach ihrer abendlichen Ankunft im Nebenzimmer zwischen Hofschaulspieler und Sängerin abspielt. Alles scheint verloren, dem Komponisten die Braut und den Textdichtern der Komponist. Der optimistische der beiden Librettisten rettet die

Großes Anzeichen müssen wir uns nicht machen, wenn wir zum Aufnahmestadium übergegangen sind. Das Dunkel.

Wiesbadener Nachrichten.

Wie verhält man sich bei Zulassung nicht bezahlter Ware?

Sofort jemandem von kausierten Waren zugewandt werden, der nicht bestellt hat, ergibt sich die Frage, ob er verpflichtet ist, sie zu behalten, zu bezahlen, und aufzubewahren. Die Frage der Zahlungsfrist ist zu verneinen, sofern nicht die Handlungsweise des Empfängers das Zustandekommen eines Vertrags (Antrag und Annahme) herbeiführt. Einverständnis mit der Sendung liegt z. B. vor, wenn der Empfänger die Sendung in Verbrauch nimmt oder verarbeitet. Es entsteht dann Vertragsverhältnis ohne Annahmeerklärung im Sinne § 151 BGB. Ferner entsteht die Frage, ob Schweigen als Annahme anzusehen ist. Prinzipiell gilt Schweigen als Ablehnung, besonders wenn eine schriftliche Bestätigung gefordert wird (Rechtsgerichtliche Bestätigung 108/98), eine Ablehnungsfrist gesetzt oder Rückporto beigefügt wird. Als Annahme wird Schweigen angesehen, wenn zwischen Empfänger und Absender der unbestellte Ware seit längerer Zeit eine laufende Geschäftsverbindung besteht (das beide Teile Kaufleute sind, ist hierfür nicht erforderlich). Dann wird man auf Grund des § 157 BGB eine Genehmigung des durch die Zulassung der Ware verkörpertem Antrags in dem Schweigen erblicken müssen. Normative ergibt sich also weder eine Pflicht zur Antwort noch zur Bezahlung bei Empfangnahme unbestellter Ware. Sofern der Empfänger dem vorstehenden Aufstellungen Schweigen als Annahme ansehen muß, begibt er sich durch dasselbe gleichseitig auch des Rechts zur Wandlung und Minderung wegen eines Mangels (§ 462 BGB), denn Schweigen bedeutet dann vorbehaltlose Annahme im Sinne des § 464. Schwieriger gestaltet sich die Frage, ob der Empfänger unbestellte Ware aufbewahren muß. Das Gesetz enthält keine ausdrückliche Vorschrift, die Rechtsprechung läßt insofern das Problem nicht eindeutig. Am Weiteren aus dem Wege zu geben, wird man gut tun, die Ware in Verwahrung zu nehmen. Zum Gebrauch der Ware ist der Empfänger während der Aufbewahrung nur insofern befugt, als ein solches zur Erhaltung der Sache notwendig ist (z. B. Austreten eines Pferdes, Spatierenfahren eines Hundes). Mit Aufwendung auf die Sache, die den Umständen nach erforderlich gehalten werden müssen, darf gemäß § 693 BGB der Abnehmer belastet werden. Die Haftung des Bewahrers beschränkt sich auf Vorsatz oder Fahrlässigkeit der eigenen Anlegenheiten, also mindestens grobe Fahrlässigkeit (§§ 690, 277).

Die Wetterlage. Aber Großbritannien ist doch auf der Vorderseite eines neuen Tiefdruckwobels sehr kräftiger Druck an. Der Wirbel wird daher sehr schnell ostwärts vorrücken und seine Ausläufer werden bis morgen voraussichtlich auch unsere Witterung schon stärker beeinflussen. Witterungsaussichten bis Freitagabend: Langsam sinkende Temperaturen, noch größtenteils leichte Niederschläge.

Der Bezirksausshuß hielt am Mittwoch seine erste Sitzung in seinen neuen Diensträumen im Ostflügel des Regierungsgeländes an der Luisenstraße ab. Vor Eintritt in die Verhandlung führte der Vorsitzende, Verwaltungsausschuhdirektor B o r e n s, den Bürgermeister F r i e d r i c h e d aus Vorch am Rhein als stellvertretendes Mitglied des Bezirksausshußes ein. In dem 1450 Einwohner zählenden Flecken Eppstein im Taunus, in welchem sich 9 Gastwirtschaften, ein Café mit und ein solches ohne Ausschank alkoholischer Getränke befinden, hatte der Fahrsteiger Herrmann Müller beantragt, im Vorchsack Tal ihm den Betrieb einer Wirtschaft mit Ausschank alkoholischer Getränke zu gestatten. Der Kreisausshuß des Bistums Künigstein erkannte im Hinblick auf die Debung des Eppsteiner Fremdenverkehrs ein Bedürfnis an und genehmigte den Wirtschaftsbetrieb. Die Polizeiverwaltung in Eppstein und der Vorsitzende des

Situation durch ein schnell noch in der Nacht hingeworfenes Theaterstück, das die beiden noch für ein am gleichen Abend stattfindendes Fest proben müssen. Die Hauptprobe findet in Gegenwart des Komponisten und des anderen Textdichters unter der Regie des das zeitende Stück geschrieben habenden Korris statt. Jedes Wort der nächsten Liebeszene wiederholt sich in diesem Einakter, aber alle Liebesbezeugungen gelten hier nicht einer Person, sondern nur einem - Pfrisch. So gewinnt der jugendliche Komponist Glauben an seine Braut wieder, es war in der Nacht eben auch nur eine Probe; Alles nur Spiel. Direktor Röhbelling hatte eine stilvolle Inszenierung geschaffen und sorgte für ein kottes, den feinen, in dem Stück liegenden Witz zur rechten Geltung bringendes Spiel. Rosenhard als Korris, der immer optimistische, Sailer als Manst, der immer pessimistische Textdichter, beide gleich lebendig in der Durchführung ihrer Rolle, sind als Komponist etwas an Forciert und steil. Säbner der alternde, aber feurige Hofschaulspieler. Bertie Gast in allen Launen einer Operettendiva brillierend. Die aufgewungene Probe des rettenden Einakters eine Sonderleistung der Gast und Säbners.

'Der Ketter', Drama von Paul Kraß. Uraufführung im Landestheater Meiningen. Man schreibt uns aus Meiningen: In seinem am Landestheater Meiningen uraufgeführten, dramatischen Erstling 'Der Ketter' behandelt Paul Kraß das nicht gerade neue Thema vom Delen, der an seinem Gewissen zugrunde geht. Während Georg Stahl bedenklich um die Rettung eines von Lawinen bedrohten Dorfes kämpft und einigen hundert Menschen das Leben rettet, findet er Gelegenheit zu privater Rache: er stellt seinen Rechenbuhler, den Ingenieur, auf einen verlorenen Posten, auf dem dieser auch, wie berechnet, umkommt. Stahl aber, der, als Ketter des Dorfes gefeiert und von der Braut des Ingenieurs erhört, von Gewissensbissen angepinnt wird, ersieht sich. Dieses volkstümliche Motiv ist von Kraß theatralisch geschickt, aber dichterisch wenig überzeugend gestaltet worden. Das Meiningener Landestheater nahm durch seine Aufführung dem Stück manchen sentimentalen Zug, unterließ das Heroische, obne patriotisch zu werden, und erlang ihm starken Beifall.

'Metropolis', ein phantastischer Film. In Anwesenheit des Reichskanzlers Dr. Marx, der Minister Stresemann, Dr. Geiler, Dr. Bell, Dr. am Zehnhoff, Dr. Curtius, des französischen Botschafters und anderer Mitglieder der diplomatischen Gesellschaft fand in Berlin im Alhambra am Zoo

Kreisauerschusses aber keinen Berufung gegen dieses Urteil bei dem Bezirksauschuss ein. Der Vertreter der Polizeiverwaltung führte aus, der Fremdenverkehr in Espstein sei stark zurückgegangen, fünf Gastwirte bezahlten keine Gewerbesteuer, ein Bedürfnis für einen weiteren Wirtschaftsbetrieb sei daher nicht gegeben. Der Kläger widersprach diesen Ausführungen und betonte, daß im abgelassenen Jahre die Ausflugsorte im Taunus einen bedeutenden Fremdenverkehr zu verzeichnen gehabt hätten. Einmal leider nicht. Hier habe sich der Verkehr verlaufen, weil der Ort und dessen nächste Umgebung keine geeigneten Gaststätten an schneelegenen Punkten mehr besitze. Der Bezirksauschuss folgte diesen Ausführungen und bejahte die Bedürfnisfrage, da die Wirtschaft des Klägers an einem landwirtschaftlich hervorragend schönen Punkt liege und bestmöglich damit das Urteil des Königsberger Kreisauerschusses. — Die Stadt Herborn in Nassau besitzt bei einer Einwohnerzahl von 5600 26 Gastwirtschaften. Mit Rücksicht darauf, daß die Gaststätten schwer um ihre Existenz kämpfen, verneinte der Bezirksauschuss die Bedürfnisfrage in der Klage des Konditormeisters Paul Magnus in Herborn gegen die dortige Polizeiverwaltung.

Milderung der Gewerbesteuerhebung in Wiesbaden. Die Industrie- und Handelskammer gibt hierzu nachstehendes bekannt: Den unablässigen Bemühungen der amtlichen und freien Berufsvertretungen in Wiesbaden und Biedrich um eine Milderung der Gewerbesteuerbelastung in Wiesbaden ist nunmehr Erfolg beschieden. In einer nochmaligen eingehenden Aussprache der Berufsvertretungen mit dem Herrn Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden und anderen Herren des Magistrats erklärten sich die Vertreter des Magistrats damit einverstanden, daß aus der Gewerbesteuer für 1926 lediglich der hierfür ursprünglich vorgesehene Betrag von 1,3 Millionen gezogen werden solle. Das Reichtragommen in Höhe von ca. 500 000 M. soll zum Ausgleich der bauschließlichen Härten Verwendung finden. Zu diesem Zweck werden die Gewerbesteuerzahler in eine Reihe von Gruppen eingeteilt. Diese Gruppen erfahren eine Herabsetzung ihrer Gewerbesteuerlasten um eine halbe bis zu vier Raten der Gewerbesteuerlasten je nach dem Grad ihrer Belastung. Steuerpflichtige, die unter 9 Prozent ihres Ertrags belastet sind, sollen hierbei nicht berücksichtigt werden. Darüber hinaus soll generell eine Rate der Gewerbesteuerlasten außer Acht gelassen werden. Die städtischen Körperschaften werden hierzu noch Stellung nehmen müssen.

Die Arbeitszeit. Von dem Gewerbeaufsichtsamte Wiesbaden ist uns nachstehende Notiz zugegangen: „Zahlreiche Beschwerden über arbeitswidrige Beschäftigung von Arbeitern und Angestellten lassen erkennen, daß die Arbeitszeitbestimmungen nicht genügend beachtet werden. Die beteiligten Kreise werden deshalb darauf hingewiesen, daß Zündberhandlungen gegen die fraglichen Vorschriften unannehmlich zur Anzeige gebracht werden müssen. Der Senat des § 11 Abs. 3 der Verordnung über die Arbeitszeit vom 21. Dezember 1923, wonach die Verdung und Annahme freiwilliger Mehrarbeit erwachsener männlicher Arbeitnehmer nicht strafbar ist, kann den Arbeitgebern im allgemeinen nicht zur Seite stehen, da Mehrarbeit zurzeit oft aus Furcht vor Entlassung und Erwerbslosigkeit geleistet wird. Anträge auf Bewilligung von Mehrarbeit können mit Rücksicht auf die ungünstige Lage des Arbeitsmarktes nur in ganz besonderen Fällen berücksichtigt werden.“

Gebührenermäßigung für Schließfachabholung bei der Post. Die deutsche Reichspost hat, um die Schließfachabholung zu erleichtern, die Gebühr für die Benutzung der Fächer bedeutend ermäßigt; für ein gewöhnliches Schließfach werden monatlich nur noch 75 Pf. erhoben, für ein größeres 1 M. Die Benutzung eines Schließfachs bietet den großen Vorteil, daß der Fachinhaber keine Postsendungen und Zeitungen, sobald die eingehende Post verteilt ist und solange die Abholungsstämme geöffnet sind, jederzeit den Schließfächern entnehmen kann. Das Warten auf den Briefträger und am Postausgabeschalter fällt also weg. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

Höhere Schule und Mittelschule. Man schreibt uns: Da zurzeit die Anmeldungen für die höheren Schulen und Mittelschulen erfolgen, ist es für die Eltern von Wichtigkeit, gewisse Anhaltspunkte zu gewinnen für die Wahl der Schule, die ihre Kinder nach Verlassen der Grundschule besuchen sollen. Es ist in den hiesigen Zeitungen in einer für die Eltern bestimmten Mitteilung kürzlich bemerkt worden, daß die Mittelschule besonders auf die praktischen Berufe vorbereite. Das könnte zu der Annahme verleiten, daß die höhere Schule dieser Aufgabe nicht ebenso gerecht würde. Diese Auffassung wäre durchaus falsch. Selbstverständlich gibt die

höhere Schule in ihrem wissenschaftlichen Unterricht und durch ihre ganze erzieherische Tätigkeit dem Schüler auch für das praktische Leben das erforderliche Rüstzeug. Selbst wenn die Eltern schon jetzt entschlossen sind, ihr Kind später nicht einem akademischen Beruf auszuführen, empfiehlt sich für begabtere Schüler doch der Besuch einer höheren Schule schon deswegen, weil es viele Berufe gibt, für die das Reifezeugnis einer höheren Schule oder die Primareife verlangt wird (z. B. für Offiziersberuf, höhere Polizeiausbildung; Seeres- und Marinebeamten, Reichsbank, Supernumerariat). Übrigens wird man es für sehr bedenklich halten müssen, einem 10jährigen Kinde, über dessen geistige Entwicklung sich Bestimmtes nicht voraussagen läßt, die Möglichkeiten des späteren Berufs dadurch zu beschränken, daß man ihm nicht von vornherein die höhere Schule erschießt. Über den Übergang eines Mittelschülers zur höheren Schule aber kann nach den bisherigen Erfahrungen gesagt werden, daß der Mittelschüler, so wie jetzt die Verhältnisse liegen, bei diesem Übergang mindestens ein Jahr verliert. Schüler, die die Mittelschule durchlaufen haben, besitzen höchstens die Reife für die Untersekunda einer Oberschule. Zu einem Gymnasium oder Realgymnasium läßt sich ein Übergang von der Mittelschule nur dann ermöglichen, wenn der betreffende Schüler sich in den charakteristischen Fächern durch Privatunterricht die notwendigen Kenntnisse erworben hat. Es wird den Eltern dringend geraten, sich rechtzeitig bei den Direktoren der hiesigen höheren Schulen über die Eigenart der einzelnen Anstalten und über die Berechtigungen, die sie auf Grund ihrer Zeugnisse verleihen, zu unterrichten.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der gestrigen Vormittagsziehung fielen: 4 Gewinne zu 2000 M. auf Nr. 80-788 108 831. 2 Gewinne zu 1000 M. auf Nr. 104 032. — In der Nachmittagsziehung fielen: 4 Gewinne zu 3000 M. auf Nr. 107 458 175 746. 2 Gewinne zu 2000 M. auf Nr. 119 460. 6 Gewinne zu 1000 M. auf Nr. 45 423 172 991 320 795. (Ohne Gewähr.)

Aus dem Monatsbericht des Statistischen Amtes der Stadt Wiesbaden für den Monat Dezember 1926. Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl der Stadt Wiesbaden betrug am 31. Dezember 1926 = 133 463: 59 096 männl. und 74 367 weibl. Personen. Die Zahl der Eheschließungen belief sich auf 124. Im Berichtsmoat wurden in der Stadt Wiesbaden 156 Kinder lebend geboren. Hiervon waren 85 männl. (73 ehelich und 12 unehelich) und 71 weibl. (58 ehelich und 13 unehelich) Geschlechts. Gestorben sind im Berichtsmoat zusammen 135 Personen, und zwar 63 männl. und 72 weibl. Geschlechts. Von den 135 Sterbefällen betrafen 13 Ortsfremde. Bei den Todesursachen stehen die Krankheiten der Kreislauforgane mit 18 Fällen an erster Stelle; dann folgen Krebs mit 16, Lungentuberkulose mit 9, Lungenerkrankung mit 9 Fällen usw. Bei zwei Todesfällen handelt es sich um Selbstmorde. Die Zahl der im Berichtsmoat von auswärtig zugezogenen Personen betrug 905; fortgezogen sind in der gleichen Zeit 1019 Personen.

Für das Erjahrverfahren hat die Reichspost eine umfangreiche Anweisung erlassen. Sie regelt die Erhaltungspflicht im allgemeinen und bei den einzelnen Arten von Leistungen bei der Post. In der Hauptsache wird Erjah geleistet für den Verlust und die Beschädigung der Briefe mit Wertangabe, der Pakete mit und ohne Wertangabe sowie der Stückgüter; für den Verlust der eingeschriebenen Sendungen mit Einschluß der Postaufträge; für die Beträge, die auf Postanweisungen und Zahlarten eingezahlt sind; in gewissem Umfang für die nicht ordnungsmäßige Behandlung von Postaufträgen und Nachnahmeforderungen; für die nicht ordnungsmäßige Ausführung von Aufträgen im Postbetriebe. Bei Paketen mit oder ohne Wertangabe und bei Briefen mit dieser hatten die Post auch für Schäden, die durch verzögerte Beförderung oder Auslieferung entstanden sind, wenn der Inhalt der Sendung durch die Verzögerung verdirbt ist oder die Sendung ihren Wert bleibend ganz oder teilweise verloren hat.

Blispakete. Der Öffentlichkeit ist es vielfach noch nicht bekannt, daß die deutsche Reichspost im Verkehr mit dem Ausland neuerdings das sogenannte Blispaket eingeführt hat. Blispakete sind zugelassen nach Agrar (Zagreb), Athen, Barcelona, Belgrad, Brüssel, Budapest, Bukarest, Konstantinopel, Lissabon, Madrid, Paris, Reval, Riga, Saloniki, Sofia, Warschau und Wien. Sie werden auf dem allerbilligsten Wege befördert, und zwar vom Aufgabort bis zur deutschen Sammelstelle, wo sie nach dem ausländischen Bestimmungsort abgefertigt werden, wie ein Briefpost, und von da mit den Blispaketen im allgemeinen ohne Umladung bis zum Bestimmungsort. Dort wird der Empfänger

die Welt-Uraufführung des gewaltigen Films „Metropolis“ statt. Zum erstenmal wurde hier in einem gewaltigen utopischen Gemälde unter Maschinenzeitalter dargestellt, wie es sich in den Köpfen der Manuskriptverfasserin Thea von Harbou und des bedeutenden deutschen Regisseurs Fritz Lang darstellt. Während früher in den Dichtungen der neueren Jahre Vorderhaus und Hinterhaus gegenübergestellt wurden, ist hier der gewaltige Gegensatz von Oberstadt und Unterstadt dargestellt; nämlich der Herrenmenschen und der Arbeitsmenschen, die bereits zu Arbeitstieren wurden und zu leeren Maschinen, ja, sogar zu Ergänzungen der eisernen Unterteile, mit denen die Wirtschaft aufrecht erhalten wird. Ähnliche Probleme können hier an wie in dem großen Roman „Berge, Meere und Giganten“, der auch den Sieg der Maschine über den Menschen zum Thema hat. Die Handlung des Films, die reichlich wir und unklar ist, tut wenig zur Sache. Bedeutend bleibt der Film durch die gewaltigen technischen Aufgaben, die er sich stellt und auch gelöst hat. Wie Strindberg daran dachte, die künstlichen Menschen zu schaffen, so hat auch dieser Film den fremdenhaften Plan des Menschen, der Schaffung künstlicher Menschen in großartigen und einbruchsreichen Bildern verwirklicht. Er tut noch ein Übriges. Er veranschaulicht die heute bestehenden sozialen Gegensätze ins Unabsehbare, indem er auf der einen Seite die Geldleute, d. h. die Herren, in der kräftigen Form einer kapitalistischen Weltanschauung darstellt, auf der anderen Seite die Arbeiter in der entsetzten Form der Maschinen. Dies ist angeblich die soziale Gestaltung im Jahre 2000 oder 3000. Man erkennt daraus, daß die augenblicklichen Verhältnisse in keiner Weise Einfluß auf die Gestaltung dieses Zukunftsbildes gehabt haben, daß vielmehr utopische Vorstellungen an Stelle sozialer Erfindungen gegeben sind. Fritz Lang hat aber die Handlung dazu benutzt, wirklich gewaltige Leistungen der Filmregie zu offenbaren. Eine furchtbare Wasserkatastrophe, die durch die empörten Arbeiter herbeigeführt wird und die Unterstadt überschwemmt, ist in erschütternder Form zur Darstellung gebracht; die Explosion der Hexamachina, die Schaffung des künstlichen Menschen, der Beginn des Lebens, eine gewaltige Scheiterhaufenzene sind mit einer Kraft verwirklicht worden, die wir bisher bei keinem Film gesehen haben. Sie sind nicht nur der Größe nach von den bisherigen Leistungen verschieden, sondern der Güte und inneren Bedeutung nach. Großes hat auch der Baumeister Otto Hunte mit den phantastischen Bauten des Domes, des gewaltigen Turmes zu Babel, der Arbeiterstadt, der Maschinenhalle und des Zaubererhauses geleistet, denn er

hat die Formen sprechen lassen und mit Hilfe von Linien und Quadern Gigantisches zum Ausdruck gebracht. Zum erstenmal hat sich hier das Spiegelverfahren von Schifftan hervorragend bewährt, denn mit diesem Verfahren wurde es möglich gemacht, einen großen Teil der Rechenbauten und Denkmäler durch optische Täuschung zur Darstellung zu bringen. Die gewaltigen Eindrücke der ungeheuren Gebäude wurden meist durch kleine Modelle erzielt. Eine der wichtigsten Rollen spielte der Kameramann Karl Freund, der Helfer Fritz Langs, der mit Recht der „Hilfsheld“ der „Photographen“ genannt wird. Die Schauspielerei unterstützten den Regisseur in jeder Weise. An erster Stelle ist der neue Kinofilm Brigitte Helm zu nennen. Diese junge Schauspielerin wurde von Fritz Lang entdeckt und mit der Rechenaufgabe betraut, trotzdem sie von anderen Regisseuren als völlig unbrauchbar abgelehnt worden war. Brigitte Helm reiftest die das Vertrauen Langs in jeder Weise, denn sie spielte ihre Rolle der Maria mit einem verklärten Ausdruck, der oft genug die größten Leistungen der Schauspielkunst erreichte. In den männlichen Rollen waren Gustav Froelich, Alfred Abel, Heinrich George und Theodor Loos beschäftigt.

Eperanto. Bei behördlicher Anregung der hiesigen Staatspolizeiverwaltung haben sich in Sachen 207 Polizeibeamte zur Erlernung von Eperanto angemeldet. In allen Volkshäusern in Offenbach a. M. gibt es Eperantogruppen. Der Magistrat bewilligte für den Eperanto-Unterricht in den Volkshäusern für das Jahr 1926 die Summe von 1500 M. Die japanische Akademie der Wissenschaften in Tokio veranstaltete unter ihren Mitgliedern eine Kundfrage über das Problem der internationalen Hilfssprache. Auf die erste Frage: Ist eine solche Sprache in wissenschaftlichen Kreisen nötig? antworteten sämtliche Mitglieder der Akademie (43) mit „Ja“. Auf die zweite Frage: Welche Sprache soll angenommen werden? antworteten 24 Mitglieder mit „Eperanto“; 18 Mitglieder enthielten sich ihrer Meinung und nur eins sprach sich für eine andere Sprache aus. — Der Internationale Kongress der Feuerbestattungsvereinigungen beschloß auf seiner Tagung in Düsseldorf, eine Fachzeitung in Eperanto herauszugeben. Die finanzielle Grundlage schuf ein Großindustrieller aus den Vereinigten Staaten. Eine Delegation der polnischen Eperantistenchaft wurde vom Präsidenten, Dr. Mosicki, in Audienz empfangen. Der Präsident verabschiedete den Vertreter seine Reue und Überzeugung über Eperanto, dessen Entwicklung in Polen er fördern will.

länger von dem Eingang des Pakets sofort benachrichtigt. Dieser kann die Sendung entweder selbst bei der Poststelle am Bahnhof abholen, wo sie, zumest wie Reisegepäck, schnell vollständig abgefertigt wird, oder die Stelle, von der er die Nachricht des Eingangs erhalten hat, mit der Verzögerung beantragen. Der Zeitgewinn, der bei den Blispaketen gegenüber der Verwendung auf gewöhnlichem Weg erzielt wird, ist mithin ganz beträchtlich; er beträgt z. B. nach Bukarest etwa 19 Tage. Das Nettogewicht eines Blispakets beträgt 20 Kilogramm; die größte Länge, Höhe und Breite ist auf je 100 Zentimeter festgesetzt. Als Verpackung sind Rippen oder Leinwandpapier (nach Reval und Riga nur Rippen) zu verwenden. Der Absender hat auf Paket und Paketkarte den Bismarck „Blispaket“ niederschriftlich beizufügen: a) zwei Rechnungsabschriften, bei Paketen nach Frankreich nur eine, die jedoch von der zuständigen Handelskammer und dem zuständigen französischen Konsul beslaugnet sein muß; b) einen statistischen Anmeldebogen; c) Zollklarierungserklärungen in der Anzahl, wie sie in der an allen Paketschaltern ausliegenden Gebührentafel für Blispakete angegeben ist, unter Benutzung des für den internationalen Eisenbahnerverkehr vorgeschriebenen Vordrucks (Zollklarierung). Bei Paketen nach Österreich muß der im Eisenbahnerverkehr mit diesem Lande übliche besondere Vordruck verwendet werden. Die Vordrucke sind a. a. bei den Eisenbahn-Güterabfertigungen erhältlich. Wertangabe ist zulässig. Aber weitere Einzelheiten, insbesondere die Gebühren, erteilen die Postanstalten Auskunft.

Denkmal zu Ehren der 80er. Bekanntlich hat sich in Wiesbaden aus ehemaligen Angehörigen des Füsilier-Regiments Nr. 80 und seiner Kriegsfornationen eine Vereinigung gebildet, welche die Errichtung eines würdigen Denkmals für die im Weltkrieg gefallenen Angehörigen des Regiments vorbereiten soll. Diese Vereinigung hat bereits eine rege Tätigkeit entfaltet. Im vergangenen Jahr fanden zwei Konzerte statt, die gut besucht waren und ein erfreuliches finanzielles Ergebnis hatten. Ferner wurde in öffentlichen Versammlungen der Plan, in Wiesbaden unentgeltlichen Feldern ein Ehrenmal zu errichten, eingehend besprochen. Die Versammelten bezeichneten die baldige Verwirklichung dieses Gedankens als durchaus erwünscht. Als seine erste und wichtigste Aufgabe betrachtet der geschäftsführende Ausschuss die Beschaffung von Geldmitteln. Inwieweit welche Beschlüsse über die künstlerische Gestaltung des Denkmals und über den Platz, an dem es stehen soll, sind noch nicht gefaßt. Zu dieser Frage läßt sich erst dann Stellung nehmen, wenn die Errichtung des Denkmals finanziell als gesichert erscheint. Es ist selbstverständlich, daß zu den Beratungen über diese Frage ein besonderer künstlerischer Ausschuss hinzugezogen werden wird. Dieser Ausschuss ist noch nicht vorhanden. Aber seine Wahl wird rechtzeitig in Aussicht genommen. Fortan wird es sich darum, möglichst viel Geld für das geplante Denkmal zu sammeln. Zurzeit sind behördlich genehmigte Sammellisten im Umlauf. Auch die kleinste Spende ist willkommen.

Die Wohlfahrtsvereine der deutschen Städte. Durch eine Kundfrage bei 12 Großstädten ist durch den deutschen Städtebund festgestellt worden, in welchem Umfang die Ausgaben auf dem Gebiet der Wohlfahrtsvereine im 1. Halbjahr 1926 die Haushaltsansätze überschritten haben. Es hat sich dabei ergeben, daß im Durchschnitt die Überschreitung 38,3 Prozent betrug.

Deutsche demokratische Partei. In der öffentlichen Wählerversammlung der Deutschen demokratischen Partei am Freitag, den 14. Januar, abends 8 Uhr, im Saal am Schlossplatz spricht der bekannte Wirtschafts- und Steuerpolitiker Oskar Meyer aus Berlin. Meyer, der Senator der Berliner Industrie- und Handelskammer, war längere Zeit Staatssekretär und ist als langjähriger Stadtverordneter zurzeit stellvertretender Vorsitzender der Berliner Stadtverordneten-Versammlung; er dürfte also auch über kommunalpolitische Fragen vieles zu sagen haben.

Die Wirtschaftspartei hält am Freitagabend 8 Uhr im Bergnütungslokal eine große Versammlung ab, in welcher der Reichstagsabgeordnete Kollath, dessen Vater viele Jahre in Wiesbaden Stadtverordneter war, sprechen wird.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. In der heute Donnerstag stattfindenden Aufführung von „Annemarie“ im „Kleinen Haus“ spielt Frä. Edit Röder vom Stadttheater in Würzburg an Stelle des erkrankten Frä. Rowad die Titelpartie. — Am Freitag, den 14. Jan., wird die japanische Sängerin Jovita Duentes als „Madame Butterfly“ in Puccinis gleichnamiger Oper gastieren.

Drachlose Filmübertragung. Times meldet aus New York, daß die Übertragung von kinematographischen Filmen auf drachlosem Wege eine vollendete Tatsache sei. Dies sei von einem Mitglied des Instituts für drachlose Ingenieurwissenschaften in New York Dr. Alexanderson dargelegt worden. Mit einem einfachen Apparat habe er auf drachlosem Wege einen Film auf die Leinwand produziert, der ihn selbst bei seiner Besprechung mit Freunden darstellte.

Theater und Literatur. Am Badischen Landestheater in Mannheim gelangt Arthur Kusterers dreiteilige Oper „Der große und der kleine Klaus“ am 6. Februar zur Uraufführung. — Friedrich Schreyvogels Schauspiel „Das brennende Schiff“ wurde für Wien (Kammertheater), Köln (Schauspielhaus), Kassel (Kleines Theater), Prag (Neues Deutsches Theater) angenommen und gelangt in Kassel und Prag am 15. d. M. zur gleichzeitigen Uraufführung. — Das Theater der Stadt Koblenz — Leitung: Intendant Herbert Rausch — hat Eduard Reinachers neuestes Drama „Agnes Bernauer“ (Chronosverlag, Stuttgart) zur alleinigen Uraufführung erworben, die noch in dieser Saison stattfinden wird.

Wissenschaft und Technik. Professor Dr. Friedrich Hirt, der hervorragende Kenner der chinesischen Sprache und Literatur, ist in München nach längerer Krankheit im Alter von 81 Jahren gestorben. — Wie der „Voss. Zig.“ aus Leipzig gemeldet wird, ist vom hiesigen Volkshilfsministerium Reichsgerichtspräsident Dr. Walter Simons zum ordentlichen Honorarprofessor für Völkerrecht und der bisherige Oberreichsanwalt Dr. Ludwig Obermayer zum ordentlichen Honorarprofessor für Strafrecht in der juristischen Fakultät der Universität Leipzig ernannt worden.

Wirdende Kunst und Musik. Zeitschrift für Musik (Steingraber-Verlag, Leipzig.) Das Januarheft bringt an wertvollen Aufsätzen: „Terbis Oper „Die Nacht des Schicksals“ und ihre verunglückte Bearbeitung durch Hans Werfel“ — vom Hauptkritiker Dr. Alfred Heub; „Der Tasso-Gesang der venezianischen Gondolieri“ — von S. Kallenberg; „Dufay's Gloria. — Gedanken anläßlich einer Aufführung“ — von R. Geiringer; „Stimme und Sexualität“ — von S. Kallenberg; „Indische Musik“ — von S. Kallenberg; Unterrichtsmethoden, Berliner Musik, Kritik über Neuerscheinungen, Musikberichte und kleine Mitteilungen aus dem Musikleben, Bild- und Musikbeilagen — vervollständigen den Inhalt des brillant ausgestatteten Heftes, mit dem die „Zeitschrift“ ihren 83. Jahrgang beginnt.

Donnerstag, 13. Januar 1927.

nachdem sie in dieser Partie auf den weissen Bühnen...

Kaplan Fabiel in der literarischen Gesellschaft...

Bestallungs-Ausstellung. Aus Anlaß der 100. Wiederkehr...

Wiesbadener Dichtspiele.

Film-Palast 'Weslaka'. Heute Donnerstag finden die drei letzten Vorführungen...

Aus dem Vereinsleben.

Der 'Wiesbadener Beamtenverein' veranstaltet am Freitag, den 14. Januar...

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Hohes Wasserstand des Rheins und seiner Nebenflüsse.

o Mainz, 12. Jan. Infolge des milden Wetters der letzten Tage...

o Dohheim, 11. Jan. Das Konzert des Männergesangsvereins Dohheim war ein glänzender Erfolg...

= Mainz, 12. Jan. Der Verband deutscher Licht- und Wasserfachbeamten...

** Frankfurt a. M., 12. Jan. Gestern nachmittags wurde an der Niederräder Schleuse eine unbefannte weibliche Leiche gefunden...

** Sanau, 12. Jan. Gestern abend 9 1/2 Uhr brach in der Zigarrentabakfabrik D. C. Deines Großfeuer aus...

o Frankenthal, 12. Jan. Im hiesigen Krankenhaus starb gestern der 19 Jahre alte Karl Stöbe...

Rheumatismus, ein unfaßbares Sammelwort.

Von Dr. med. E. Mosbacher.

Dem Rheumatiker ist von jeher der Winter eine höchst unliebende Jahreszeit. Pflegen sich doch in den kalten und oft auch feuchten Winterjahren seine Beschwerden, die er im Sommer schon fast verschwinden glaubte, erneut in verstärktem Maße einzustellen...

Die restlose Klärstellung der Ursachen, die zur Entstehung des Rheumatismus führen, ist bisher noch nicht gelungen. Man schreibt wohl mit Recht Erklärungen und Witterungseinflüsse eine ursächliche Bedeutung zu...

Auch dem Sammelbegriff 'Rheumatismus' schält sich nun als fest umgrenztes Krankheitsbild der 'akute Gelenkrheumatismus' heraus...

Aber die infektiöse Natur des akuten Gelenkrheumatismus bestehen bei den Ärzten kaum noch Meinungsverschiedenheiten, wenn auch bisher der Erreger noch nicht festgestellt werden konnte...

Das Krankenzimmer soll immer gleichmäßig warm, der Patient stets gleichmäßig bedeckt sein und vor jeglicher Zugluft sorgsam geschützt werden...

Ob Zusammenhänge zwischen den Mandeln und den Gelenkrheumatismus bestehen, ist noch umstritten. Jedenfalls schiebt sich nicht selten ein Gelenkrheumatismus an eine eitrige Mandelentzündung (Angina) an...

Es gibt nun Fälle von akutem Gelenkrheumatismus, die chronisch werden. Aber dies ist nicht die einzige Entstehungsart des chronischen Gelenkrheumatismus...

Auch hier sind salzhaltige Medikamente und Atropin wirksame Heilmittel, die durch Hitze, Sodapfropfen, durch warme und heiße Bäder unterstützt werden...

Eine weit weniger seltene Erkrankung, die zu dem Sammelbegriff 'Rheumatismus' gehört, ist der Muskelrheumatismus — eine Erkrankung der Muskulatur, deren Ursache bisher ebenso wenig geklärt ist...

deren Ursache bisher ebenso wenig geklärt ist, wie es gelungen ist, objektiv nachweisbare anatomische Veränderungen am Sitz der Krankheit einwandfrei festzustellen...

Der Angriffspunkt der Krankheit ist gleichfalls umstritten. Die einen verlegen ihn in die kleinsten Kerno-fasern der Muskeln und rechnen demgemäß den Muskelrheumatismus zu den Neuralgien...

Man findet den Muskelrheumatismus am Nacken — als 'steifen Hals'; in der Schulter-, Brust- und Bauchmuskulatur; in den Muskeln des Rückens als 'Dorrenschub'; und in den Armen und Beinen...

Solange es nicht gelingt, die letzten Ursachen der rheumatischen Leiden zu finden, muß man sich damit begnügen, einerseits durch Vermeidung von Abkühlung und Durchnässung, andererseits durch Abhärtung der Wiederkehr des Rheumatismus vorzubeugen.

Sport.

* Hoken. Der Wiesbadener Sportklub verleiht am letzten Sonntag in Frankfurt bei 'Griesheim-Elettron' mit drei Mannschaften als Gast. Die Griesheimer Damen gewannen ihr Spiel gegen die Wiesbadener...

* Das 18. Berliner Sechstagerrennen. Kurz nach 9 1/2 Uhr, nachdem zwei Vorrennen der Amateure gefahren waren, gab gestern der deutsche Boxmeister Sanjos-Körner den Startschuss zum 18. Berliner Sechstagerrennen...

* Olympia-Vorbereitungen der deutschen Sportkletterer. Der Deutsche Kletterbund hat den durch seine früheren großen Turnierefolge bekannten österreichischen Generalmajor Heinrich von Tenner, lange Jahre Leiter der Militär-Turn- und Fechtanstalt Wiener-Neustadt, als Generalsekretär gewonnen...

Gerichtssaal.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Für die Zeit von November 1924 bis Juni 1925 hatte der Geschäftsführer der Grube 'Jordan' in Danfel sich gegen die Reichsbadensordnungsverwaltung, indem er 645 RM. Lohnsteuer nicht abführte...

Fe. Milchpantischer vor Gericht. 15 Prozent Wasser zeigte die Milchprobe, die einem Milchhändler in Schierstein aus seinem Milchbestand entnommen war...

und von der Landwirtin Louise Sebastian, geb. Kasenbach, ebenfalls bezogen. Die beiden Frauen standen jetzt wegen Nichtzahlung vor dem Wiesbadener Amtsgericht. Das Rahmungsamt untersuchte am 12. Januar die u. a. auch Wasserproben aus den Brunnen der Angeklagten, sowie aus dem Gemeindefontänen in Wiesbaden entnommen und geprüft. Frau Demel gab zu, daß sie die Kannen etwas „ausgeschwenkt“ hatte. Sie erhielt deshalb eine Geldstrafe von 70 M. Frau Sebastian aber erzielte einen Freispruch, da das Untersuchungsamt festgestellt, daß der Wasserzulaß in ihrer Wohnung nicht aus ihrem Brunnen, sondern aus dem von ihrer Wohnung entfernt liegenden Gemeindefontänen kam, und nicht anzunehmen ist, daß die Frau dort das Wasser zu der Milchtaufe erst herbeigeholt hat. Die Möglichkeit bestehe, ein Dritter habe die Taufe vollzogen.

Danzigs Sorgen.

Aus Danzig wird uns geschrieben: Die freie Stadt Danzig ist nun seit Monaten derart von Genf abhängig, daß das gesamte innerpolitische Leben von der Genfer Frage bedingt ist. Der Weg nach Genf nahm seinen Anfang in der ersten Hälfte dieses Jahres, als der Finanzminister in Besorin um die erfüllten Staatsfinanzen dem Völkerverbund vertrauensvoll seinen Beleg einreichte und ihm eine Prüfung der Lage anbot. Durch verminderte Zolleinnahmen und erhöhte Ausgaben für Erwerbslozenfürsorge war ein großes Loch in den Staatshaushalt gerissen und die schwerste Schuld betrug 15 Millionen Gulden. Die Sachverständigen kamen und erklärten sofort, daß eine Reihe von Erparnismaßnahmen durchzuführen werden müßten, um den Haushalt auf die Dauer stabil zu machen. Zur Beseitigung der schwersten Schuld und zum Teil für andere Zwecke wollten sie die Aufhebung einer Anleihe in Höhe von 30 Millionen Gulden empfehlen. Die notwendigen Sparmaßnahmen hätte Danzig auch von sich aus durchführen können. Die Sachverständigen wurden angerufen, um dem Völkerverbund vor Augen zu führen, wie schwer die enge wirtschaftliche Verbindung mit Polen den Danziger Staatshaushalt durchlöchern kann und außerdem war eine Anleihe schon lange als das Mittel angesehen worden, die Staatsfinanzwirtschaft zu konsolidieren und der produktiven Erwerbslozenfürsorge zu dienen. Eine Anleihe braudt die Empfehlung des Völkerverbundes, denn wenn das einzelne Kind des Völkerverbundes Schulden macht, verfährt sich Geldgeber gern der Zustimmung des Vaters. Auch würde eine auswärtige Anleihe der formalen Mitwirkung Polens bedürfen.

Die inzwischen abgetretene Koalition der Mitte ging eifrig an die Arbeit und hatte in kurzer Frist die nötigen Maßnahmen eingeleitet, die von den Sachverständigen empfohlen worden waren. Genf sollte entscheiden, man war hoffnungsvoll. Das gab eine schwere Entscheidung im September, als das Finanzministerium nach genauer Nachprüfung läßt erklärte, die Maßnahmen reichten nicht aus. Die Position der Regierung war erschüttert. Die Deutschnationalen hatten der Bevölkerung erklärt, sie würden es besser machen und der Weg nach Genf sei falsch gewesen. Das glaubte zwar niemand, aber — die alte Regierung mußte zurücktreten und eine neue aus Deutschnationalen, Zentrum, Liberalen und Arbeitsgemeinschaft (ehemals Liberale und soziale Beamte) kam an die Reihe. Was vorausgesetzt war, trat ein: auch die neue Regierung verfolgte weiter den Weg nach Genf. Nur in einer Frage innerpolitischer Natur unterschied sich ihr Reformprogramm von dem alten: den Beamten wurden ihre gegenüber Preußen um 17 Prozent höheren Gehälter nicht durch Gehalt um etwa 6—10 Prozent gekürzt, sondern die Beamten brachten ein „Kotopfer“ in der gleichen Höhe. Die Empfehlungen des Völkerverbundes wurden im übrigen getreulich durchgeführt und Anfang Dezember ist die erneute Entscheidung in Genf geflossen.

Senatspräsident Sahm hat in seinem Bericht vor dem Volkstage ausgeführt, daß die Regierung nicht der Ansicht war, sie würde diesmal schon eine endgültige Entscheidung von Genf nach Hause bringen. Tatsächlich hat der Völkerverbund die Empfehlung einer internationalen Anleihe nur unter gewissen Bedingungen ausgesprochen. Diese Bedingungen umfassen die endgültige Regelung des Zollabkommens zwischen Danzig und Polen, eine Regelung über die Erfüllung von Verpflichtungen aus den Danzig anerkannten Reparationsverträgen und die Bildung eines internationalen Konsortiums zur Übernahme des geplanten Tabakmonopols. Die übrigen Maßnahmen der Regierung sind vom Völkerverbund als ausreichend im Sinne der Empfehlungen vom September angesehen worden. Das von der Opposition in Danzig als verfassungswidrig scharf angegriffene Ermächtigungsgesetz ist von der Rechtsabteilung des Völkerverbundes eingehend geprüft und ausdrücklich als gültig erklärt worden. Jetzt ist es Aufgabe der Regierung, die noch gestellten Bedingungen so schnell als möglich zu erfüllen und man hofft, daß der Völkerverbund schon auf seiner Märztagung in der Lage sein wird, die Durchführung des Programms anzuerkennen und die Aufnahme einer Anleihe zu empfehlen. Das Finanzministerium hat sich bereit erklärt, die Anleihe um den Betrag zu vergrößern, der die Regelung der Posten aus dem Friedensvertrag erfordert. Dieser liegen der freien Stadt Danzig keinerlei Anleiheangebote vor.

Die Danziger Opposition ist lebhaft bemüht, das Ergebnis von Genf als ein Fiasko hinzustellen. Was die alte Regierung eingeleitet habe, sei dem Finanzministerium genehmigt, was die neue Regierung neu gemacht habe, sei abgelehnt. Das ist nicht richtig. Neu ist die Regelung der Erwerbslozenfürsorge, neu ist das „Kotopfer“ und neu ist das Ermächtigungsgesetz. Alles wurde vom Völkerverbund genehmigt. Dagegen war zum ersten Male von einer internationalen Anleihe und von der Bildung eines internationalen Konsortiums zur Übernahme des Tabakmonopols die Rede. Die Regierung hätte also keine Empfehlung des Völkerverbundes kapital finanziert, wenn sie das Monopol nur mit deutschem Kredit finanziert hätte. Um eine Anleihe hätte sie sich überhaupt noch nicht bemüht. Das ist aber der Trumpf in den Händen der Sozialdemokratie, daß das Finanzministerium etwaige Bestrebungen Danzigs auf die Finanzierung des Monopols und der Anleihe aus deutschem Geld abgelehnt und für diese Zwecke eine internationale Anleihe bestimmt hat. Sie hätte das gleich gesagt.

Es lohnt nicht, in diesem Augenblick darüber zu streiten, ob dies oder jenes für Danzig irgendwie besser gewesen wäre. Alle Parteien sollten sich jetzt darüber einig sein, daß die Gesundung der Danziger Staatsfinanzen oberstes Gesetz ist und es liegt durchaus nicht im Interesse der Förderung des Deutschtums in Danzig, wenn sich die Parteien die Durchführung der notwendigen Finanzreform gegenseitig erschweren. Bis zur gänzlichen Durchführung des Finanzprogramms wäre im Interesse des Deutschtums in Danzig ein Burgfrieden unter den Parteien angebracht. Aber die Wahlen stehen vor der Tür. Reichsanhänger Stresemann hat an den Völkerverbund den Appell gerichtet, Verständnis zu haben „für die Schwierige und gekünstelte Lage Danzigs, in die es ohne sein Verschulden gekommen ist“. Man kann ihm für diese Worte nur dankbar sein und es wäre nicht feil am Platze gewesen, wenn er diese Worte auch an die Danziger Opposition gerichtet hätte.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 13. Januar. Drahtliche Aushebungen für:

Table with columns: 11. Januar 1927, 12. Januar 1927, Geld, Brief, Gold, Brief. Lists exchange rates for Buenos Aires, Canada, Japan, etc.

Frankfurter Börse.

Table with columns: Bank-Aktien, Bergw.-Aktien, Industrie-Aktien, Staatspapiere. Lists various stocks and their prices.

Berliner Börse.

Table with columns: Staatspapiere, Aktien-Bank, Industr.-Aktien. Lists stock prices for various sectors.

Table with columns: Aktien-Bank, Industr.-Aktien. Lists more stock prices.

Table with columns: Aktien-Bank, Industr.-Aktien. Lists more stock prices.

8 Berlin, 12. Jan. Die Auswirkung der getriggen Reichsbankdiskontermäßigung hat sich nicht nur am Geldmarkt, auf welchem eine zunehmende Flüssigkeit der Höhe bis 5 1/2 Proz. berabdrückte, bemerkbar gemacht, sondern auch in einer Fortsetzung der Aufwärtsbewegung geführt. Die Spekulation zeigte sich zwar nach den Kurssteigerungen der letzten Zeit überwiegend realisationslustig. Die Kaufkraft des Publikums, welches letzteres sich jetzt mehr dem Kassamarkt zuwendet und dividendentragende, noch verhältnismäßig preiswert erscheinende Papiere bevorzugt, war aber so beträchtlich, daß das herauskommende Material glatte Aufnahme fand und weitere Kurssteigerungen von 1 bis 2 Proz. und vereinzelt auch 3 Proz. eintraten. Von Spezialwerten sind mit Kurssteigerungen von 5 bis 6 Proz. Ludwigs Loewe, Hugo Schneider, Hammerstein, Bembers, Deutsche Erdöl sowie von 8 Proz. Rheinisch-westfälische elektrische Werke, Deutsche Kabel und endlich von 10 Proz. Schubert und Salzer zu erwähnen. Käufertätigkeit gingen in der Hoffnung auf eine starke Steigerung des Januarabzuges in die Höhe. Nach den ersten Kursen wurde das Geschäft ruhiger und wegen der Schwierigkeiten in der Regierungsneubildung überweg Realisationsneigung. Doch fand das Angebot glatte Aufnahme, so daß die feste Grundstimmung sich erneut durchsetzen konnte. Dabei riegen Käufertätigkeit Zink, Stollberger Zink, Akkumulatoren, Sings-Werke, Deutsch-Atlantische, Darbuzer Gummi, Phönix und andere teilweise erheblich weiter.

Berliner Effektenfrühverkehr, 11 Uhr vormittags. Berlin, 13. Jan. (Via. Drabbericht.) Im Frühverkehr ist das Geschäft sehr gering. Start getraut sind Schiffahrtswerte. Man beobachtet Hamburger Käufe. Insendung wirkt die für heute erwartete Diskontermäßigung in London und New York. Die Tendenz ist als freundlich zu betrachten. Am Devisenmarkt hört man London-Paris 122.25, Mailand 115.50, London (Kabel) 485.30, Spanien 3030, Kabel Ven 421.7—421.8, Kriensanleihe 0.915 (Brief), Japan 177 (Geld), Norddeutscher Lloyd 161.50, Darmstädter Bank 268.75, Kommerz und Privatbank 228.25, J. G. Farben 322.5—323, Rheinische Stahlwerke 200—201, Gelsenk. 188, Sarpener 191, Böhmis 138—138.5, Vereingte Stahlwerke 156.50—157.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden. Table with columns: 28 Januar 1927, 7 Uhr, 12 Uhr, 19 Uhr, Mittel. Lists weather data.

Wasserstand des Rheins. am 13 Januar 1927. Table with columns: Wehr, Pegel, Maß, gegen 1.99 m. Lists water level data.

Advertisement for Devacuin (Borbers) and Schützenhof-Apothek, including text about the current issue and contact information.

Frankfurt a. M., 12. Jan. Tendenz: uneinheitslich. Die Stimmung der heutigen Börse war recht uneinheitslich und schwankend. Der Kassamarkt blieb auch heute weiter fest und die Aufwärtsbewegung verschiedener Spezialpapiere hielt weiter hart an. Auf dem variablen Markt dagegen konnte sich eine einheitliche Kursentwicklung nicht durchsetzen. Nach ziemlich fester Stimmung im Verkehr von Bureau zu Bureau in den Vormittagsstunden eröffnete die Börse etwas schwächer, wenn auch nicht auf allen Gebieten. Im Verlauf wurde die Haltung widerstandsfähiger, aber die Vormittagskurse wurden nicht ganz erreicht. Gedrückt waren Chemiewerte. J. G. Farben blühten 2 Proz. ein, auch Scheideanstalt waren 3 1/2 Proz. rückgängig. Für Roulanwerte ergaben sich Kursrückgänge bis zu 2 Proz., immerhin lagen aber die ersten Kurse noch etwas über denjenigen der getriggen Abendbörse. Für Kali-Achtersleben bestand In-

Schenken Sie Ihre Aufmerksamkeit

den letzten Tagen meines Inventur-Ausverkaufs.
Meine Angebote sind eine gewaltige Leistung.
Sie werden von der ungeheuren Preiswürdigkeit des Gebotenen überrascht sein.



Kirchgasse 42 WIESBADEN Ecke Faulbrunnenstr.
Führendes Haus der Herren-, Knaben- und Sport-Kleidung.

Deutsche Demokratische Partei Öffentliche Wahlversammlung

Freitag, den 14. Januar 1927, abends 8 Uhr,
im Lyzeum I, am Schloßplatz.

Redner: 1. Staatssekretär Mayer, Berlin
Reichstagsabgeordneter und 2. Stadtverordnetenvorsteher:

Wirtschaft in Staat u. Gemeinde

2. Spenglermeister Rigel:
Gemeinde, Handwerk u. Gewerbe

Der Vorstand.

Großer Fisch-Verkauf!



Hauptgeschäft: Grabenstr. 16, Tel. 8361 u 8362
Zweiggeschäft: Wörthstraße 24, Telephon 7591.
Neu eröffnet: Moritzstraße 28, Telephon 7590
Römerberg 2, Ecke Hirschgraben

Heute besonders frisch und preiswert:

- Lebendfr. Ostsee-Dorsch 1-4pfündig Pfund 25 ¢
 - la Cabliau, ohne Kopf, 2-4pfündig, Pfund 30 ¢
 - la Schellfische ohne Kopf, 2-4pfündig Pfund 40 ¢
 - Feinste Ostsee-Schollen 1-2pfündig, Pfd. 60 ¢
größere, Pfund 80 ¢
 - Feinste Angelschellfische in all. Größ., Pfund Mark 1.-
 - la Nordsee-Schellfische, Cabliau, Seelachs, ff. Seehecht ohne Gräten, ff. Heilbutt im Ausschnitt Steinbutt, Seezungen, Limandes, Rotzungen, Goldbarsch, Merlans usw. zu billigsten Tagespreisen.
 - Lebendfr. Bresem 80 ¢, Zander 1.20 ¢, Hechte 1.20 ¢
 - Lebende Karpfen, Schleie, Aale, Bachforellen ff. Winter-Rheinsalm im Ausschnitt
 - Von täglich frischer Zufuhr große Auswahl in geräucherten und marinierten Fischen, Fischkonserv., Salzhering, Matjeshering
 - ff. Rollmops, Bismarckheringe, Bratheringe, Heringe in Gelee, Sardinien
- ½-Ltr.-Dose 50 ¢
¼-Ltr.-Dose 80 ¢



Wagemannstr 17
Moritzstrasse 28
Römerberg 2

bieten für wenig Geld ein fertiges nahrhaftes und bekömmliches Gericht. — Täglich (außer Sonntag) von 9 Uhr ab heiß aus der Pfanne:

Gebratene Fischkoteletts per Pfund 70 ¢
mit Mayonnaise-Salat oder Pommes frites per Portion 50 ¢

Merlans, Schollen, Rotzungen usw. frisch, gut und billig.

Deutsche Volkspartei

Große Wahl-Versammlung

am Freitag, den 14. Januar 1927,
abends 8 Uhr, im Lyzeum II, Bojeplatz.

Es sprechen:

- Heinrich Glücklich, Kaufmann
- Marie Koether, Witwe
- Fritz Wagner, Studienrat
- Friedrich Scheffel, Regier-Obermeister
- Gerhard Schneider, Vorstand des Stadt- und Land-Verbandes für Leibesübungen.

Noch einmal sollen die Kandidaten sprechen!
Bürger, orientiert Euch noch einmal vor der Wahl!

Liste Nr.

9

Bürger, wählt richtig!

Bürger, auf zur Wahl!

DIE LETZTEN

Bestände aus unserem
Inventur-Ausverkauf



sind noch billiger

Sommer- u. Wintermäntel

aus guten Stoffen

16.⁷⁵ 8.⁷⁵ 4.⁷⁵

Plüsch-, Astrachan- und Tuch-Mäntel

39.⁷⁵ 29.⁷⁵ 19.⁷⁵

Kinder-Mäntel

aus guten Stoffen, z. Teil mit Pelz besetzt

8.⁷⁵ 5.⁷⁵ 3.⁷⁵

Kinderwesten u. Pullover zum Ausschuchen

Westen und Pullover für Damen und Herren

6.⁷⁵ 4.⁷⁵ 2.⁷⁵

Kleider aus Wollstoffen

8.⁷⁵ 4.⁷⁵ 2.⁷⁵

Tanzkleider

aus Seide, Samt und K'Seide

10.⁷⁵ 6.⁷² 4.⁷⁵

Ganz besonders billig

Pelzmäntel - Pelzjacken

125.⁰⁰ 75.⁰⁰ 45.⁰⁰

Unser Lager in Modell-Konfektion
ist im Preise bedeutend herabgesetzt.

Langgasse 32

Schloss

Langgasse 32

K61

Adolf Harth

Heute eintreffend:

Büdinge

Frisch von der See:

Tabliau ohne Stopf

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Konkurs-Ausverkauf

der Firma

Möbelhaus J. Wolf, Wiesbaden

Von heute ab nur noch wenige Tage **60% Rabatt** auf
2türige Kleiderschränke, Küchen, Kastenmöbel und Betten.

Verkauf von Einzeilmöbeln zu jedem annehmbaren Preise.

Herren- und Kinder-Anzüge mit 60% Rabatt.

Eingang zum Verkauf nur durch den Torweg **Neugasse 2, I. Stock.**

Der Konkursverwalter.

Tagblatt-Kalender

das Stück 10 Pf. zu haben im

Tagblatt-Haus, Schalterhalle

Grippe

bekämpft Alexi's

Weinbrand

1/1 Fl. Mk. 2²⁰ und 2⁹⁰ o. Gl.

Ferd. Alexi, Michelsberg 9.
Telephon 7652.

Letzte Woche

Die unseres Inventur-Ausverkaufes ist herangerückt.

Beeilen Sie sich — jetzt kaufen heißt:
Viel Geld sparen.



9.⁷⁵

1a M.-Box-Herren-Halbschuh, vorzügliches Fabrikat, weiß gedoppelte Ausführung.
Herren-Stiefel, Damen-Spangen- und Halbschuhe in allen möglichen Ausführungen
ebenso riesig preiswert.

Schuhwaren-Heim

Hirsch & Co.

Langgasse 37

Friedrichstraße 18.

Mainz: Rosengasse 4.

Alle Frauen

erfüllen eine Pflicht der Dankbarkeit und Selbstachtung, wenn sie am **Sonntag, den 16. d. M.**, die unermüdliche und kenntnisreiche Vorkämpferin der Wiesbadener Frauen

Frau Anna Reben

langjährige Vorsitzende des Stadtverbandes für Jugendfürsorge, wieder in die Stadtverordneten-Versammlung wählen. Sie steht auf der Liste der

Deutschen Demokratischen Partei.

Liste 7: Helwig — Baum

F266

Mein Ul.

Von Dr. Werner Sunkel, Marburg a. d. L.

In der Kindheit hat von den Stimmen der heimischen Natur wohl keine einen so tiefen Eindruck auf mich gemacht wie das Rauschen des Waldes. Besonders abends, wenn die eilenden Wolken dem strahlenden Mond nur zeitweise gestatteten, den dämmernden Wald mit seinem Licht zu erhellen, dann empfand ich bei dem Rauschen der Bäume und dem wilden Knarren und Ächzen alterwürdiger Baumstämme ein gewisses Grufeln, das mich erhöht wurde durch das heulende Zauseln zahlreicher Eulen, die geheimnisvoll in geräuschlosm Flug wie Geister über die weite mit Heide bewachsene Waldfläche schwebten.

Neben diesem schaurigen Gefühl, welches das Waldrauschen und die wilden Stimmen der Eulen in mir wachriefen, stellte sich zugleich auch der Wunsch ein, diese nächtlichen Musikanten, die einem an solche urwüchsigem Naturstimmen nicht mehr gewöhnten Stadtmenschen unserer Zeit zum mindesten einen ziemlichen Schrecken einzujaugen vermögen, einmal näher kennen zu lernen. Doch das war nicht so einfach. Im Walde wurde zwar jeder Baum nur noch daraufhin angesehen, ob nicht in seinen Ästen ein „Ul“ saß, aber es wollte mir nie gelingen, einen dieser Nachtvögel, deren Abendkonzert in so hohem Maße die kindliche Phantasie beschäftigte, am Tage zu Gesicht zu bekommen.

Da kam ich auf einen merkwürdigen Gedanken. Ich hatte gehört, daß Steinläuse nachts an erleuchtete Fenster geflogen kommen, daß sie das aber nicht aus Vorliebe für Lampenlicht tun, sondern um die in der Helligkeit sich ansammelnden Insekten zu verzehren, gehörte damals noch nicht zu meinen ornithologischen Kenntnissen. Die Eulen lieben die Helligkeit, sagte ich mir, und auf dieser Anschauung fußend, sann ich mir eine eigentümliche Fangmethode für Eulen aus. Ich gedachte abends einen großen Käfig am Waldrand aufzustellen und in denselben eine Sturmlaterne zu hängen. An der offenen Tür wollte ich dann einen Strich befestigen, und, das eine Ende desselben in der Hand, hinter einem dicken Baum mit dem Zusiehn der Käfigtür warten, bis ein Kaus in den Käfig an die Laterne geflogen läme. Wenn dieser romantische Ulfangsplan auch niemals zur Ausführung gelangte, dachte ich doch gern darüber nach, wie schön hant ich den gefangenen Kaus anmalen würde, damit er, wie in seinem Schnabel, so auch in der Gefiederfärbung an einen farbenprächtigen Papagei erinnern sollte.

Das kindliche Interesse an den Eulen trat dann bald hinter den anderen Dingen zurück, und erst, als vor wenigen Jahren bei einer Nachtwanderung von Koblenz nach Bingen mich Flußuferläufer und Steinläuse mit ihren Rufen unterhielten, erwachte in mir wieder der alte Wunsch, einmal einen „Ul“ zu besitzen, sei es aber nicht mehr in solch abenteuerlichen Ideen wie früher, sondern in der schlichten und prosaischen Tatsache, daß ich für und so viele Mäus und so und so viele Mäuse von einer guten Tiroler Vogelbandlung, die sich besonders mit dem Handel von Alpen- und Raubvögeln befaßt, mit einem Steinlaus schicken lieh.

Meinen Ul beherbergte ein geräumiger Käfig, der die Form einer Burg mit einem Turm hatte. Als Sitzgelegenheit diente ihm einige Stangen aus Birkenholz, die noch nicht ihrer natürlichen Rindenbekleidung beraubt waren. Den Boden des Käfigs belegte ich mit mehreren Lagen Zeitungspapier, so daß die Reinigung desselben täglich ohne Schwierigkeiten erfolgen konnte. Jedoch scheint bei den Eulen allgemein zum „guten Ton“ zu gehören, sich mit der offiziell genehmigten Beschmutzung des Käfigbodens nicht zu begnügen, sondern auch die nähere Umgebung ihrer Behausung mit ihren „Bissenkarten“ zu belegen. Ich habe daher an der Wand, an der mein Ulfurm stand, mit Reißzweifen mehrere Zeitungen befestigt. — Auch bei den anderen Vögeln ist es

ganz praktisch, wenn man an solchen Stellen, wo Käfige an der Wand stehen, die Tapete mit Papierbogen bedeckt, weil es für die Vögel selbst auch besser ist, wenn sie keine Möglichkeit haben, an der Tapete herunterzuknabern, die für den Vogelorganismus ungelunde Stoffe enthält.

Man begegnet bisweilen der Ansicht, daß Eulen kein Wasser trinken. Das sie jedoch in Wirklichkeit nicht vollständig „abstinent“ sind, bewiesen mir meine Wahrnehmungen an angefangenen Eulen. Mein Steinlaus trank besonders in den ersten Tagen nach seiner Reise recht häufig aus einem großen Badehaus, das ich ihm in seinen Käfig gestellt hatte. Später benutzte er seltener die Trinkgelegenheit, wenn er jedoch einmal trank, dann besorgte er es gleich sehr reichlich. Auch konnte ich beobachten, daß er bei trockener Nahrung mehr Durst hatte als sonst. Sein gewöhnliches Futter bestand in Maitäsern, die im Frühjahr gefangen, mit lockendem Wasser gequillt, und dann nach sorgfältiger Trocknung in Flechtbüchsen aufbewahrt wurden. Diese schienen ihm recht gut zu munden, bisweilen weichte er sie auch etwas im Trinkwasser auf, ehe er sie verzehrte. Neben Maitäsern erhielt er regelmäßig frisches Pferdefleisch, das zur leichteren Gewölbildung bisweilen mit Watte umwickelt wurde.

Anfangs sah er tagsüber stets auf einer hohen Sitzstange und kam erst abends zum Freßeln auf den Boden. Hier verzehrte er die Maitäser, während er das Fleisch meistens erst in der äußersten und dunkelsten Kälte zu verdauen suchte und dann nach Herceindrehen vollständiger Dunkelheit sich zu Gemüt führte. Später jedoch legte er seine Scheu mehr und mehr ab und fraß auch am Tage oder abends, wenn ich bei brennender Lampe im Zimmer saß.

Interessant zu beobachten war es, welchen Eindruck der Steinlaus auf meine anderen Stubenvögel machte. Vollkommen ignoriert wurde seine Anwesenheit von den australischen Zebrafinnen, während die einheimischen Vögel sich über ihn in den ersten Tagen nach seiner Ankunft sehr aufregten. Die Dompfaffen schienen besonders erschreckt zu sein durch die Kräfte des schnurrigen Betters, und auch die anderen Waldvögel wurden aus ihrem seelischen Gleichgewicht gebracht. Ganz eigentümlich verhielten sich die Rotkehlchen. So lange sie im Käfig hielten, suchten sie mit aller Gewalt aus der Nähe des Kaus zu entfliehen, ließ ich sie dagegen in der Stube frei fliegen, dann zeigten sie sich dem Ul gegenüber recht feind in dem Gefühl, jeden Augenblick im „Erschlag“ vor ihm ausstreifen zu können, setzten sich bisweilen sogar auf das Eulenschloß und sahen hin und her mit böhnischem Blick auf den rindenfarbigen Burgherrn herab. Dieser reagierte auf das Benehmen der Rotkehlchen mit demselben ängstlichen und einem gar komischen Eindruck machenden Büdlingsen wie bei dem Erscheinen ihm unbekannter Personen oder, wenn einer meiner kleinen Freunde, um den Ul genau zu besehen, zu nahe an seine Behausung herantrat. Er sprang dann von seiner Sitzstange herunter und diente mit einer Ausdauer und so ruhiger, daß man lachen mußte, wenn man diese niedliche Eule fortgesetzt sich derartig reden sah, daß sie noch einmal so groß zu sein schien wie gewöhnlich, um dann im nächsten Augenblick zu einer um so bescheideneren Größe zusammenzusinken.

Rückten ihm die Rotkehlchen nicht zu sehr zu Leibe, so bligte er oft mit seinen halbgeöffneten Augen nach ihnen, vielleicht in dem Gedanken, daß ein Rotkehlchen zur Abwechslung wohl auch einmal ein angenehmes Frühstück abgeben könnte. Damit soll jedoch nicht etwa gesagt sein, daß der Steinlaus in der Freiheit unserer Kleinvogelwelt gefährlich wäre. Das ist durchaus nicht der Fall, denn die Zahl der Vögel, die er gelegentlich verzehrt, ist, wie Gewölunterforschungen gezeigt haben, eine verschwindend geringe gegenüber der Menge schädlicher Wühlmäuse und Maitäser, die dem Kaus zur Nahrung dienen.

Angeichts dieser Tatsache war ich immer bemüht, meinem Ul möglichst viel Mäuse zu verschaffen, was jedoch manchmal nicht so leicht war. Schließlich erwieb ich folgende Methode als ganz praktisch. Unsere Wohnung lag etwas vor der Stadt, umgeben von Gärten und Wiesen. Ich stellte nun abends kleine, mit Speck getriebene Mausefallen langbereit in die dichtesten Stellen der Breden, die die Gärten umgaben, ebenso wie ich solche auch auf Spaziergängen an geeigneten Stellen unterbrachte. Hatten sich an einer Stelle zwei Mäuser gefangen, so mußte man die Falle dann erst einmal an einem anderen Platz aufstellen, da eine dritte Maus niemals so bald „auf den Leim“ ging. Abends sah ich die Fallen mit einer elektrischen Taschenlampe durch und brachte das erbeutete Wild meinem Kaus.

Das war immer eine besondere Freude für meinen Ul, wenn es zum Abendrot ein Mäuschen gab. Obwohl die Mäuse ihm immer nur tot gereicht werden konnten, stürzte er sich doch stets mit einem solchen Eifer von seiner Sitzstange herab auf den armen Kager, als wenn dieser noch im nächsten Augenblick das Hafenpanier ergreifen könnte. Er packte ihn mit den Krallen, nahm ihn dann in den Schnabel und flog auf die Stange, um darauf nach vielen Büdlingsen und ängstlichem Umhersichauen die Maus wieder in den einen Fuß zu nehmen und ihr den Kopf abzubeißen und denselben zu verzehren. Hatte er keinen armen Hunger, so fraß er seine Beute nicht sofort auf, sondern versteckte sie, um sie sich später mit um so größerem Genuß zu Gemüt zu führen. Das Tier in den Krallen, rih der Kaus dann ein Stück nach dem anderen von ihm ab, wobei man das Krachen der Wirbelknochen hörte, bis er schließlich das hintere Ende der Maus verschluckte, was dem Ul bei der Länge des Mäuselchwanzes, der ihm oft noch eine Zeit lang zum Schnabel herausjah, wie eine Zigarre, noch einige Mühe verursachte. Bisweilen erhielt er auch einen toten Spagen oder den Kopf von einem Stück Geflügel, und einmal brachte ich ihm im Winter eine Ammel mit, die ich tot im Wald gefunden hatte.

Zur selben Zeit, als ich meinen Ul in der Gefangenschaft hielt, hatte ich auch reichlich Gelegenheit, Steinläuse im Freien zu beobachten. Im besessenen Berratal, meinem damaligen Beobachtungsgebiet, gehört der Steinlaus zu den verbreitetsten Vogelarten. Die an den zahlreichen Bächen stehenden alten Weiden und Pappeln bieten ihm in ihren hohlen Astlöchern gute Brutplätze und auch außerhalb der Zeit der Fortpflanzung benutzen sie die Räume, um am Tag dort zu ruhen. Es hält dann außerordentlich schwer, einen dieser rindenfarbigen Gefellen zu finden. Hat man aber erst einmal einen auf seinem Ruheplatz entdeckt und aufgeschneit, dann wird man ihn am nächsten Tage wieder an derselben Stelle finden. Besonders ein Kaus ist mir erinnerlich, der fest an seinem Wohnsitz festhielt, obwohl er oft gestört wurde und direkt unter seinem Pappeloch fast immer eine Schafherde weidete. Wenn die Steinläuse im allgemeinen auch erst bei hereinbrechender Dunkelheit auf die Jagd ausfliegen, so konnte ich doch auch am hellen Tage welche herumfliegen sehen. Auch hörte ich sie abends im Garten sich oft mit „auß, guß“ loden oder „kästäst“ rufen, einem Laut, den auch mein Ul bisweilen hören ließ, indem er aufgeregt hin- und herflog. Einmal rief er sehr aufgeregt „woawau wau“, was etwas an das Gurren eines Täubers erinnerte.

Im Frühjahr brachte ich meinen Kaus auf den Balkon, wo er tagsüber die vorübergehenden Spaziergänger mit seinen Kniffen erbeiterte und dann abends, wenn die Sonne hinter dem langgestreckten Reihner, dem „König der bessiischen Berge“, untergegangen war, seinen Artgenossen Eulenartike zuzief, die wie schattenhafte Nachtgeister von den leise rauschenden Eichen vorm Haus nach den Wiesen flogen und den Beobachter an die Eulenkonzerte und das Rauschen des heimatischen Waldes erinnerten.

MAGGI'S Würze in großen Originalflaschen zu RM. 6.50
 besonders vorteilhaft. Man füllt daraus das kleine Maggi-Fläschchen selbst nach und hat außer Geldersparnis noch die **Garantie der Echtheit.**
 Achtung auf unversehrten Plombenverschluß.



Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S** Würze.

in allen einigigen einschlägigen Geschäften erhältlich!

?? Was will die Deutsche Volkspartei ??
 Gerechtigkeit in der Verteilung der öffentlichen Lasten, Gemeindesteuern und Abgaben!
 Dienen die Steuern allgemeinen Zwecken, dann Verteilung auf die Gesamtheit der Bürger nach Maßgabe ihrer Leistungsfähigkeit!
 Dienen die Steuern besonderen Zwecken, dann Verteilung auf diejenigen, zu deren Nutzen sie sind! F 309

Wählt Liste Nr. 9!

Drachmann
Drachmann
 und wieder
Drachmann
 sei Deine Parole beim Einkauf!
eleganter u. preiswerter Schuhe!
 Grösste Auswahl Täglich Neueingänge
Neugasse 22



Gib ihm Kruschen-Salz,
 denn er fühlt sich schlaff, abgesehen und müde, er schleppt sich aus dem Bett wie ein alter Mann. Wenn man jeden Morgen eine kleine Dosis Kruschen-Salz nimmt, dann wird das ganze System (Blut, Nieren, Magen und Leber) auf ganz natürliche Weise gereinigt und erfrischt, so daß der Stoffwechsel dadurch normal und kräftig funktionieren kann und Schlacken und überflüssige wässerige Massen den Körper auf natürliche Weise verlassen können.

In Apotheken und Drogerien M. B. - pro Glas, für 3 Monate ausreichend.
 BEUTHEN & SCHULTZ G. M. B. H., BERLIN N 39, PANKESTRASSE 13-14
 Fabrikager: WALTER LECKSCHEWITZ, Wiesbaden, Kl. Burgstr. 4. F 94

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junge

Konjoristin

Mit guter Handschrift u. sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter S. 794 an den Tagbl.-Verlag.

Existenz.

Zur Erweiterung unv. Vertretunges werden noch einige redende Damen und Herren gegen hohen Verdienst eingestellt. Borzuzust. 14. u. 10-12 Uhr. Restaurant „Union“, Haueraasse 9.

Gewandte

Damen und Herren zum Besuch von Land- und Stadtkunde. Anfragen u. G. 796 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Gute Arbeiterin für Anteris u. Herren-Oberhemden gesucht. Breitenbach, Perlramstraße 2.

Suche akkurate

Weihnüherin ins Haus. Näheres im Tagbl.-Verlag. Gp

Servierfräulein.

sol. nicht angeh. Ausw. sowie Stille u. l. od. r. im Haus. Näheres im Tagbl.-Verlag. Gp

Hauserpersonal

Kindererzieherin in einem hässl. Jungen für vor- u. nachmittags gesucht. Adresse an erfragen im Tagbl.-Verlag. Gw

Mädchen

für Gesch.-Hausalt. gel. Näh. Tagbl.-Verl. Gd

Graves Mädchen

zu älterem Ehepaar gesucht. Vorstraße 23. 2 L.

Tücht. Mädchen

per sofort gesucht. Bahnhöfstr. 5. Kleidergeschäft. Tücht. in Hausarbeiten u. Kochen erfahrenes Hausmädchen. 15. u. 11. Privatb. gef. Strumpf. Dinsfeld, Kirchstraße 32.

Graves fleiß.

Mädchen für Zimmer- und Hausarbeit sofort gesucht. Hermann, Rhein. Hof. Hauera. 16. Tel. 2834.

Zwei. Alleinmädchen

das kochen kann u. versteht, mit einem hässl. Jungen umzugehen, für 1. Februar gesucht. Perlramstraße 13.

Für meinen kleinen aus 2 Personen (älteres Ehepaar) besteh. Haushalt suche ich zum 15. Februar oder 1. März ein in allen Hausarbeiten und in Kochen erfahrenes

Mädchen

Angebote unter Vorlage der Zeugnisse erbitte ich nachmittags v. 3-5 Uhr. Frau Leop. Simon, Martinststraße 3.

Ältere Frau od. Fräul.

tansub. gesucht. Drantenstraße 51. D. 2 rechts. Fleiß. in Mädchen für tagsüber gel. Näh. im Tagbl.-Verlag. Or

Chel. laub. Mädchen

über Mittag gel. Weststr. Straße 45. Part.

Monatsfrau a. Sonnenbata gesucht.

Borzuzust. Sonntag vorm. Heinrich, Villa Dohensfels, Webergartenstraße 6.

Putzfrau gesucht

Rheinstraße 66. Part.

Männliche Personen

Erstkl. Pianist frei für gute Häuser, ev. auch für bessere Privat-Geleischaften. Tel. 8423.

Abgebaute Eisenbahnbeamter (Schloffer) sucht

Belchäftig. iranzweilcher Art. Off. unter U. 796 an den Tagbl.-Verlag.

Vertreter

gesucht für ganz neuen, leicht verfall. patent-amit geschütz. glanzend. Markenartikel, der von sämtlich Haushaltungen, Büros, Restaur., Hotels, Krankenhäusern usw. in großer Anzahl gekauft wird. F 180

Hoher Verdienst!

Karl Heye, Düsseldorf, Breitestraße 14.

Gewerbliches Personal

Suche einen Klavierlehrer für Samstag u. Sonntag für Kl. Restaurant. Off. m. Preis 3. 795 Tagbl.-Verl.

Chauffeur

für Auto-Taxi. Mechaniker, erstkl. gef. Off. u. S. 795 Tagbl.-Verl.

Gärtnergehilfe

gesucht für Gemüsebau. Nur Leute, die dauerhafte Kunden, wollen sich melden. Näheres u. evtl. im Tabak-Verlag. Gu

Stellen-Veruche

Weibliche Personen Kaufmännisches Personal

Junges Mädchen sucht Stelle als Vertretlerin (Kolportierin) o. Baderin, gleich welcher Branche. Off. unt. S. 787 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

3a. verträglichem Frau sucht Beschäftigung in Konditorei, Konfekt. oder Kolonialw. hilft auch im Haushalt. Näheres Sittstraße 26. Part.

Hauserpersonal

Gebild. Hausdame (Norddeutsche) durchaus erfahren in Haushalt u. Küche. 26 Jahre. Sprachengewandt. 1. Vertretung. Stell. in einem fremdenheim. Gefällige Zulchrift. unter G. 786 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein

33 J. firm in einem gut. Haushalt. sucht passenden Wittunskreis bei alleinlebender Dame od. Herrn (auch bei alt. Ehepaar). Off. u. S. 784 Tagbl.-Verl.

Beamten-Tochter

in allen häusl. Arbeiten. Nähen und Kinderpflege erfahren. sucht passende Stelle. Näheres Sever. Morikstraße 56. 2.

Suche zum 15. 1. oder später Stelle als Zimmer- od. Hausmädchen. Off. an Fr. Käthe Böhm, Markt Nr. 7.

Suche zum 15. 1. oder später Stelle als Hausmädchen. 16 Jahre alt. Zeugn. vorh. Off. an Fr. Frieda Weiser, Markt Nr. 49.

Graves fleiß. Mädchen vom Lande sucht Stelle in gutem Hause per 1. Februar. Offerten unt. R. 791 an den Tagbl.-Verl.

Alleinmädchen v. Lande. in allen Hausarbeiten erfahren. sucht per sofort od. 15. Jan. Stelle. Off. unt. E. 794 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. Fräulein

sucht tagsüber Beschäftig. Offerten unter H. 794 an den Tagbl.-Verlag.

Saubere anständige junge Frau sucht morgens Beschäftig. gleich v. Art. Drantenstraße 8. 2 L.

Ehrliche fleißige Frau hat noch einige Tage in der Woche zum Putzen u. Nähen frei. Off. unter H. 792 an den Tagbl.-Verl.

Männliche Personen

Erstkl. Pianist frei für gute Häuser, ev. auch für bessere Privat-Geleischaften. Tel. 8423.

Abgebaute Eisenbahnbeamter (Schloffer) sucht Beschäftig. iranzweilcher Art. Off. unter U. 796 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferinnen

gesucht für die Abteilungen Damen-Konfektion Kleiderstoffe.

Ausführliche schriftliche Offerten erbeten von Damen, die in maßgebenden Geschäften tätig waren und die Branche vollkommen beherrschen. Sprachenkenntnisse erwünscht, nicht Bedingung.

S. Gullmann Langgasse 1-3.

Eine erste tüchtige Verkäuferin für Seiden- und Wollstoffe

per 1. Februar event. 1. März nach Mainz gesucht. Nur erfahrene branchenfunde Kräfte wollen bitte Bild und Zeugnisse u. Nr. 10 einfinden an Zeitungsvertr. Greif, Mainz.

Junge studierte Tänzerinnen per sofort gesucht für Tournee.

2-4 Uhr Cabaret Clou, Blanvalet

Großer Versicherungs-Konzern sucht für Unfall- und Haftpflicht-Abteilung ersten Außenbeamten

gegen festes Gehalt und Reisespesen. Offerten unter W. 785 an den Tagblatt-Verlag.

700 Mark Barkapital Auslieferungsfiliale

Bedingung: nur zuverlässige Herren, welche über das erforderliche Kapital verfügen, erhalten nur mündliche Auskunft von 9-1 und 3-7 Uhr im Hotel „Grüner Wald“. Meldung beim Portier. Herren ohne Kapitalausweis werden nicht vorgelassen. F92

Büro u. Lagerräume

finden sofort abzugeben. Offerten unter A. 794 an den Tagbl.-Verlag.

1 bis 2 leere Büro-Räume per sofort in bester Lage abzugeben. Adr. im Tagbl.-Verlag. Gv

Laden

zwischen Post und Hauptbahnhof für Bureau zu vermieten. Offerten u. B. 794 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

6 Zimmer Möblierte Wohnungen 6-Zim.-Wohnung in Bad. l. Stad. Rüdelsheimer Straße 30 zu verm. Näh. Hansjohn. Adelheidstr. 91

Wohnungen ohne Zimmerangabe Sie finden leere möbliert. Wohn.-Zimmer durch Mantel, Döppheimer Str. 6.

Möbl. Zimmer u. Man. Adelheidstr. 52. P. Klein. ein möbl. Zimmer zu verm. Döppstraße 6. 1. möblierte 3 mit 1 u. 2 B. volle Pension 4 70 Mk.

Offenbrunnstraße 13. Part. Ich. möbl. Zimmer zu verm. event. u. Verpflegung. Merandstraße 5. 1. Fahrhofstraße 8. 1 l. möbl. Zimmer mit 2 Bett., volle Pension. Frei. Bad. Tel.

Döpp. Str. 18. 1 l. m. 3. Döpp. Str. 18. 1 l. möbl. Zimmer. 3 a. berufst. Fril. Herrngartenstr. 15. 1 m. Zimmer. 2 Bett., m. vollst. Kochgebl. sofort zu verm.

Kirchstraße 64 gut möbl. Wohnschlaf. 2 Bett., auf 1. Febr. zu verm. Rüdelsheimer Str. 2 l. schön möbl. Wohnschlafzimmer mit 2 Betten. sowie Kochgebl. zu verm.

Tannuistraße 87. 1. möbliertes Wohn- und Schlafzimmer oder zwei Schlafzimmer mit je 1 Bett. zu verm. Kochgebl. Bad. Tel. Poststraße 3. 3 r. hübsch möbl. Zimmer. sofort zu verm.

Schön möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer (2 Betten). Küchenb. sofort zu verm. Adelheidstraße 60. 2. Stad. Gut möbl. Zimmer bei guter Familie zum 1. Februar zu verm.

Adelheidstraße 80. 2. Elee. Schlafzim. 1 ober 2 Betten in Wohnhal. ev. m. Pension. zu verm. Adolfsallee 22. 1. Frank Bahnhofsstraße

lebr gut möbl. Zimmer zu verm. Adolfsallee 34. 3. Drei gut möbl. Zimmer a 25 u 30 Mk. zu verm. Adolfsallee 4. 2.

Schaal. möbl. Zimmer mit 1 u. 2 B. beste Verpf. zu verm. Adolfsallee 5. 2. Möbl. Zimmer, 2 Bett., gute Verpf. sofort beschbar. Bahnhöfstr. 6. D. 2 l. Wirk. Ich. m. 3. bill. zu verm. Bismarckstraße 11. 3 r.

Sch. möbl. Zimmer, Kochgebl. bei eins. Dame zu verm. Al. Burgstr. 1. 2 rechts. Schön möbl. Zimmer mit u. ob. Pension prw. zu verm. Döppheimer Str. 42. 1.

Schön neu herger. möbl. Zimmer ohne Bed. zu verm. Döpp. Str. 68. 2. m. Tür Al. möbl. Man. 105. zu verm. Frankfurt Str. 25. 1. Schön möbl. sonn. Zimmer an nur Berufsität. zu verm. Friedrichstr. 43. G. 1

Möbl. Zimmer, Kochgebl. zu verm. Geisbergstr. 18. 1. Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn zu vermieten. Goethestraße 22. 1.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Hermannstr. 4. 3. 3 l. Gr. gemütl. möbl. Schlafzim. 2 Betten, vorzähl. Verpflegung. preiswert zu verm. Marktstr. 12. 2 L.

Gut möbl. Zimmer im Zentrum zu vermieten. Marktstraße 20. 3. Im Zentrum gut möbl. Zimmer sofort zu verm. Mauritiusstraße 14. 1.

Fehl. möbl. Kronleuchter. an Berufsität. zu verm. Nikolaistraße 24. Braun. Bahnhofsstraße ein arches an möbl. Zimmer frei. Näh. zu erz. Nikolastraße 30. 1 r.

Fremd. gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht. gut heizbar. bei sol. ruhiger Familie an sol. Herrn zu verm. Philippstraße 22. Part.

Großes sonnig. gut möbl. Zimmer mit Balkon an 1-2 gebild. Personen zu vermieten. Rheinstraße 93. 2. Stad. Wohn- u. Schlafzim. gut möbl. mit Kochgebl. u. v. Rüdelsheimer Str. 9. 1.

2 möbl. Zimmer, 1 Arbeiter oder Ehepaar zu verm. Wagemannstraße 33. Ein möbl. Zimmer mit u. Verpf. v. 11-22 Uhr. auf sofort zu vermieten. Röh. Marktstr. 10. 3 l.

Gut möbl. Zimmer m. Beni. bill. abzugeben. Webergasse 38. 1. Sch. möbl. Zimmer an Herrn sofort zu vermieten event. u. Verpflegung. Anzuleh. v. 1-3 und abends nach 6 Uhr. Adelheidstr. 18. 1 rechts. Schön möbl. Zimmer zu verm. Poststraße 8. 1 l.

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzim. event. mit Kochgebl. zu verm. Adr. im Tagbl.-Verl. Gv

Möbl. Zimmer u. Man. ein- u. zweibett. Zimmer mit Zentralheizung und jedem Komfort. allererste Kuranlage. evtl. mit elektr. Verpflegung. zu vermieten. Adr. im Tagbl.-Verlag. Gf

Ein möbl. Zimmer, event. mit Verpflegung. evtl. mit elektr. Verpflegung. zu vermieten. Adr. im Tagbl.-Verlag. Gg

Leeres Zimmer u. Man. Döppheimer Str. 11 l. Zimmer m. Kochgebl. u. sol. Mann an am. Frau. Leeres Parli.-Zimmer, als Büro geeignet. zu vermieten. 1. Febr. frei abzurück. 117. 2.

Elegant möblierte ein- u. zweibett. Zimmer mit Zentralheizung und jedem Komfort. allererste Kuranlage. evtl. mit elektr. Verpflegung. zu vermieten. Adr. im Tagbl.-Verlag. Gf

An Schumann. event. mit Verpflegung. möbl. Zimmer. separ. Eingang. Gerichtsstraße. abs. Off. u. R. 793 Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Adr. im Tagbl.-Verl. Gg

Leeres Zimmer u. Man. Leeres Zimmer u. Man. in der Mitte der Stadt. Man. an am. Frau. Leeres Parli.-Zimmer, als Büro geeignet. zu vermieten. 1. Febr. frei abzurück. 117. 2.

Leeres Zimmer pr. neu hergerichtet. per sol. frei abzurück. 117. 2.

Fremdenheime Zum 1. März.

Für eine junge Dame wird für ca. 3 Monate Aufenthalt als paying guest auf einem Gut od. in einem groß. gebildeten Heim gesucht. Referenzen werden gewünscht und gegeben. Frau Fabrikbesitzer Toede, Soanebei 10, Rosenbagen L. Dänemark

Mietgeuche

Leere möbl. Wohnungen, 2-Zim. Man. Kauf. Ingt Mantel, Döppheimer Str. 6.

Suche 1 od. 2 leere Zimmer mit Küche per sofort od. 1. Mai. Gef. Angebote unter S. 786 an den Tagbl.-Verlag.

2-Zimmer-Wohnung von ruh. älterem Ehepaar sofort gesucht. Karte vorhanden. Auch wird Hausverm. übernommen. Off. u. S. 796 Tagbl.-Verl.

2-3 leere Zimmer mit Küche oder Küchenbenutzung gesucht. Off. mit Preisangabe an Friedrich Pak. Näherstraße 10. 2 r.

Beschlagnahmefreie oder Teilwohnung von 3 Zimmer mit Küche u. v. v. alt. Ehepaar zu miet. gesucht. Miete kann auf längere Zeit vorausbezahlt werden. Off. unter G. 797 an den Tagbl.-Verlag.

Bezugsfreie 5-Zim.-Wohnung

evtl. Einfamilien-Haus mit Vorlaufsrecht zu mieten gesucht. Offerten unter B. 10091 an Ha Saalestein u. Boeler, München. F 45

Gut möbl. Zimmer mit alleinfamilie für kleine Familie. Ana. m. Preis u. S. 786 Tagbl.-Verlag.

Im Bismarckstr. oder Umgebung großes sonniges möbl. Zimmer von Kaufm. für dauernd gesucht. Offerten unter H. 795 an den Tagbl.-Verl.

Alleinst. Alt. vorn. Dame i. 1. 1. März schön möbl. Schlaf- u. Wohnz. od. nur Schlafzim. u. Küchen. des Wohnz. u. n. a. d. u. a. P. (Kurz. bev.) m. Preis. als Dauermiet. Preisoff. u. S. 794 an Tagbl.-Verl.

Gut möbl. Zimmer mit voller Pension von Reg.-Beamt. ab 1. Febr. gesucht. Off. mit Preisangabe unter S. 795 an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mögl. ungeheizt. Schreibtisch erwünscht. evtl. auch entsprechendes Einzelzim. von Herrn gesucht auf 1. Febr. Off. nur mit Preisangabe unt. S. 796 an den Tagbl.-Verlag.

Jungere Herr (Dauermieter) sucht zum 1. Febr. 2 gut möbl. ungeheizte Zimmer. Feiern erwünscht. Nur Offerten mit äußerstem Preis unt. S. 784 an den Tagbl.-Verl.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer 2 Betten zentrale Lage. Telefon. ungeheizt. gel. Off. mit Preisangabe u. S. 794 an Tagbl.-Verl. Rinderloses Ehepaar (Beamter) sucht 2 leere Räume. evtl. auch Man. larde. Off. unter H. 797 an den Tagbl.-Verlag.

Laden

mit Büroräumen in verkehrsreicher Gegend von fertiger Firma gesucht. Offerten unter F. 796 an den Tagbl.-Verlag.

Größere Lagerräume in Stadtmitte zu mieten gesucht. Angebote unter G. 774 an Tagbl.-Verl.

Wohnungen zu vertauschen Tausch schöne ionische 2-3-Zim. Wohn. D. 3. D. 2. 2-Zim. Wohn. Off. u. S. 787 Tagbl.-Verlag.

Eiltausch! Biete: Wielandstraße. 1. Et. mod. 3-Zimmer-Wohn. mit hübl. Küche. Friedensstr. 750 R.-Mk. Suche: Im Südviertel. zentrale Lage, nicht Part. 3-4-Zim.-Wohnung bis zur Friedensstr. 1300 Mk. Offerten unter S. 796 an den Tagbl.-Verlag.

Gut 5 Zimmer in guter Lage Biete 5 Zimmer, Fr. M. 1075. Offerten unter D. 795 an den Tagbl.-Verlag. Wenn Sie im Frühjahr tauschen wollen so wenden Sie sich sofort an die

Wohnungsbörse Wiesbaden Nikolausstraße 5. In folgenden Städten können wir Wohnungen in Tausch mit Wiesbaden anbieten: Bad Ems 3 Zim. Berlin 7 Wohnungen, 2-4 3. Bonn a. Rh. 4 Zim. Coblenz a. Rh. 3 Zim. Darmstadt 6 Wohnungen, 4-5 3. Düsseldorf 2 Wohnungen, 3-4 3. Essen a. d. R. 2 Wohnungen, 4-5 3. Eilenach 5 Zim. Elberfeld 5 Zim. Ellwille a. Rh. 3 Wohnungen, 4-5 3. Frankfurt a. M. 8 Wohnungen, 3-7 3. Freiburg 7 Zim. Hadamar 5 Zim. Hagen i. W. 2 Wohnungen, 2-3 3. Heidelberg 3 Wohnungen, 3-5 3. Homburg a. d. S. 5 Zim. Kitzingen a. M. 3 Zim. Köln a. Rh. 9 Wohnungen, 3-7 3. Lannenschwalbad 2 Wohnungen, 3-5 3. Leisna 4 Zim. Ludwigsburg 6 Zim. Mainz 7 Wohnungen, 2-5 3. München 5 Wohnungen, 3-5 3. Neuwied a. Rh. 4 Zim. Oberlahnstein 2 Zim. Coarbrücken 4 Zim. Sagan i. Schl. 4 Zim. St. Goarshausen 3 Zim. Trier a. d. M. 3 Wohnungen, 3-5 3. Weibburg a. d. S. 4 Zim. Weidenheim i. B. 4 Zim. Wetzlar a. Rh. 6 Zim. Würzburg 6 Zim. und in vielen anderen Städten. Ringtausche Schnellstens. Wohnungsbörse

Wohnungsbörse Wiesbaden Nikolausstraße 5.

In folgenden Städten können wir Wohnungen in Tausch mit Wiesbaden anbieten: Bad Ems 3 Zim. Berlin 7 Wohnungen, 2-4 3. Bonn a. Rh. 4 Zim. Coblenz a. Rh. 3 Zim. Darmstadt 6 Wohnungen, 4-5 3. Düsseldorf 2 Wohnungen, 3-4 3. Essen a. d. R. 2 Wohnungen, 4-5 3. Eilenach 5 Zim. Elberfeld 5 Zim. Ellwille a. Rh. 3 Wohnungen, 4-5 3. Frankfurt a. M. 8 Wohnungen, 3-7 3. Freiburg 7 Zim. Hadamar 5 Zim. Hagen i. W. 2 Wohnungen, 2-3 3. Heidelberg 3 Wohnungen, 3-5 3. Homburg a. d. S. 5 Zim. Kitzingen a. M. 3 Zim. Köln a. Rh. 9 Wohnungen, 3-7 3. Lannenschwalbad 2 Wohnungen, 3-5 3. Leisna 4 Zim. Ludwigsburg 6 Zim. Mainz 7 Wohnungen, 2-5 3. München 5 Wohnungen, 3-5 3. Neuwied a. Rh. 4 Zim. Oberlahnstein 2 Zim. Coarbrücken 4 Zim. Sagan i. Schl. 4 Zim. St. Goarshausen 3 Zim. Trier a. d. M. 3 Wohnungen, 3-5 3. Weibburg a. d. S. 4 Zim. Weidenheim i. B. 4 Zim. Wetzlar a. Rh. 6 Zim. Würzburg 6 Zim. und in vielen anderen Städten. Ringtausche Schnellstens. Wohnungsbörse

Wohnungsbörse Wiesbaden Nikolausstraße 5.

In folgenden Städten können wir Wohnungen in Tausch mit Wiesbaden anbieten: Bad Ems 3 Zim. Berlin 7 Wohnungen, 2-4 3. Bonn a. Rh. 4 Zim. Coblenz a. Rh. 3 Zim. Darmstadt 6 Wohnungen, 4-5 3. Düsseldorf 2 Wohnungen, 3-4 3. Essen a. d. R. 2 Wohnungen, 4-5 3. Eilenach 5 Zim. Elberfeld 5 Zim. Ellwille a. Rh. 3 Wohnungen, 4-5 3. Frankfurt a. M. 8 Wohnungen, 3-7 3. Freiburg 7 Zim. Hadamar 5 Zim. Hagen i. W. 2 Wohnungen, 2-3 3. Heidelberg 3 Wohnungen, 3-5 3. Homburg a. d. S. 5 Zim. Kitzingen a. M. 3 Zim. Köln a. Rh. 9 Wohnungen, 3-7 3. Lannenschwalbad 2 Wohnungen, 3-5 3. Leisna 4 Zim. Ludwigsburg 6 Zim. Mainz 7 Wohnungen, 2-5 3. München 5 Wohnungen, 3-5 3. Neuwied a. Rh. 4 Zim. Oberlahnstein 2 Zim. Coarbrücken 4 Zim. Sagan i. Schl. 4 Zim. St. Goarshausen 3 Zim. Trier a. d. M. 3 Wohnungen, 3-5 3. Weibburg a. d. S. 4 Zim. Weidenheim i. B. 4 Zim. Wetzlar a. Rh. 6 Zim. Würzburg 6 Zim. und in vielen anderen Städten. Ringtausche Schnellstens. Wohnungsbörse

Wohnungsbörse Wiesbaden Nikolausstraße 5.

In folgenden Städten können wir Wohnungen in Tausch mit Wiesbaden anbieten: Bad Ems 3 Zim. Berlin 7 Wohnungen, 2-4 3. Bonn a. Rh. 4 Zim. Coblenz a. Rh. 3 Zim. Darmstadt 6 Wohnungen, 4-5 3. Düsseldorf 2 Wohnungen, 3-4 3. Essen a. d. R. 2 Wohnungen, 4-5 3. Eilenach 5 Zim. Elberfeld 5 Zim. Ellwille a. Rh. 3 Wohnungen, 4-5 3. Frankfurt a. M. 8 Wohnungen, 3-7 3. Freiburg 7 Zim. Hadamar 5 Zim. Hagen i. W. 2 Wohnungen, 2-3 3. Heidelberg 3 Wohnungen, 3-5 3. Homburg a. d. S. 5 Zim. Kitzingen a. M. 3 Zim. Köln a. Rh. 9 Wohnungen, 3-7 3. Lannenschwalbad 2 Wohnungen, 3-5 3. Leisna 4 Zim. Ludwigsburg 6 Zim. Mainz 7 Wohnungen, 2-5 3. München 5 Wohnungen, 3-5 3. Neuwied a. Rh. 4 Zim. Oberlahnstein 2 Zim. Coarbrücken 4 Zim. Sagan i. Schl. 4 Zim. St. Goarshausen 3 Zim. Trier a. d. M. 3 Wohnungen, 3-5 3. Weibburg a. d. S. 4 Zim. Weidenheim i. B. 4 Zim. Wetzlar a. Rh. 6 Zim. Würzburg 6 Zim. und in vielen anderen Städten. Ringtausche Schnellstens. Wohnungsbörse

Wohnungsbörse Wiesbaden Nikolausstraße 5.

In folgenden Städten können wir Wohnungen in Tausch mit Wiesbaden anbieten: Bad Ems 3 Zim. Berlin 7 Wohnungen, 2-4 3. Bonn a. Rh. 4 Zim. Coblenz a. Rh. 3 Zim. Darmstadt 6 Wohnungen, 4-5 3. Düsseldorf 2 Wohnungen, 3-4 3. Essen a. d. R. 2 Wohnungen, 4-5 3. Eilenach 5 Zim. Elberfeld 5 Zim. Ellwille a. Rh. 3 Wohnungen, 4-5 3. Frankfurt a. M. 8 Wohnungen, 3-7 3. Freiburg 7 Zim. Hadamar 5 Zim. Hagen i. W. 2 Wohnungen, 2-3 3. Heidelberg 3 Wohnungen, 3-5 3. Homburg a. d. S. 5 Zim. Kitzingen a. M. 3 Zim. Köln a. Rh. 9 Wohnungen, 3-7 3. Lannenschwalbad 2 Wohnungen, 3-5 3. Leisna 4 Zim. Ludwigsburg 6 Zim. Mainz 7 Wohnungen, 2-5 3. München 5 Wohnungen, 3-5 3. Neuwied a. Rh. 4 Zim. Oberlahnstein 2 Zim. Coarbrücken 4 Zim. Sagan i. Schl. 4 Zim. St. Goarshausen 3 Zim. Trier a. d. M. 3 Wohnungen, 3-5 3. Weibburg a. d. S. 4 Zim. Weidenheim i. B. 4 Zim. Wetzlar a. Rh. 6 Zim. Würzburg 6 Zim. und in vielen anderen Städten. Ringtausche Schnellstens. Wohnungsbörse

Wohnungsbörse Wiesbaden Nikolausstraße 5.

In folgenden Städten können wir Wohnungen in Tausch mit Wiesbaden anbieten: Bad Ems 3 Zim. Berlin 7 Wohnungen, 2-4 3. Bonn a. Rh. 4 Zim. Coblenz a. Rh. 3 Zim. Darmstadt 6 Wohnungen, 4-5 3. Düsseldorf 2 Wohnungen, 3-4 3. Essen a. d. R. 2 Wohnungen, 4-5 3. Eilenach 5 Zim. Elberfeld 5 Zim. Ellwille a. Rh. 3 Wohnungen, 4-5 3. Frankfurt a. M. 8 Wohnungen, 3-7 3. Freiburg 7 Zim. Hadamar 5 Zim. Hagen i. W. 2 Wohnungen, 2-3 3. Heidelberg 3 Wohnungen, 3-5 3. Homburg a. d. S. 5 Zim. Kitzingen a. M. 3 Zim. Köln a. Rh. 9 Wohnungen, 3-7 3. Lannenschwalbad 2 Wohnungen, 3-5 3. Leisna 4 Zim. Ludwigsburg 6 Zim. Mainz 7 Wohnungen, 2-5 3. München

500 M. v. hier. Geschäftsmann auf 1/2 Jahr zu...

EIN GUTES GESCHAFT... erzielen Sie nur durch...

Größ. Geschäftshaus... in allerbest. Geschäftslage zu verkaufen.

Verkaufe erbteilungshalber... gutgehende größere Kur-Bade-Anstalt

mit Wohnung in Industriestadt Thür. sofort gegen Barzahlung.

Mainz. Hotel-Verkauf. In bester Lage von Mainz gut frequentiertes Hotel...

Verkäufe... Privat-Verkäufe

Lebensm.-Geschäft... (erste Page) für 1000 M. zu verk. d. J. Stürz, Viebr. u. K. Elisabethenstr. 31, 1.

Auto-fuhrgeschäft... mit Taximeter zu verkaufen. Off. unter E. 795 an Tagbl.-Berl.

Nur Viehhaber! Schäferhund, 2 Jahre, selten schönes Tier...

Prakt. Geldschrank. Selten schöner selber Boxer (Kübe), 1/2 Jahr alt...

Wegen Abreise nach England ist reizvolles dragthaarige Fox-Terrier-Hündin...

Teckel-Hündin... tot, 9 Monate, schönes Tier...

Goldene Uhr... 3 Dedel, neu zu verkauf. Kerolal 14, Pari.

Schöne Sport-Belgiade... Opusnummern, mittl. Fig., zu verkaufen Kerolal 14, Pari.

Gr. Jackenfleid... (Gr. 46), schwarzer Tuchmantel billig zu verkauf. Kistlasstraße 33, 1, 1.

Immobilien... Kleines Haus, Viebrich u. K. B., Einfahrt, 3 St., Seitenb., 2000 M. Mieteinn. sofort für 11 000 M. zu verkaufen.

Immobilien-Kaufangebote... Haus mit Wirtschaft zu kaufen gesucht...

Elegantes Schlafzimmer... moderne niedrige Form, kompl. für 350 Mark zu verkaufen...

Billige Möbel!... Schlafzim., Küche, eins. Möbel, Bett, Kom., Vertik., Schränke, Sekretäre, Waldstommod., Stühle, neu u. gebraucht...

2tür. Kleiderschrank... 1tür. Schrank, engl. Bett mit Kohlenmatratze, schönes Vertiko, Tisch, weißes modernes Kinderbett...

Schlafzimmer... Birken, Stür., 2 Mtr., schönes Modell, mit Waschk., Friseurtoilette, Schrank, Stür., in dunkel u. hell Eichen u. Birken...

Elise Klapper, Gelegenheitskäufe... Große Burgstraße 7. — Telefon 8627.

Wir geben ab: 4 Stück neuwertige Lastkraftwagen... vollständig durchgepariert, mit neuen Reifen...

1 Chassis für Lieferwagen... 1 Chassis für Lieferwagen... Angebote unter E. 789 an den Tagblatt-Berlag.

Kaufangebote... Geschäfte aller Art sucht... Berl.-Geschäft... alleinst. welcher Branche...

Brillanten... Gold, Silber, Platin, Zahnärztliche Kunst... Kirchgasse 50, 2

Alle Güterengländer... zu kaufen gesucht. Off. u. E. 795 an Tagbl.-Berl.

Ankauf alter Porzellane... Gruppen — Figuren, Teller — Tassen. A. Becker, 24 Tannusstraße 24, Telefon 7046.

Kaufe... Herren- u. Dam.-Kleider, Schuhe, Wäsche, Reisekoff., u. a. sowie, wie bekannt, stets allerd. Preise. Neumann, Wagemannstr. 29, T. 8323 (Postl. gen.)

Herrenkleider... kauft zu höchsten Preisen u. Schiffer, Kirchg. 50, 2, Telefon 4334.

Gebrauchtes Klavier... zu kaufen ges., Tannusstr. 57, Oberbach. Ich suche Handia Möbel, Pianos, ansehnliche geg. Rasse zu kaufen. Kennenlernen, Schwalbacher Str. 73, 1, Telefon 3129.

Weiße Kücheneinricht. 45 M. Kleiderkörbe u. 24 M. an. Betten u. 20 M. an. Bettlöcher 50 Tische und Stühle, Fahrräder billig zu verk. Kleine Schwalbacher Straße 10, Pari.

Eigene Antiquare!... Chaiselons, Chaiselonsdecken, Gebrüder Leider, Dranienstr. 6.

Kahnpolierendes Büfett... polierte Stühle, Ausziehliche, Beistellen, weißlackierte Wäschräume, Flurgarderobe, Kinderbett, billiger zu verkaufen. Büfett, Mauritiusplatz 2

Passend für Friseur... Waschtabelle m. Warm-, Spiegel u. Schüssel, fast neu, zu verkaufen Wagemannstr. 22, Pari.

Herde u. Oefen... (neu und geb.) versch. Größen, bill. H. Kleffermann, 8 Drudenstraße 8.

Standfalschen und Standardfische für Drogerie zu kaufen gesucht. Offerten an Kadloff, Mainz, Schulstr. 20.

Unterricht... Vernehmung gefichert durch meinen Nachbiffenunterricht in Deutsch. Franz. Engl. Rechnen. Off. u. E. 773 Taabl.-Bl.

Volkshochschule Wiesbaden... Beginn des Winterlehrganges 1927: Montag, den 17. Januar. Anmeldung und Auskunft 6-8 Uhr, Lyzeum II, Boieplatz. Lehrpläne dort u. in den Buchhandlg.

Privat-Tanzunterricht... in allen Tanz-Neuheiten für die kommenden Maskenbälle usw. erlernen jederzeit ungeleitet, auch an ältere Personen u. Ehepaare, pro Person u. Stunde 2 Mk., bei 3 und mehr Personen billiger. Auf Wunsch auch im Hause der Herrschaften. Beginn neuer Abend-Tanz-Kurse am Dienstag, den 18. Januar. Kursuspreis 16 Mk. Weitere Anmeldungen freundl. erbeten.

W. Klapper und Frau... Lehrer und Lehrerin der modernen Tanzkunst. Kleine Schwalbacher Straße 10, 1. Zugang von der Mauritiusstraße und Kirchgasse. Privat-Tanz-Unterricht im mod. Stil zu jeder Zeit, speziell im Foxtrott Tango und Charleston, pro Stunde 2 Mk. Wilhelm Wetzel, Rathausstraße 5.

Lüchtigen Dirigenten... für Samstag abends sucht Arb.-Gesangsverein „Vögelchen“, Kurort. Gütlichste Kräfte wollen sich umgehend mit Gehaltsanfragen melden beim Vorstand obigen Vereins. Chorstärke 75 Sänger.

Verloren * Gefunden... Es w. ersucht, d. schw. Altiranen-Schal, d. n. 1. auf 2. Jan. im Café Deutsches Haus, Tannusstr. mitgenommen wurde, d. selbst od. im Hundbüro, Friedhofstr., abzugeben, andernfalls Anzeig. erfolgt, da erkannt.

Verloren... Freitag abend goldene Nadel 3 Perlen, 2 Brillanten, auf d. Wege Frankfurt/Strasse, Hellingstraße, zur Schlichterstr., Adolfsallee, Abzugeben gegen hohe Belohnung bei Juwelier Pnh. Kallier-Friedl.-Wah. Bund Schlüssel verlor auf dem Wege Wilhelmstr., Grabenstr., nach der Kirchgasse. Gegen Belohnung abzugeben, bei Belohnung, Kirchgasse 22, Stb. 4, von 1 1/2 - 2 1/2 abends ab 7 1/2 Uhr.

Verloren... Sucher aus Privatband 2 dunkle Holzbetten oder Metallbetten mit Matrassen zu kaufen. Angebots mit Größenangaben u. E. 796 an den Tagbl.-Berlag. Dipl.-Schreibst. Stühle, Regale zu kaufen ges. Off. m. Br. u. U. 794 an Tagbl.-Bl.

Verloren... Streifenmaschinen, 10er, 20-55 cm, 3 * Baden-Dover - Nähmaschine, 3 * Baden - Heberbed. Nähmaschine, Schnellnäb. zu kaufen ges. Off. m. Br. u. K. 795 an Tagbl.-Bl. Güterh. Nähmaschine m. Ventil Ablauf & laut. gesucht. Off. unt. E. 793 an den Tagbl.-Berlag. Damen- u. Herren-Kab (auch defekt) zu kauf. ges. Schwanenbühlstr. 5, Vertik. Kinder-Klappwagen, gut erb., zu kauf. gesucht. Offerten mit Pre's unter E. 796 an den Tagbl.-Bl.

Verloren... gut erb. Militär-Mantel, Blau, lange und kurze Dolle zu kaufen ges. Off. u. E. 796 Tagbl.-Bl. Butterkerntoffeln zu kaufen ges. Off. m. Br. u. E. 795 an Tagbl.-Bl.

Geb. Engländerin erteilt arbl. Unterr. Zitel. Off. u. E. 791 an Tagbl.-Berl. Junge Dame lacht franzol. Sprachen-gustausch gegen Deutsch. Off. u. E. 794 Tagbl.-Bl. Suche einige Unterrichts-kunden bei Fachmann in Epigraphie (Stolze'schen) z. Pervollkommnung. Angeb. mit Preis u. E. 793 an Tagbl.-Bl. Gründliches Einstudieren von Liedern, Partituren usw. übernimmt Erna Landberg, Emier Straße 69.

Geschäftliche Schneiderin empfiehlt sich im Anfert. eleg. Damen-Toiletten, Manteln u. Kostümen u. Garantie. Umwand. werden schid anagl. in u. außer dem Hause. A. Böhner, Quilfenstraße 17, Korb. 2. Schneiderin empf. sich in Kinderkleidern u. allen Näharbeiten. Off. unter E. 794 an Tagbl.-Berl. Tüchtige Schneiderin empf. sich in u. außer d. Hause, auch Waschentfö. Dohb. Str. 46, R. B. Klein

Maskentoffstüme... werden nach Wunsch schid angefertigt. Sabnitzstraße 30, 3. Et. rechts. Dabeist auch Damen-Kostüme zu verleben.

Maskentoffstüme fert. als Gnes, billigst Wolff. Zimmermannstr. 10, 4. Stricknähen u. f. 3 M. zu Weiten u. Guloo, umgearb. Wolle wird zum Stricken angen. Adelsb. Str. 45, Stb. 3 links.

Manure A. Preis, Adolfsallee 33, Pari.

Fühneraugen... w. Schmetz. enif. Keller-Str. 7, S. 1. Maria Hoff

Verloren... 11 gold. Damen-Uhr an schw. Band. Da tenares Andenten, gegen gute Belohn. abzugeben, Hundbüro, Schwarzer Fadelstraße, entlaufen. Kennzeichen: Rabe Neden auf dem Kopf. Abzu. ges. Bel. Citroillier Straße 19 a, 2.

Verloren... Güter Priv.-Mittagsstich Emier Str. 10, Stb. 2.

Transporte... mit Schnell-Lastwagen, 3 Stühle, Kellerstr. 14, Telefon 8515.

Kolläden... Jugiauffen sowie Kollädenwände fertigt neu und repariert Iris Senf, Adlerstraße 19, 1, Telefon 2884.

Damen-Schneiderin... nimmt wegen Heusogs ihrer Damen u. Kundin. an. Näb. zu erfragen im Tagbl.-Berlag. Fq

Maskentoffstüme... fert. als Gnes, billigst Wolff. Zimmermannstr. 10, 4. Stricknähen u. f. 3 M. zu Weiten u. Guloo, umgearb. Wolle wird zum Stricken angen. Adelsb. Str. 45, Stb. 3 links.

Manure A. Preis, Adolfsallee 33, Pari.

Fühneraugen... w. Schmetz. enif. Keller-Str. 7, S. 1. Maria Hoff

Verloren... 11 gold. Damen-Uhr an schw. Band. Da tenares Andenten, gegen gute Belohn. abzugeben, Hundbüro, Schwarzer Fadelstraße, entlaufen. Kennzeichen: Rabe Neden auf dem Kopf. Abzu. ges. Bel. Citroillier Straße 19 a, 2.

Verloren... Güter Priv.-Mittagsstich Emier Str. 10, Stb. 2.

Transporte... mit Schnell-Lastwagen, 3 Stühle, Kellerstr. 14, Telefon 8515.

Kolläden... Jugiauffen sowie Kollädenwände fertigt neu und repariert Iris Senf, Adlerstraße 19, 1, Telefon 2884.

Damen-Schneiderin... nimmt wegen Heusogs ihrer Damen u. Kundin. an. Näb. zu erfragen im Tagbl.-Berlag. Fq

Garant. reine Vollmilch... in Flaschen hier frei Haus 32 St. Off. erb. u. M. 787 an Tagbl.-Berl.

Bestere Damen... zum Regeln gesucht. Off. u. E. 794 Tagbl.-Berlag. Neue Maskentoffstüme (Wuffa) Duberauaste, Tänzerin u. a. m.) zu verleben bei Damm, Langgasse 20, 8. Tenzel, Schantale, Bieroff. billig zu verk. Graben-Str. 6, 1.

Total-Ausverkauf wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes 89 Rheinstraße 89. Unser Warenlager besteht aus nur guten Qualitäten und verkauten wir unsere Warenvorräte ohne Rücksicht auf den Einkauf infolge baldiger Räumung zu jedem annehmbaren Preis: Windjacken, Winter-Joppen, Westen, Trikotasen, Strümpfe, Anzugsstoffe, Mantelstoffe, Damen-, Kinder- u. Baby-Wäsche, Spez. in ägyptischer Mako- u. Püsch-Unterwäsche. Unser Total-Ausverkauf bietet Ihnen eine nie wiederkehrende Gelegenheit. Rheinische Trikotagen-Gesellschaft Kosanski & Co. Rheinstr. 89 / Wiesbaden / Durgendend geöffnet.

Nietschmann's SPARWOCHE

bietet Ihnen ihre Vorteile nur noch 2 Tage

Benutzen Sie die überaus günstige Gelegenheit, für wenig Geld nützliche Gegenstände für HAUS und KÜCHE zu erstehen.

NIETSCHMANN

Kirdgasse, Ecke Friedrichstraße

Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräte

Inventur-Ausverkauf

Fabelhaft billige Preise!

Gute Wäsche

Damen-Hemden, la Stoff mit Spitze oder Stickerei 1.95, 1.45, **1.10**
Hemdhosens, Batist, elegant mit Spitze oder Stickerei 2.90, **2.65**
Prinzeßröcke, Batist, mit Valenciennes-Spitzen, 2.95, **2.25**
Kissen-Bezüge, gebogen 1.35, **1.10**
 gestickt oder mit Einsatz 2.35, **2.25**
Handtuchstoffe Gerstenkorn . . . Mtr. 0.65, **0.39**

Klöppel - Spitzen, enorme Auswahl, Mtr. 22 $\frac{1}{2}$ 16 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$

Damen-Strümpfe

la Seidenflor, gut verstärkt 1.25, **0.98**
Wasch-Seide, wundervolles Farbensortiment 1.95, **1.50**
Bemberg-Wasch-Seide, II. Wahl **2.10**
Mako-Strümpfe Doppelsohle, Hochferse 1.25, **0.75**
Kaschmir-Wolle-Strümpfe, schwarz und farbig 2.10, **2.45**

Damen - Schlupf - Hosen mit angeraumtem Futter . . 1 25

Fabelhaft billige Preise!

Trikotagen

Herren-Normal-Jacken, gut wollgemischt 2.10, **1.75**
Herren-Normal-Hosen, gut wollgemischt 1.85, **1.65**
Herren-Futter-Hosen, vorzügl. Qualität 2.90, **2.10**
Herren-Einsatz-Hemden 2.25, **1.85**
Herren-Biber-Hemden, gut und groß, mit Doppelbrust . . . 3.10, **2.65**

Stickereien, beste Qualitäten Meter 32 $\frac{1}{2}$ 29 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$

im Barmer Engros-Lager (G. Rosenblum) Wagemannstraße 11 13

Bekanntmachung.
 Freitag, den 14. Januar cr.,
 nachmittags 3 Uhr
 versteigere ich im katholischen Gelellensause
Dohheimer Straße 24
 zwangsweise:
1 Personen-Auto, 4 Sitze,
 Fabrikat Fiat.

1 antiker Schrank, 1 ditto Kommode, 1 Ankleidespiegel, 1 Korbaarmatur, 1 Teppich, 1 Büfett, ein Tisch, 4 Stühle, Sofa, 4 Sessel, 1 Klavier, ein Trumeaupiegel, 3 Schreibtische, 2 Kassenschänke, 1 Kollbüro, 2 Warenchränke, 2 Schreibmaschinen, 1 Brunnschrank, 1 Photo-Apparat (Goerz), ein Bajazzo-Apparat, 1 Schalensternochang, 2 komplette Betten, 1 Schreibkommode, 1 alter Sessel, 1 Badewanne, 1 Klavierstuhl, 1 runder Tisch, eine Gipsere, 1 antikes Büfett, 1 Rototo-Kommode, ein Bücherregal, 1 Damenschreibtisch mit Bronze-Belag, versch. Delgemälde, div. Kunstblätter, 1 japan. Gandel, Wandteller, Nipp- und Aufstellgegenstände, eine Anzahl Gold- u. Silberwaren, Tisch, Leib- u. Bettwäsche, Glas, Porzellan und sonstige Gebrauchsgegenstände, silberne Suppen-Sauce, Porzellan- u. Metallgefäße, eine Anzahl Frauen-Bekleidungsstücke, kompl. Fensterbänne, 1 vergold. Herrenuhr, 50 Aktien über je 2000 Mk. der Niederländischen Montan-N.G. und viele hier nicht genannte Gegenstände.
 öffentlich meistbietend gegen Barsahlung.
 Die Versteigerung findet voraussichtlich befristet statt.
 Bed. Obergerichtsvollz., Luxemburgstraße 11.



Sprechmaschinen
Gelegenheitskäufe
 zu erstaunlich billigen Preisen

Ernst Schellenberg
 Große Burgstraße 4
 Telefon 7622.

Die Grippe ist da! **Herren-Anzüge**
 Sie können sich nur schützen durch Apoth. Kaisers **Möbel, Deckbetten usw**
bunte Hustenbonbons Sch. 1.4
 Medizinal-Drog. Apoth. Kaiser, Klarenthaler Str. 3. zu kaufen gel. Tel. 4878
 Reichstr. 11. F.

Schweizer Stickerei-Manufaktur Rheinstraße 39 W. Kussmaul Rheinstraße 39 Inventur-Ausverkauf

Durch radikale Preis-Herabsetzung die günstigste Einkaufs-Gelegenheit für Qualitätsware
 Stickerel-, Spitzen- u. Wäschestoff-Reste enorm billig in Serien zu 0.20, 0.50, 1, 2 Mk. etc.
 Große Posten von Damenwäsche, Kinderkleidern und Blusen mit 50% Rabatt.

Hemden	von Mk. 1.70 an	Prima Hemdentuch	80 cm Mk. 0.68
Beinkleider	von Mk. 2.50 an	Wäschebatist	80 cm Mk. 0.88
Hemdhosens	von Mk. 3.50 an	Prima Mako-Batist	84 cm Mk. 1.25
Nachthemden	von Mk. 4.50 an	Renforcé	80 cm Mk. 0.98
Untertaillen	von Mk. 0.90 an	Madapolam	80 cm Mk. 1.10
Tailenröcke	von Mk. 3.50 an	Croisé, gerauht, sehr gute Qual.,	80 cm Mk. 1.35
Zierschürzen	von Mk. 1.70 an	Schweizer Makobatist, farbig,	80 cm Mk. 1.60
Kinderschürzen	von Mk. 1.80 an	Halbleinen	80 cm Mk. 1.90
		Reinleinen	80 cm Mk. 2.60
		Leinenbatist	80 cm Mk. 3.50

Beste Verarbeitung.

Handflot: Spitzen, Decken und Motive mit 30% Rabatt.
 Sämtliche regulären Waren mit 10% Rabatt.

Freibau!
 Freitag, den 14. Januar 1926, nachmittags 2 Uhr, minderwertiges Rindfleisch (roh) zu 30 A, geflacht zu 20 A, Schweinefleisch roh zu 70 A und 50 A, geflacht zu 60 A das Pfund (Nr. 1071-1170).
 Städtische Schlacht- und Viehhofverwaltung.

Bekanntmachung.

Freitag, den 14. Januar cr.,
 versteigere ich im Rath. Gelellenshaus zu Wiesbaden
 1. um 10 Uhr vormittags in der Dohheimer Str. 24:
 a) zwangsweise:
 1 komplettes Bett mit Deckbett und Kissen, ein Büfett, mehrere Schreibtische, Chaiselongues, Vertikales, Trumeaupiegel, 1 Nähmaschine, 1 Waschtollette mit Marmorplatte u. Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Klavier, 1 Kleiderschrank, 1 Organ-Schreibmaschine, 1868 Hainchen Wein, Jahrgänge 1915, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, Rhein-, Mosel- und Nahewein;
 b) Nachlassversteigerung:
 1 Kleiderschrank, Sofa, Chaiselongue, Tisch, Spiegel, Waschkommode, 1 Metallbett m. Federbett, Stühle, 1 Schreibtisch mit Kasten, Silber, Waage und Küchengeräte, sowie sonstige zum Haushalt gebräuchliche Sachen;
 (Versteigerung bestimmt);
 2. um 3 Uhr nachmittags in der Adlerstraße 65 zwangsweise:
 1 Adler-Dieselmotor, Zweizylinder;
 außerdem freiwillig 1 Labmeyer-Motor, 2,4 PS.
 öffentlich meistbietend gegen Barsahlung.
 Bed. Obergerichtsvollzieher,
 Adelheidstraße 69.

Bekanntmachung.

betreffend Erneuerung der nächstjährigen Reiselegitimationen.
 Inhaber des lebenden Gewerbes (§ 42 R. G. O.) bedürfen für sich und ihre in ihren Diensten stehenden Reisenden gemäß § 44 a der Reichsgewerbeordnung einer Reise- (Gewerbe-) Legitimationen, sofern sie gemäß § 44 der Reichsgewerbeordnung außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung für die Zwecke des Gewerbebetriebes Waren ausführen und Bestellungen auf Waren suchen.
 Zusammenfassungen gegen diese Vorschriften werden nach § 148 der Reichsgewerbeordnung geahndet.
 Die Anträge auf Erteilung einer Reiselegitimationen sind im Geschäftszimmer desjenigen Polizeireviers anzubringen, zu welchem die Geschäftsräume der antragstellenden Firma gehören. Mit dem Antrag ist zur Einsichtnahme vorzulegen:
 a) Die Gewerbesteuererklärung der Firma, sowie wenn möglich,
 b) die etwa früher erteilte Legitimationen,
 c) von denjenigen Personen, welche eine für 1926 hier gefertigte Legitimationen nicht besitzen und noch nicht 3 Jahre hier wohnen, Zeugnisse der Polizeibehörden ihres früheren Wohnortes, bezw. Heimatortes, das keine der im § 57, Ziffer 1 bis 4, bezw. § 57 b, Ziffer 2 der Reichsgewerbeordnung bezeichneten Verfallungsgründe gegen sie vorliegen,
 d) ein aufgezogenes Lichtbild des Reisenden.
 Es sind nur unaufgezogene Lichtbilder zugelassen, die eine Kopiaröße von mindestens 15 cm haben, ähnlich und gut erkennbar und in der Regel nicht älter als 5 Jahre sind.
 Die Anträge auf Erteilung einer Legitimationen sind daher persönlich zu stellen.
 Die Legitimationen werden durch das Polizeirevier, in dessen Bezirk der Reisende wohnt, bezw. durch die Polizeiverwaltung des Wohnortes des Reisenden baldmöglichst ausgestellt.
 Wiesbaden, den 8. Dezember 1926.
 Die Polizeiverwaltung:
 Frohheim.

Gaben

für a) die Speisung bedürftiger Schulkinder
 b) Brennmaterial für verheiratete Bedürftige nehmen entgegen:
 1. die Mitglieder der Städtischen Wohlfahrtsdeputation,
 2. die Kasse des Städtischen Wohlfahrtsamtes, Friedrichstraße 1/3, Zimmer 4,
 3. die Firma August Engel, Launusstraße 12/14, sowie die Zweiggeschäfte Wilhelmstr. 2, Rheinstraße 123 und Neugasse 2,
 4. die Firma Emil Veas (vorm. C. Ader), Große Zuchtstraße 16,
 5. die Firma Karl Koch, Rheinsberg 2,
 6. der Wiesbadener Tagblatt-Verlag (Schalterhalle), Langgasse.
 Wiesbaden, den 29. Oktober 1926.
 Städtisches Wohlfahrtsamt.

Große Koch-Eier
10 Pf.

P. Lehr

Nerostraße 27
Moritzstraße 13
Ellenbogengasse 4

Größte holländische Trink-Eier
garantiert vollfrisch
nur 18 Pf.

P. Lehr

Nerostraße 27
Moritzstraße 13
Ellenbogengasse 4

Vollfrische Sied-Eier
zum Sieden und Rohess
12 u. 15 Pf.

NAUMANN'S weisse Kernseife
Unerreicht, unersetzlich für die Wäsche.

INVENTUR-Ausverkauf!
Alle gezeichneten, angefangenen und fertigen **HANDARBEITEN** bis zu 50% ermäßigt.
Auf alle reguläre Ware 15% Nachlaß.
Viëlor'sche Kunstanstalt
Wilhelmstraße — Ecke Taunusstraße.

Elektro-Installationen
Reparaturen
Erweiterungen
zuverlässig - preiswert
Flack ♦ Telephone 7747
Luisenstraße 25 neb. Kirche

Eigene Fabrik
Steppdecken
Baumdecken
Billigste Preise.
Alle Bettwaren besonders preiswert.
S. Buchdahl
Langgasse 25
Fernsprecher 2227.

For Sale
Illustrated London News
8 HISTORICAL BOOKS
from 1881 until 1884 with
ILLUSTRATIONS of the
SUDAN and AFRICAN
WAR 50 Marks each. Apply
Schiersteiner Street 27
2. Court, Motor Repair. —
Debusmann.

Meinen verehrten Bekannten sowie einem verehrten Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich in dem Hause
2. Etage Walramstraße 18, 2. Etage
einen
Damen-Frisier-Salon
eröffnet habe.
Fr. Elise Kühn.

Polstermöbel u. Leder
u. Stoff
Eigene Anfertigung. — Nur Qualität
Berg & Co. Kirchgasse 26, I
Reinladen, nur I. Etage, dab. bei bil.

Nur einige Tage
gewähre ich auf meine bekannt billigen Preise einen
Rabatt
bis zu **30%**
Benützen Sie die günstige Gelegenheit und decken Sie Ihren Bedarf in —
Herren-, Damen- und Kinder - Bekleidung.
Steimann,
Wiesbaden,
Bahnhofstraße 5.

Faschings-Drucksachen
in origineller Aufmachung
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt



Billig und gut!
Arbeitsböden v. 3.75 an
Streifenböden v. 4.50 an
Planck-Dosen v. 8.75 an
Engl. Lederhol. v. 4.95 an
Schloßeransätze v. 7.— an
Lücheransätze. Kop. 9.—
Lüchermantel. Kop. 7.50
Reisnerladen, Satin 7.25
Lobenoppen v. 8.50 an
Sportböden von 7.50 an
Böden in Zepfir.
Planell, Biber, Normal
und Wale.
Hofenträger, Soden,
Bänder, Kragen usw.,
wie bekannt, nur in gut.
Qualitäten
zu den billigsten Preisen.
A. Ellinger.
Besicht, ohne Kaufmann.
Durchgehend geöffnet.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts
in den Vororten Wiesbadens.
Biebrich:
Für Adolfshöhe und Willen-Kolonie:
Wendel, Kasteler Straße 5.
Adolfsstraße:
Senden, Adolfsstraße 3.
Adolfsplatz und Adelheidstraße:
Senden, Adolfsstraße 3.
Armenruhstraße:
Kruke, Rathausstraße 40.
Burggasse:
Reidhöfer, Wiesbadener Str. 84.
Dohheimer Straße:
Reichelt, Dohheimer Straße 122.
Feldstraße:
Schwind, Weiberaße 21.
Frankfurter Straße:
Frik, Frankfurter Straße 17.
Gartenstraße:
Klav, Kaiserstraße 26.
Gaugasse:
Schwind, Weiberaße 21.
Dohheim:
Jakob Kroth, Wilhelmstr. 2.
Philipp Feilbach, Wiesb. Str. 54.
Georg Gauß, Kugaße 12.
Heinrich Moos, Biebricher Str. 18.
Anton Bohland, Wiesbad. Str. 27.
Richard Klein, Siedelung Talheim.
Dohheim-Wiesbaden:
Ernst Lechner, Dohheimer Straße 181.
Schierstein:
Leer Marie, Gartenstraße 13.
Sonnenberg:
Emil Wesel, Rambacher Straße 1.

Mazzen, Kissinger Gebäck
Pumpnickel, Kölner Platz und Brot
Versand sämtl. Backwaren nach allen Stadtteilen.
Fritz Bossong
gegenüber dem Maurflusplatz.

la Cabliau 0.22 per Pfd. Mk.
Eier-Abschlag!
10 Stück 0.98
10 Stück 1.18
10 Stück 1.38
stets frisch gebackt. — Ia Qualität.
Die Mitglieder werden gebeten, ihre grünen Markenkarten bzw. ihre grünen Kassenbons bis spätestens 1. Februar in den Verteilungsstellen abzugeben. F375
Der Vorstand.

Wirtschafts-Partei
Liste 6
Schützt den Mittelstand!

Israel. Gottesdienst
Israel. Kultusgemeinde, Synagoge Wilsberg
Freitag, abds. 4.30 Uhr.
Sabbat, morgens 9 Uhr
nachm. 3 Uhr, abends
5.45 Uhr. — Wochentage, morgens 7.30 Uhr,
abends 4.30 Uhr.
Mit-Israelitische Kultus-
gemeinde, Friedrichstr. 33
Freitag, abds. 4.45 Uhr.
Sabbat, morgens 8.30.
Voritag 10.15 Uhr, nach-
mittags 3 Uhr, abends
5.45 Uhr. — Wochentage, morgens 7.15 Uhr,
abends 4.45 Uhr.
Talmud - Thora - Verein,
E. B. Kl. Schwalbacher
Straße 10. Sabbat-Ein-
gangs 4.30, morgens 9.
Mincha 4.45, Ausgangs
5.45 Uhr. — Wochentage, morgens 7.15 Uhr,
Mincha u. Schitur 5 Uhr,
Maarit 5.45 Uhr.

Nach beendetem **Inventur** nur kurze Zeit!
Sonder-Verkauf
in elektrischen modernen
Beleuchtungs-Kronen
echt Messing u. echt Bronze
zu fabelhaft reduzierten Preisen, teils bis zu 25%
Elektrohaus Flack ♦ Luisenstr. 25, neben Kirche.

Zum Hausfrauen - Nachmittag

Auf vielseitigen Wunsch und Ueberfüllung des Saales:
im **Kasino**, Friedrichstraße 22

Wiederholung der

Grossen Moden-Maskenschau

Einlaß ½2 Uhr. Karten an der Kasse 1.—, 1.25 Mk. Beginn 3 Uhr
Mitwirkende:
Anny Hannewald, Lene Obermeyer, Fri. Wolzahn, Hans Rippoff, Carlos Liach.
Kartenvorbestellung: Fotohaus Tauber, Kirchgasse. Parfümele Etak, Christmann, Residenztheater, Fr. Fischer, Oranienstr. 51.
Verlag der Hessen-Nassauischen Hausfrau.

Freitag,
den
14. Januar
1927

Sie können sich auch im Winter wohl fühlen

selbst wenn Sie nicht mehr zu den Jüngsten gehören oder sich sonst geschwächt und in dieser Jahreszeit unbehaglich fühlen.

Trinken Sie täglich meines altbewährten, naturreinen Rotwein

J. Rapp's Aloranto mit dem „Rappa“



(Mark 1.50 per Flasche ohne Glas).

Der Wein wirkt durch seine bekömmliche, stärkende und belebende Art Wunder und besitzt alle Eigenschaften, die man von einem wirklich guten Rotwein, selbst in viel höherer Preislage erwarten kann. 1894

In allen Fällen, in denen Rotwein zur Anwendung kommen soll, gibt es nichts Besseres

J. Rapp, Weinbau - Weinhandel
Moritzstraße 31. Filiale: Neugasse 20.
Telephon 2169.

Man achte genau auf meine Firma!

Verband der Lebensmittel- u. Getränkearbeiter Deutschlands

Zahlfstelle Wiesbaden - vorm. Brauerei- und Mühlenarbeiter.

Samstag, den 15. Jan. 1927 findet im Vergnügungs-Palast unser

35. Stiftungsfest

verbunden mit Tanz und Tombola statt. Mitwirkung der freien Turnerschaft (Akrobatengruppe) Wiesbaden. — Eintritt **10 Pf.** —
Tanz frei. — Anfang 8 Uhr. — Getränke nach Belieben.
Es labet dazu ein: Die Vergnügungskommission.

Film-Palast

Heute Donnerstag zum letztenmal:

Der Kurier des Zaren

mit **Iwan Mosjukin** und das reichhaltige Beiprogramm.

Ab morgen Freitag:

Der Ufa-Großfilm

Die keusche Susanne

Regie: **Richard Eichberg.**

In der Hauptrolle:

Lillian Harvey

die entzückende Film-Diva bekannt aus:

„Liebe und Trompetenblasen“
„Prinzessin Trullala“
„Vater werden ist nicht schwer“

außerdem **Werner Fütterer, Willy Fritsch, Ruth Weyer, Ernst Holmann** u. a.

Der Terra-Großfilm

Der Seekadett

In der Titellrolle:

Walter Slezak

der Sohn des in Wiesbaden bekannten Kammerängers **Leo Slezak.**

Spielzeiten:

3 Uhr 5⁴⁵ Uhr 8³⁰ Uhr

Eintrittspreise trotz der 2 deutschen Großfilme:
1.00 bis 2.50 Mk.

Nur noch einige Tage
dauert mein
Inventur-Ausverkauf
A. & B. Diehl
Bäderstraße 18.

1a junge Gänse
Pfund 1.30
1a junge Gänse
im Ausschnitt!

1a Gänseleuten und Gänsebrust per Pfund 1.40
1a Gänseleuten per Pfund 1.50
1a Gänseleuten per Pfund 60
1a Hühner-Plagout per Pfund 60
1a Gänse-Lebern per Pfund 1.50

1a Rehrücken — Rehteulen
im Ausschnitt!

1a Rehrücken und Rehteulen per Pfund 1.40
1a Rehrücken per Pfund 1.20
1a Rehrücken per Pfund 60
1a junge Hühner von 1.20—1.80 Mk per Stck.
1a Rouladen von 2.50—3.00 Mk per Stck.
1a Suppenkücher von 2—3 Mk per Stck.

Nur **Frankestraße 26, im Hofe**
A. Petri.

Führende Marke
ist das jetzt zum Ansetzen gelangte

Wiesbadener Germania-Pilsener

Überzeugen Sie sich durch einen Versuch

Telephon-Nr. 1142
F374

Schutz gegen Grippe!

Fichtennadel-

Brust-Caramellen

„das vorzüglichste Hustenmittel“
Schloßdrogerie Siebert, Marktstr. 9



Bei **Stritter** kauft man Das weiß jeder Die besten Schwämme Und Fensterleder.
Stritter, Lederhandlung
Kirchgasse 74

Arb.-Ges.-Verein „Bruderbund“

Gegr. 1896. Wiesbaden Gegr. 1896.

Samstag, d. 16. Jan., abends 8³⁰ Uhr:

Erster grosser Volks-Maskenball

in sämtlichen Räumen des Turnerheims, Hellmündstraße 25.

Alle Freunde und Gönner ladet höflich ein
Das Kom-mit-tee.

Karten im Vorverk. bei E. Reuberling, Faulbrunnstraße 19, K. Gilles, „Drei Könige“, Marktstr. 26; und W. Sprengel, Röderstraße 11 zum Preise von 1.50 Mk. für Masken, 1.— Mk. für Nichtmasken.
Kassenpreise: 2.— Mk., bzw. 1.50 Mk.
Saalöffnung 7½ Uhr.

Restaurant Falstaff
Telephon 6374. Moritzstr. 16. Telephon 6374.

Donnerstag, den 13. Januar 1927:
Außerordentlicher Künstler-Abend
Salvator-Ausstoß

Meinen hiesigen Freunden und Kollegen sowie der Wiesbad. Geschäftswelt empfehle ich meinen neu übernommenen Betrieb und halte ich mich bestens empfohlen, überzeugt, daß ich als Fachmann nur das allerbeste an Küche und Keller bieten werde.

Richard Tiede

früher Russischer Hof Eydtkuhnen und Kurhaus-Neukuhnen.

Zunkspruch: An Alle Internationaler Artisten-Verband

gegründet 1891. G. S.

„Sicher wie Gold“
Sektion Wiesbaden.

Zunkspruch: An alle Unzer

Maskenball
findet am Samstag, den 22. Jan. abends 8¹⁵ in der Loge „Plato“ Friedrichstr. 35 statt.

Restaurant „Glück“ Hermannstraße 1.
Freitag, den 14. Januar:
Treffpunkt d. Sänger.

Großes Schlachtfest
Künstler-Konzert.
Donnerstag ab 3 Uhr: Weißfleisch u. Bratwurk m. Kraut.
Es ladet freundlich ein **Michael Gise.**

Große Kaufgelegenheit

in billigen erstklassigen
**Wollstoffen, Weiß-
u. Baumwollwaren**
Beachten Sie die niedrigen Preise im Schaufenster.
Kleiderstoffe mit 50-60% Rabatt.

Emil Süß

Langgasse 25.

Thalia

Kirchgasse 72. Telefon 6137.

Ein Zugstück ersten Ranges!
Der Lya Mara-Großfilm



Der Film der großen Besetzung:
**Lya Mara, Dagny Servaes,
Jvette Gilbert, Harry Liedtke,
Eugen Klöpfer, Alfred Abel**

Das lustige Beiprogramm:

**Eine Hochzeit
mit Hindernissen**

Die neue Trianon-Woche
Anfang 4, 6 1/4, 8 1/4 Uhr.

Kneipp-Berein Wiesbaden G. V. Lichtbilder-Vortrag

Die Angst vor der Krebserkrankung, Heilung
und Verhütung durch die Naturheilmethode
Freitag, den 14. Januar etc., abends 8 Uhr, im
Saale des Neuen Museums, Kaiserstraße.

Redner: Herr Dr. med. Bottenberg, Frankfurt a. M.
Eintritt K.-M. 1.— P. 250
Mitglieder des Kneipp-Bereins K.-M. 0.50

NB. Samstag, den 15. Januar, abends 8 Uhr,
im Saale des Gefellenhauses, Dopheimer Straße 24:

Stiftungsfest

wogu die Mitglieder und Angehörige des Kneipp-Bereins
eingeladen werden. Der Vorstand.

Samstag, den 15. Januar,
abends 8 1/4 Uhr,

spricht in der Rik. Küche, Faulbrunnent.,

Herr J. Herzberg
Frankfurt

über: **„Zionismus und
Zentralverein.“**

Freie Aussprache.

Die Zionistische Ortsgruppe.



UFA-PALAST

Das Theater für alle!

Freitag Erstaufführung:

Der zwerchfellerschütternde **Bomben-Film**



In der Heimat . . .
da gibt's ein Wiedersehen
mit REINHOLD SCHÜNZEL als Musketier

Neueste Ufa-Woche / München
Für Jugendliche freigegeben!

Preise:

Mk. 1.25
bis
Mk. 3.00

Spiel-Beginn:

Wochentags 4 0 1/4 3 1/2 Uhr
Sonntags 3 5 7 9 Uhr

Urania-Lichtspiele

Bleichstraße 30

Harry Carey

der weltbekannte Cowboy-Sensations-Darsteller, einer der toll-
kühnsten Reiter, Boxer und Lassoverfer, in

Einer von den Siebenten Reitern

Wildwestfilm in 6 spannenden Akten

II.

Hochland

Hochgebirgsleben in 5 Akten mit dem verwegenen Gemsen-
jäger **Hanns Berk** in der Hauptrolle

Hochland! Urquell unserer Volkskraft! Alles birgst du, dessen
wir arme Großstadtmenschen bedürfen
Ruhe — Kraft — Schönheit — Einsamkeit

III.

Fußballgeflüster

Lustspiel in 2 Akten

Trianon-Auslandswoche

Die Literarische Gesellschaft

Montag, den 17. Januar, 8 Uhr,
im Kasino

Kaplan Fabisel

„Shaws Heilige Johanna“

Plätze zu Mk. 2.50, 3.50, 5.50 bei Born &
Schottensfels, Kaiser-Friedrich-Platz, und
an der Abendkasse. F 291

Spanischer Rotwein per Ltr. Mk. 1.20
Roter Tarragona 1.40
Malaga Gold 1.80

direkt vom Faß.

Bernhard Metzger, Weingroßhandlung,
Seerobenstraße 29.

Verkauf an
Private
**Stoppdecken
Daunendecken**
Kein
Laden
Eigene Fabrikation
M. Gerschler & Co.
Friedrichstr. 48 · Tel. 7178

Unmachholz
trocken u. fein gespalten,
per Sad 1.20 frei Haus.
Seelbach
Ludwigstraße 6.

Stants-Theater
Großes Haus.

Freitag, den 14. Januar
18. Vorstell., Stamm. E.
Madame Butterfly
Jap. Tragödie in 3 Akten
von G. Puccini.
Musik. Leit.: W. Kraus.
Inszen.: Ed. Wiebus.
Butterfly J. Fuentes a. G.
Veun. Pinkerton Scherer
Kate Pinkerton Müller
Sharpless Carl Köber
Goro Dr. Schorn
Suzuki Harth a. Neben
Fürst Yamadori Wehler
Onkel Yotulde Müller
Onkel Bonze Kojalewicz
Mutter Butterfly
E. Delmar

Die Tante Ella Thon
Die Bale Anna Werner
K. Kommissar Wenzel
Standesbeamte Herting
Kind „Kummer“
Egg Biebler
Nagasaki, in unierer Zeit
Nach dem 1. Akt 15 Min.
Paus.
Anf. 7 1/2, Ende gegen 10.

Kleines Haus.
Freitag, den 14. Januar
14. Vorstell., Stamm. 4:
Platonische Liebe.
Lustspiel in 3 Akten von
L. Schmidt.
Inszen.: Max Andriano.
Rechtsanwalt Kiemer
Kurt Sellnid
Marga Ferral-Ellenlohr
Christine Baumgart
D. Gerbäuer
Arnold Kolb Breitkopf
Ruth Elfriede Nowak
Eveline Vietlich Kuhn
Friedrich A. Schwabe
Vandrieistr. a. Neben
Ein Bauer W. Keune
Zeit: Gegenwart.
Nach dem 1. und 2. Akt je
10 Minuten Paus.
Anf. 7 1/2, Ende etwa 9 1/2.

Stichbrunnen-Konzerte

Freitag, 14. Januar,
vormittags 11 Uhr:
Früh-Konzert
a. der Kochbrunnentrickhalle.
Ausgeführt von dem
Saison-Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.
1. Romantische Ouvertüre von
A. Koler-Bois.
2. Liebeslieder, Walzer von
Job. Strauß.
3. Fantasie aus der Oper
„Madame Butterfly“ von G.
Puccini.
4. Dreygeschichten von G. Schet.
5. Polpouri aus der Operette
„Mausel Angot“ v. Leoecq.

Kirchhaus-Konzerte

Freitag, 14. Januar,
Nachmittags 4 Uhr,
KONZERT
des städt. Musikdirektors.
Leitung: Musikdirektor
Hermann Jense.
1. Marche heroique von G.
Saint-Saens.
2. Ouverture zu „Der Hön-
häuser“ von S. Wagner.
3. Variationen aus Mozartsiana
von P. Tschakowsky.
4. Ungarische Rhapsodie Nr. 12
von F. Liszt.
5. Ouverture zu „Skunkala“
von C. Goldmark.
Abends 8 Uhr: Kein Konzert.

Rundfunk-Programme

Freitag, den 14. Januar.
Frankfurt (W. 425) 12.30 bis
1.30 Uhr Neue Schallplatten. 3.30
bis 4.15 Uhr Die Stimme der Jugend.
Vortrag: Der Herr der Welt-
geschichte. 4.30-5.15 Uhr Haus-
neuen Nachmittag. Vortrag: Wi-
den und Aufgaben der Haus-
frau. 5.45-6.15 Uhr Die Befo-
rderung. Aus den Reihen der
Berufungsamtler für den Jugend-
berufungsamtler. 7.15-7.45 Uhr
Stunde des Schwedischen Radio-
clubs. Vortrag: Drei Empfangs-
lösungen. 7.45-8.0 Uhr Zwanzig
Minuten Musik in Wissenschaft
und Technik. 8.00-8.15 Uhr Film-
Wochenschau. 8.15 Uhr Wetter-
bericht.
Hamburg (W. 775) 1.15 bis
2.15 Uhr Schallplattenkonzert. 3.30 bis
4.15 Uhr Der Herr der Welt-
geschichte. 4.30-5.15 Uhr Haus-
neuen Nachmittag. Vortrag: Wi-
den und Aufgaben der Haus-
frau. 5.45-6.15 Uhr Die Befo-
rderung. Aus den Reihen der
Berufungsamtler für den Jugend-
berufungsamtler. 7.15-7.45 Uhr
Stunde des Schwedischen Radio-
clubs. Vortrag: Drei Empfangs-
lösungen. 7.45-8.0 Uhr Zwanzig
Minuten Musik in Wissenschaft
und Technik. 8.00-8.15 Uhr Film-
Wochenschau. 8.15 Uhr Wetter-
bericht.
Berlin (W. 425) 2.30 Uhr Frauen-
fragen und Hauswesen. Vor-
trag: Die berufstätige Frau. 4.15
Vortrag: Die Geschichte der Welt.
von England. 4.30-5.15 Uhr Scherz-
funkspiele. Vortrag: Der Haus-
neuen Nachmittag. Vortrag: Wi-
den und Aufgaben der Haus-
frau. 5.45-6.15 Uhr Die Befo-
rderung. Aus den Reihen der
Berufungsamtler für den Jugend-
berufungsamtler. 7.15-7.45 Uhr
Stunde des Schwedischen Radio-
clubs. Vortrag: Drei Empfangs-
lösungen. 7.45-8.0 Uhr Zwanzig
Minuten Musik in Wissenschaft
und Technik. 8.00-8.15 Uhr Film-
Wochenschau. 8.15 Uhr Wetter-
bericht.

„WALDECK“

Aarstraße 69.

Samstag,
den 15. Januar,
abends 8 Uhr

Telephon 3912

Eintritt frei



I. großer Maskenball

Wirtschafts-Partei

Freitag, den 14. d. M., abends 8 Uhr im **Vergnügungspalast**, Dotzheimer Straße 19, sprechen:

1)

2)

Herr Reichstagsabgeordneter **J. Mollath** aus Wiesbaden Herr Stadtverordneter **Dr. Rohde** Frankfurt a. M.

über

Bestrebungen und Ziele der Wirtschaftspartei und die Stadtverordnetenwahlen.

Mittelständler, Handwerker, Gewerbetreibende, Hausbesitzer erscheint vollzählig.

Kissen und Deckbetten
6, 7, 9, 11, 12, 18, 20, 22, 25, 32, 38

Matratzen
Seegrassfüllung . 20-35 Mk.
Wollfüllung . . . 25-45 Mk.
Kapokfüllung . . 70-95 Mk.
Schonerdecken . . 8-10 Mk.

Chaiselongues
eigene Anfertigung, verstellbar, mit Rollen, la Arbeit, 45,-, 50,-, 55,-

Metallbetten Patenträhmen
von Mk. 21,- an 14,- bis 24,- Mk.

Steppdecken - Wolldecken
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Matratzenfabrik u. Bettenvertrieb
Tel. 4679. Herderstraße 35 Tel. 4679.
Kein Laden. Ecke Schliersteiner Str. Kein Laden.

Wiesbadener Handwerker!
Sozialistische Mehrheit im Rathaus bedeutet: Sozialisierung!
Bürgerliche Mehrheit im Rathaus bedeutet: Erhaltung Eures Standes!
Wer kämpft dafür: Die Deutsche Volkspartei! Wählt ihre Vertreter:
Schröder - Dieterich - Sander - Scheffel
Liste Nr. 9.

2 Aufgaben für unsere Stadtverwaltung!

I. Schaffung von Groß-Wiesbaden am Rhein
Entwicklung von Handel und Industrie unter Ausnutzung der neugeschaffenen günstig. Vorbedingungen - Weitsehende Boden- und Wohnungspolitik.

II. Wiederaufbau Wiesbadens zu einer wahrhaft modernen Kur- und Fremdenstadt
Rückeroberung des internationalen Verkehrs. Wiederherstellung des Rufes von Wiesbaden als schöne und bequeme Wohnstadt.

Die Zukunft Wiesbadens vernichtet, wer sie am **Sonntag, den 16. d. M.**, der Herrschaft reaktionärer oder kleiner Splitterparteien mit engherzigen Sonderinteressen ausliefert. Nur eine Partei mit Blick auf das große Ganze ist den Aufgaben der Zukunft gewachsen. Darum wählt die Liste der

Deutschen Demokratischen Partei

Liste **7** Helwig - Baum usw.

Schirg's Inventur-Ausverkauf

Kinder-Strümpfe
Kinder-Unterkleidung
Kinder-Strickkleidung

0.45
Kinder-Socken, bester Qualität, zum Ausschauen

0.90
Kinder-Schlupfhöschen, gute feste Baumwolle, d'blau und weiß
Kinder-Haferl-Stutzen mit hübschen bunten Kanten

1.40
Kinder-Schlupfhöschen, innen gefäuscht, sehr haltbar und warm

1.20 bis 1.90
Kinder-Strümpfe, kräftig, B'wolle, Flor und reine Wolle, gute Qualitäten

1.90
Kinderhemdchen, merino finish, weicher, warm

2.90
Kinder-Schlupfhöschen, feine reine Wolle, farbig und weiß
Kinder-Mützen m. passenden Schals in feinen Farben

3.90
Gamaschenhosen, reine Wolle, weiß u. farbig
Sweater und Pullover in hübschen Farben

4.90
Baby-Kleidchen aus feinsten weicher Wolle Handarbeit

8.50
Kinder-Strickkleider, feine reine Wolle, reizende Farben und Muster

15.00
Kinder-Rodelgaranturen, Gamaschenhose, Sweater, Mütze, Schal und Handschuhe, zus. passend, aus guter weicher Wolle, in feinen Farben

Vergessen Sie nicht:
Schirg - Qualität!

Strumpfhaus
Schirg
Webergasse 1.

Ruhe
zum Verkauf. Fettvieh wird zu den höchsten Preisen in Tausch genommen. Ebenso werden Rindschlachten angekauft.

Gebr. Barmann, Erbenheim
Mainzer Straße 11
Telephon Wiesbaden 6226 und 6254.

Morgen Freitag

Großer billiger Verkauf!
Besonders preis- u. empfehlenswert:

Prima Tafelzander Pfund **1.00**
Rheinbackfische Rheinhechte
Pfund **50** Pfund **1.20**

Lebendfrische Rheinbresem Pfund **1.00**
Lebende Spiegelkarpfen **1.50** u. **1.80**

Alle Sorten Seefische billigs!
Beachten Sie meine übersichtlichen Schaufensterauslagen.

Ferner aus meinem neuzeitl. Fischbratofen: Das billige fertige Mittag- oder Abendgericht:

Gebratene Fischkoteletts
heiß aus den Pfannen, aus nur blutfrischen Seefischen unter Verwendung bester Zutaten **Pfund 70**

Fischhaus Wolter
Fischhalle 12 Eilenbogengasse 12
Gegründet 1886. Fernsprecher 7453.

Neues aus aller Welt.

Zu den Kauschgiftschlebern. Aus Berlin wird uns gemeldet: Wie über die Entküllungen der großen Kauschgiftschlebern weiter bekannt wird, bezogen die bereits verhafteten beiden russischen Kaufleute die Gifte von einem hiesigen russischen Arzt, der in Berlin namentlich als Exporteur für Kofain und andere Kauschgiftstoffe auftrat. Dieser besorgte sich ordnungsmäßig Ausfuhrerlaubnisse, auf die Kofain in Kisten von 50 bis 60 Kilogramm u. a. zur Ausfuhr nach Rumänien geliefert wurde. Mit Hilfe seiner russischen Expedienten, einer hiesigen großen Expeditionsfirma, wurden die von der Zollbehörde bereits kontrollierten Kisten ohne Verletzung der Zollregel geöffnet, das Kofain herausgenommen und durch Magnesit von gleichem Gewicht ersetzt. So wurden die Kisten nach Rumänien geschickt, ohne daß eine Beschwerde wegen des gefälschten Inhalts einlief. Im Großhandel wurden die Gifte teils undekoriert oder mit chemischen Reagenzien so bearbeitet, daß sie nicht wieder zu erkennen waren. Sie gingen dann als schwarzer Saft oder Kaffierkreme in die Welt. In China und Japan verdienen die Händler am Kilo Kofain 1600 bis 2000 M. Die Großorganisation bestand mindestens drei Jahre. Die in Berlin Verhafteten wurden alle dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Zu ihnen gehört noch ein Chemiker, der früher Prokurist einer pharmazeutischen Fabrik war. Kurz vor ihrer Verhaftung hatten die beiden hiesigen Haupthändler noch aus Amerika einen Auftrag auf Lieferung von 120 Kilo Kofain erhalten.

Zunahme der Grippeerkrankungen in Berlin. Nach Mitteilung des Berliner Gesundheitsamts haben die Grippeerkrankungen eine nicht unbedeutliche Zunahme erfahren. Die Krankenhäuser sind überfüllt, so daß es kaum noch möglich ist, Betten für Neuerkrankte freizumachen. In allen Betrieben fehlen zahlreiche Angestellte und Arbeiter. Zu Betriebseinsparungen ist es jedoch noch nicht gekommen.

Aushebung einer Fälschwerkstatt. Aus Berlin wird uns berichtet: Eine Fälschwerkstatt, in der seit Oktober 1925 in großem Umfang Marken für die Invaliden- und Angestelltenversicherung hergestellt wurden, wurde in Spandau von der dortigen Kriminalpolizei ausgehoben. Der Fälscher, ein 38jähriger Gastarbeiter Erik Gottlieb, der schon mehrfach vorbestraft ist und die Vertreter der Falsifikation, zwei kaufmännische Angestellte, eine Buchhalterin und ein Kassenhote wurden verhaftet. Sämtliche Maschinen und Geräte wurden beschlagnahmt. Die Verhafteten, die bereits ein Geständnis abgelegt haben, wollen aus wirtschaftlicher Not gehandelt haben.

Mißglückte Flucht aus der Strafanstalt. Aus der Strafanstalt Dimmelmoor bei Elmshorn versuchten mehrere Gefangene gewaltsam auszubrechen. Nur zwei von ihnen vermochten das freie Feld zu erreichen. Die sie verfolgenden Beamten machten von ihrer Waffe Gebrauch und schossen die beiden Ausbrecher nieder. Beide wurden schwer verletzt.

Tödlicher Unfall bei einem Einbruch. Aus Dorken wird berichtet: Im benachbarten Ufflotten überflatterten

zwei Erwerbstlose die hohe Einfriedigung eines Bauernhofes und versuchten in das Wohnhaus einzudringen. Als sie auf das wütende Hundegewell hin das Weiße suchen wollten, fiel einer der Flüchtlinge so unglücklich auf einen Pfahl, daß er sich den Bauch völlig aufschlitzte und bald an den Folgen starb. Der andere hatte seinen Kollegen nicht im Stich gelassen und wurde festgenommen.

Todessturz in einen Schacht. Nach einer Meldung aus Gletwitz setzten auf der Castellengrube in Abwesenheit der Fördermeister einige Bergleute verbotswidrig die Seilfahrt selbst in Betrieb. Infolge unsachgemäßer Bedienung ging eine Förderseile zu früh in die Höhe. Von zwei Bergleuten, die in diesem Augenblick die Seile betreten wollten, stürzte der eine 120 Meter tief auf die Seilseile hinab, wo er zerschmettert wurde, während der andere von der Seile hochgerissen und zwischen ihr und der Schachtwand zerquetscht wurde.

Aufdeckung einer Silberfälschwerkstätte. Aus Innsbruck wird uns die Aufdeckung einer Fälschwerkstätte für Silber des verstorbenen Malers Egger-Viens gemeldet, die von einem in Bosen ansässigen Anstreicher und Zimmermaler ausgeführt worden sein sollen. Als Anstreicher wird ein Teppichhändler aus Agoston bezeichnet. Die Fälschungen seien gut nachgemacht, aber durch die Fachleute als solche erkannt worden.

Fünf Arbeiter durch eine Lawine verletzt. An der Wendelsteinbahn löste sich in der Nähe der Station Rittersheim eine nicht sehr große, aber wegen des Wasserreichtums schwere Lawine und stürzte auf den Bahkörper. Fünf auf den Gleisen arbeitende Leute erlitten leichtere Verletzungen.

Feuer in der Prager Zitadelle. Nach einer Meldung aus Prag brach in der alten Zitadelle, die von der Post als Autogarage benutzt wird, Feuer aus. Gegen 20 Postautos und die gesamten Benzin- und Ölvoorräte wurden ein Opfer der Flammen. Bei den Löscharbeiten wurde ein Feuerwehrmann und ein Soldat verletzt.

Berdun Gläubigerin des englischen Staates. Eine von den langsam bekannten Erzählungen über eine „Riesenschuld“ macht zurzeit die Kunde. Die Stadt Berdun tritt als Gläubigerin des englischen Staates für eine Summe auf, die vor 100 Jahren 3534874 Franken betrug, die jedoch unter Hinzurechnung der seitdem aufgelaufenen Zinsen, wahrscheinlich mehr als die gesamten Schulden Frankreichs (nämlich 700 000 Pfund) an seinen Alliierten über dem Kanal ausmachen würde. Das ist die gewiß überraschende Entdeckung, die Stephane Lauzanne im „Matin“ der aufstrebenden Welt berichtet. Die Schuldner waren ursprünglich 700 Engländer, die Napoleon I. beim Ausbruch des Krieges mit England im Jahre 1803 in Berdun internieren ließ und die dazwischen bis zum Jahre 1824 zubrachten. Beim Veranlassen der verhörmten Deere wurden sie weiter ins Innere transportiert, und so war es ihnen nach Unterzeichnung des Pariser Friedens 1814 möglich, meuchlings aus Frankreich zu verschwinden, ohne ihre Schulden in Berdun zu bezahlen, und die Bankiers, Kaufleute und ihre sonstigen Gläubiger dort hatten das Nachsehen. Von Zeit zu Zeit wurden von französischer Seite Anstrengungen gemacht, das Geld in England zu erlangen, jedoch immer ohne Erfolg, und in der Zwischenzeit hatte ein findiger Kopf schon einmal

ausgerechnet, daß auf jeden Bürger von Berdun ein Vermögen von 3 Millionen Franken hierdurch entfiel — leider nur auf dem Papier.

Schwerer Einbruchsdiebstahl. Ein im besten Sinn des Wortes schwerer Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht in einer Bank im Faubourg Saint Germain zu Paris verübt. Den Einbrechern war es nicht gelungen, den Geldschrank zu öffnen. Sie warfen dabei den 300 Kilogramm schweren Schrank durch das Fenster auf die Straße, luden ihn auf ein Auto und fuhrten mit ihm davon. Der Schrank enthielt Bargeld und Papiere im Werte von 1/2 Million Franken.

Sechs Opfer eines Hausbrandes. Aus Birmingham wird uns berichtet: In einem Privathause brach ein Großfeuer aus, dem sechs Menschenleben zum Opfer fielen.

Vaterschaftsrekord. Der amerikanische Präsident Coolidge hat es sich nicht nehmen lassen, einen amerikanischen Bürger zu beglückwünschen, der den Rekord als Vater hält. Es ist dies Mr. Reuben Rand, ein Farmer in Nord-Carolina, der im Alter von 72 Jahren nicht weniger als 34 Kinder sein eigen nennt. Mr. Rand ist dem Repräsentantenhaus als der Mann vorgestellt worden, der „am meisten getan habe für die Stärke seines Landes“. Als dieser hervorragende Familienvater sein 20. Kind kaufte, erbot sich der Abgeordnete Small unvorsichtigerweise, alle noch etwa erscheinenden nachfolgenden Sproßlinge zu befehlen. Mr. Small hat sicher nicht gedacht, daß noch 14 kleine Rands die Welt bevölkern würden.

50 000 Dollar geraubt. Aus New York wird gefabelt: In Tulsa im Staate Oklahoma überfielen 6 Banditen die Staatsbank. Sie schossen den Bankpräsidenten und Kassierer nieder und raubten 50 000 Dollar.

Sturm auf eine New Yorker Bank. Aus New York wird berichtet: Wegen der Verhaftung eines Vizepräsidenten und zweier Angestellten der Broadway-Zentral-Bank kam es am Samstag zu einem „Run“ auf diese Bank. Bis zum Geschäftsschluss wurden über 1 Million Dollar an 1500 Deponenten ausgeliefert. Die Bankbeamten haben erklärt, die angeblich veruntreute Summe betrage noch nicht 1/2 Million Dollar.

Sprengung eines Schmugglerschlupfwinkels. Aus Marion (Illinois) wird gefabelt: Ein unter dem Namen Shado Nest bekannter Schmugglerschlupfwinkel, um dessen Besitz sich in letzter Zeit verschiedene Schmugglerbanden in blutigen Kämpfen stritten, ist nach einem weiteren Kampf, in dessen Verlauf 4 Personen getötet wurden, mit Dynamit in die Luft gesprengt worden. Der Angriff wurde mit Maschinengewehren und einem Panzerauto ausgeführt.

Eine Dühewelle in Australien. Aus Adelaide wird gemeldet, daß dort eine Dühewelle über das Land geht. Die Döhe hat eine Höhe von 45 Grad Celsius erreicht. 35 Personen sind an Düheschlägen gestorben. Es ist dies der heißeste Januar seit 1858.

Große Feuersbrunst auf den Philippinen. Aus Manila wird gefabelt: Im Besirke Londo wurden durch ein Feuer, das in einer Kirche entstanden war, 1500 kleine Häuser zerstört. Der Schaden wird hier auf zwei Millionen Pesos geschätzt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Einmalige Anzeige!

Wir haben uns entschlossen, 17 komplette Zimmer-Einrichtungen (einzelne Musterzimmer) im Preise

bedeutend, teilweise bis zur Hälfte zu ermäßigen und stellen dieselben ab Samstag, den 15. d. M. zum Verkauf. Es handelt sich nur um erstklassige Fabrikate; darunter befinden sich:

- Schlaf-Zimmer in Schleiflack, Mahagoni, Nußbaum u. Eiche
- Speise-Zimmer in Nußbaum, Birnbaum und Eiche
- Herrn-Zimmer in Eichen, Nußbaum und Birke

Moritz Herz & Cie.

Wiesbaden | Friedrichstraße 38

Das führende Haus für gut bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.

Die Zimmer sind komplett in unseren Ausstellungs-Räumen aufgestellt.

Jetzt

*benutzen wie Ihnen durch unauflösliche
Leistungen immer angefaßter*

Billigkeit

Turnschlüpfer für Damen und Herren	2.10	Brokatschuhe echt französ. Brokat	13.95
Cosyschuhe auffallend billig	2.50	Wildl.-Zugschuhe br. grau schw. Nubuk	14.95
Herren-Gamaschen sehr elegant	4.25	Herrenstiefel echte Rahmenarbeit . .	13.95
Maskenballschuhe in vielen Farben	4.50	Nubukspangenschuhe m. Lackgarnit.	11.95
Tanzschuhe grau u. schwarz Satin	5.95	Nubuk-Pumps schwarz mit Lackgarn.	11.95
Brokatschuhe auffallend billig	8.25	Schlangenhautschuhe neu. Form, im.	10.75
Lackblattspangenschuhe sehr elegant	9.50	Pelz-Zugschuhe elegant, schw. u. braun	13.95
Nubukspangenschuhe m. wß. Glasf.	9.50	Herrenschuhe echt Boxk. m. gr. Nubukeins.	12.50
Lack-Zugschuhe modernste Ausführung	11.50	Damenstiefel uns. bew. Fabr., einz. Gr., Rahm. - A.	5.00

Damenschuhe prima Rahmenarbeit (einzelne Größen) meistens „Herz“ 7.50

Eine kolossale Auswahl Einzelpaare
Restsortimente unserer bekannten Marken Herz — Angulus — Mella etc.
zu verblüffend billigen Preisen!!

Zwanglose Besichtigung erbeten!

B&E Goldschmidt
18 Langgasse 18.



Wenn Sie husten müssen

dann beflügeln Sie nicht nur Ihre Umgebung, sondern Sie selbst leiden an etwas, das Ihnen jede Freude — sowohl an der Arbeit, wie am Vergnügen — rauben kann.

Denken Sie an sich selbst

In erster Linie, indem Sie schon beim ersten Hustenreiz einige WYBERT-Tabletten in den Mund nehmen! Noch besser aber ist es, wenn Sie das Übel gar nicht abwarten, sondern vorbeugen, indem Sie ständig WYBERT-Tabletten bei sich tragen.

WYBERT-Tabletten lösen rasch und machen frei vom Hustenreiz, wirken reinigend auf die Schleimhäute der Atmungsorgane und schaden weder dem Magen, noch den Zähnen.

Eine Schachtel WYBERT enthält über 400 Tabletten.



4 Mark
in Apotheken
u. Drogerien

90 Pfg.

Primo Briefortnaar mit abgerundeten Ecken und Kanten für Schutz. Bei Abnahme von 35 Stück franco jede Befristung.

Möhrig, Möhrig
Schifflogg-Haus.

Höhensonne
u. elektr. Behandlungen.
Institut „Sols“,
Wilhelmstraße 60. 1.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 11. Januar: Witwe
Wilhelmine Bremser, geb.
Weis, 83 J. Ehefrau
Karoline Bingel, geb.
Hiltz, 41 J.

Alles Süße vom „Süßen Onkel“
aus meiner Fabrikation: täglich:
Bruch-Marzipan
Bruch-Leb-Honigkuchen
Kirchgasse 44

Heute mittags 1½ Uhr verchied im
69. Lebensjahre sanft nach kurzem, schwerem
Leiden meine innigstgeliebte Schwester,
unsere herzensgute Tante

Frau Clara Helmbrecht
geb. Regen.
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Anna Troll, Bwe.,
geb. Regen.

Wiesbaden (Göbenstraße 11), Sinnowitz,
Berlin, den 12. Januar 1927.

Die Einäscherung findet am Samstag,
den 15. Januar, vormittags 11¼ Uhr, auf
dem Südfriedhof statt.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden
verschied am Dienstag nachmittag 2½ Uhr meine liebe
Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Lina Bingel

geb. Hiltz.

im 41. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Bingel.

Die Einäscherung findet Samstag vormittag 10¼ Uhr statt.

Heute nachmittag 1 Uhr entschlief sanft mein
innigstgeliebter, herzensguter Mann

Herr Fritz van Haarlem

In tiefer Trauer:
Erna van Haarlem
geb. Fleury.

Wiesbaden, Sonnenberger Str. 47 (Villa Erna)

Trauerhüte
Trauerschleier
in allen Preislagen stets vorrätig
HEINRICH FRIED
HAUS DER MODEN
Kirchgasse 50-52 / Fernsprecher 6696

Nur
Neuproduktion I.
Jedes Ei ein Trinkel
per Stück 20, 17, 14 u. 10 S,
Frische große Schmutz-Eier
Stück 12 S,
Eierkonsum-Haus
Michelsberg
22

Rohlenhandlung Carl Wengandt
Wiesbaden — Gegründet 1907
Büro: Dorfstraße 3 — Tel. 3365
Lager: Westbahnhof
liefert alle Sorten Kohlen, Zechen- u.
Gaskoks, Union-Briketts, Grude-
kohlen, Buchen- und Anzündholz
in bekannt bester Qualität frei Keller.



Die Parole für 1927
heißt wieder:
»Sturk-Kamp-Salz«
Originalgläser zu Mk. 3.— und Mk. 2.— in
Apotheken und Drogerien erhältlich.
Generalvertreter: Karl Schlipkötter, Frank-
furt a. M., Darmstädter Landstraße 93,
Fernsprecher: Spessart 1236.